

**Teil 7 Nach Orten****Serno - Zeitz****Schweinezucht in Grochewitz und Serno, Landkreis Wittenberg**

Grochewitz liegt 9 km Luftlinie nördlich von Coswig (Elbe) und gehörte ursprünglich zum Kreis Zerbst im Fürstentum Anhalt. Ab 1947 blieb es im Kreis Zerbst des Landes Sachsen-Anhalt. Mit der Abschaffung der Länder kam es 1952 zum Kreis Roßlau im Bezirk Halle. Es folgte nach der Neubildung der Bundesländer die Zuordnung zum Kreis Anhalt-Zerbst (1994) und schließlich seit der letzten Gebietsreform vom 1.7.2007 zum jetzt vergrößerten Landkreis Wittenberg. Grochewitz ist Ortsteil von Serno und liegt im Südwestteil des Hohen Fläming mit einem hohen Waldanteil und bescheidener Ackerzahl (um 40). Die Gemeinde ist zugleich Grenzgebiet zu Brandenburg

Die Familie Urban bewirtschaftet schon seit mehreren Generationen einen Bauernhof in Grochewitz von 76 ha, davon 40 ha als Ackerland und 36 ha Wald.

**Richard Urban I** (1889 – 1944) begann 1929 mit Herdbuchzucht bei Deutschen Edelschweinen und war dazu Mitglied im 1920 gebildeten „Schweinezüchter-Verband in der Provinz Sachsen, Halle a. Saale“, der im Rahmen der Provinzialsächsischen Landwirtschaftskammer auch für das anhaltinische Gebiet zuständig war und dessen Herdbuchstelle 1930 nach Magdeburg kam. 1934 gab es den „Schweinezuchtverband Sachsen-Anhalt“, den man dem Reichsnährstand angegliedert hatte und von Magdeburg aus leitete. Als erste Sau wurde Adele 916 PS (\* 4.12.1928, Zü: Fr. Brandt, Waltersdorf) zugekauft. Darauf baute sich die erste eigene Familie in der Zucht Urban auf. Später folgten als Zugang Dragona 748 PS und Dornröschen 760 PS (\* 11.4.1933, Züchter: Fr. König, Mieste, Altmark). Diese Sauen waren – wie es der Name der ersten auch besagt – Töchter des bekannten Vererbers Dragoner 5030 PS. Von ihm waren in der Provinz Sachsen 1939 noch 14 Vertreter, 1940 10, 1941 nur 5 vorhanden und ab 1942 keine Tiere mehr im Einsatz. Dafür verbreitete sich aber das „Dragonerblut“ weiter über die Töchter.

Die Familie Urban setzte in den ersten Jahren der Herdbuchzucht folgende *Eber* ein:

Name	Hb-Nr. PS	Geb.	Züchter
Albert	1079	11.10.1928	Peter Ballerstedt, Birkholz
Albert II	1586	04.07.1930	Peter Ballerstedt, Birkholz
Kurfürst	3 682	12.07.1931	Walter Schaefer, Kehnert
Dante		20.06.1932	
Adler	5752	01.01.1934	Otto Thiele, Ringfurth
Polarstern	6728	1937	Walter Schaefer, Kehnert

Im 9. Jahresabschluss der Zuchtleistungsprüfungen 1937 von veredelten Landschweinen und weißen Edelschweinen 1937, herausgegeben vom Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V., Magdeburg, Spielgartenstr. 16, werden auch *Sauen der Familie Urban* genannt, die bei den Zuchtleistungen langjährige Ergebnisse erzielt haben:

Name der Sau	Hb PS	Züchter	Vater	Mutter	Zuchtleistung
Anette	40	Urban	Albert II 1548	Anita 1	10 W 12,0 9,2 69,76
Dragona	748	Fr. König, Mieste	Dragoner 5030	Gudrun 263	7 W 10,2 9,1 63,52
Dornröschen	760	„	„	„	7 W 9,4 7,7 69,76
Agnes	141	Urban	Albert II 1548	Aphrodite 7	6 W 10,7 7,3 54,02
Draga	208	Mieste Aufz: Urban	Tell 4391	Dragona 748	5 W 11,4 10,0 69,26

Aus dem noch vorhandenen Herdbuch des Züchters ist zu erkennen, dass damals den Zuchtferkeln innerhalb des Bestandes eine laufende Nummer ins linke Ohr tätowiert und vom Züchter doku-mentiert wurde. Sie ergab sich aus der chronologischen Reihenfolge der gefallenen Würfe. Die uns heute bekannte Art (ins rechte Ohr Herdbuchnummer der Mutter mit Spitze innerhalb der Würfe einer Sau aufsteigend, links dann die spätere eigene Herdbuchnummer) ist erst nach dem 2. Weltkrieg im Zuchtverband Sachsen-Anhalt üblich geworden.

1946 bildete sich der Schweinezüchterverband Sachsen-Anhalt als e. V. (mit Sitz in Magdeburg) neu und war für viele neue Mitglieder zuständig: Dazu gab es noch das Tierzuchtamt in Dessau.

**Richard Urban II** (1913 – 1986) setzte die Edelschweinezucht fort. Der Bestand umfasste im Durchschnitt 3 bis 5 Zuchtsauen und 1 bis 2 Stammeber. Ab 1.10.1952 unterstand die Herde der züchterischen Anleitung der Tierzuchtinspektion Halle, die noch für das Territorium des alten Landes Sachsen-Anhalt zuständig war. Der Familienbetrieb befasste sich außerdem mit Herdbuchzucht bei Rindern (Schwarzbunte) und Pferden (Kaltblut, Oldenburger, später Haflinger, heute Reitpferde).

#### *Eingesetzte DE-Stammeber nach 1945*

Name	Hb-Nr. PS	Geb.	Züchter
Hartmut	126	1948	Rahnisdorf
Prälat	305	1950	VEG Köllitsch
Famo	604	1952	„
Prohol	885	1954	VEG Noitzsch

#### *Zuchtleistungen 1955 und 1956* (aus den Jahresabschlüssen der Tierzuchtinspektion Halle)

Jahre	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf- folge	LGF j W	LGF j SuJ	Aufg j Wu	Aufg j S u J	4WG je Wurf	4 WG je F	Verl leb geb
1955	3,5	7	2,00	9,7	19,4	8,3	16,6	61,1	7,4	14,7
1956	3,0	6	2,00	8,7	17,3	8,7	17,3	64,4	7,4	0

Auszug aus dem Eberlinien und *Stammeberverzeichnis* für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957) mit Ebern, die mit Grochewitz in Verbindung stehen:

Name, Hb-Nr	Geb.	Bwkl	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Prohol PS 855	25.07. 1954	2b	<b>Richard Urban, Grochewitz</b> VE LVG Noitzsch, Eilenburg	Primaner PS 590 (SH)	Idee PS 274 DL ML SLZ 14 W: 11,7 10,6 73,8

Mit der Aufteilung der Zuchtleitung auf die beiden Bezirke kam Grochewitz zur Bezirkstierzuchtinspektion Halle. Die neuen Herdbuchnummern wurden nicht mehr in der Serie PS, sondern mit H für Bezirk Halle vergeben.

1959 traten Richard Urban II und sein Sohn Richard Urban III (\* 1938) auf Grund der politischen Rahmenbedingungen der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft (**LPG Typ I Grochewitz**) bei. Dabei wurden der Feldbau gemeinsam betrieben, die Viehwirtschaft und damit die DE-Zucht weiter auf dem eigenen Gehöft bis 1969. Dann gingen sie in die **LPG III „Freundschaft“ Serno**. Diese hatte bereits eine genossenschaftliche Schweinezucht aufgebaut.

Es standen neben der Prüfstation Radegast (seit 1953) nach 1960 noch die MPA Köthen zur Verfügung, um verstärkt Gruppen auf Mast- und Schlachtleistung zu prüfen.

### Überprüfte Eber (1962 – 1967)

Name, Hb-Nr	n	LT	LTZ	MTZ	FUA	IL	KF	Schg	Aufl	Spd	FFV
Grieche H 672	20	208		720	3,60	101	33,5	9,2	2,3	3,7	1,09
Grempe H 673			557	787	3,42	99	35,2	9,3	2,57	3,9	1,09
Granon H 774			531	743	3,43	99	33,6	9,5	2,4	4,0	1,10

n: Anzahl gepr. Tiere, LT: Lebensstage bei Prüfende (40 – 110 kg), LTZ: Lebensstagnahme, MTZ: Masttagszunahme im Prüfabschnitt, FUA: Futtermittelnutzung im Prüfabschnitt, iL: innere Schlachtlänge, KF: Kotelettfläche, Schg: Schinkengewicht gesamt, Aufl: darunter Fettauflage, Spd: Rückenspeckdicke (mit Schwarte), FFV: Fleisch-Fett-Verhältnis (am Kotelettanschnitt)

Ab 1965 gab es die mobile Messgruppe der TI Halle zur Feststellung der Ansatzleistung bei lebenden Zuchtschweinen vor der Körung bzw. Einstufung. Die Herde der LPG Serno wurde mit ins Linienzuchtprogramm des Bezirkes Halle aufgenommen und gehörte – wie die VEG Bösewig, Greppin, Neugattersleben und Roschwitz sowie die benachbarten LPG Luko und Buko - zur DE-Linie H 24, ab 1971 dann zur Linie 12. Es wurden 2 Familien bearbeitet. Die Anpaarung sah z. B. im 2. Quartal 1971 folgende Eber vor:

Familie	1. Generation	2. Generation
20 (Serno)	Lupus 8909-275 Luporter 8909-167	
24 (Serno)	Gravist 8909-102	Domgraf 8909-647 Domberg 8941-767

Im Rahmen der Umzüchtung des DE zum Fleischschwein kamen auch Söhne von Importebern zum Einsatz. Das betraf die beiden Granek-Söhne aus Bösewig (Grieche H 672 und Grempe 673). Hiermit wurde eine neue Etappe zur Zucht des Edelschweines der DDR eingeleitet. Grochewitz kam in die Vermehrungsstufe.

Mit dem Wirksamwerden der Zentralen Eberaufzuchtstationen versetzte man bisherige Stamm-zuchten in die Zuchtstufe 2 (Vermehrung). Das betraf nun auch die Herde in Serno.

Damit entwickelte sich die Schweinehaltung wie folgt:

Ortsteil	Anlage für ... Sauen	Bemerkungen
Serno	80	Linienzucht und
Grochewitz	60	Wechselkreuzung
Göritz	80	150 x Wechselkreuzung
Stackelitz	50	150 x Wechselkreuzung

Die Kernherden wurden zunächst wie betriebliches Herdbuch rein mit Edelschwein angepaart und reproduziert. Für die Produktion von F1-Sauen kam Sperma von Landrasse-Ebern zum Einsatz. Nach dem Auslaufen der Linienzucht kam es vorwiegend zur Wechselkreuzung mit Sperma von Landrasse- bzw. Edelschweinebern. Die Sauen der Zuchtstufe 3 zur Erzeugung von Mastläufern bekamen Sperma der Linie 150, später Schwerfurter Fleischrasse genannt. Für übrige Betriebe kamen noch bis 700 Kreuzungssauen im Jahr zum Verkauf.

Familie Urban hielt sich individuell immer noch DE-Sauen und gab bis 1982 daraus einige Kreuzungssauen ab. Der Absatz solcher Tiere gestaltete sich aber zunehmend schwierig.

Nach dem 1.7.1990 ergaben sich folgende wesentliche Änderungen:

Die genossenschaftliche Schweinehaltung wurde 1990 eingestellt.

**Ronald Urban** begann als Wiedereinrichter im Nebenerwerb mit den eigenen 40 ha und einer kleinen Pietrainzucht. Die ersten Zuchtsauen holte er sich dazu 1991 bei Familie Rösch in Schlaitz b. Bitterfeld. Die Betreuung, Körung und Umsetzung erfolgte durch den Schweinezucht- und Produktionsverband Sachsen-Anhalt e. V.

Seit 2001 wirtschaftet Ronald Urban durch Zupachtung im Vollerwerb und hat weiter seine Pietrainzucht im Rahmen des Mitteldeutschen Schweinezuchtverbandes (seit 2000).

### *Einige Personen*

<b>Betrieb</b>	<b>Tätigkeit</b>	<b>Personen</b>
Landw. Betrieb Urban	Selbständiger Landwirt und Schweinezüchter	Richard Urban I Richard Urban II
LPG Typ I	Vorsitzender	Richard Urban II
	Genossenschaftsbauer und Schweinezüchter	Richard Urban II + III
LPG III Freundschaft Serno	Vorsitzende	Kurt Katerbau
	Verantw. Schweinezucht	Waldemar Birke, Aldon Kriese
	Anlagenleiter nach Orten - Serno - Grochewitz - Göritz - Stackelitz	Gerhard Hinze Gerhard Ritter und Frau Otto Beuter Werner Grunack
Landw. Betrieb Urban	Wiedereinrichter	Ronald Urban (seit 1991)
<b>Züchterische Betreuung</b>		
Schweinezüchterverband in der Provinz Sachsen e. V. (1920 – 1933)	Zuchtleiter Herdbuchstelle	Tzd Christian Mommsen LR Heinrich Brackelmann Bis 1929 Halle, ab 1930 Magdgbg
Schweinezuchtverband Sachsen-Anhalt (1934-45)	Sachbearbeiter/Zuchtleiter Sekretär	LR Heinrich Brackelmann Wilhelm Elkner (Magdeburg)
Schweinezüchterverband Sachsen-Anhalt e. V. und angegliedert der VdgB (1945 – 30.9.1952)	Zuchtleiter Herdbuchführer Zuchtberater	LR Heinrich Brackelmann Dr. Wilhelm Strack (ab 1948) Wilhelm Elkner (Magdeburg)
Tierzuchtinspektion Halle (1.10.1952 – 30.9.1958)	Zuchtleiter Zuchtberater	Dr. Wilhelm Strack Karla Ziesche
BezirksTierzuchtinspektion Halle (1.10.1958 – 1970)	Zuchtleiter	Dr. Wilhelm Strack Dr. Rosa Maria Ihssen/Schröder
	Zuchtberater	Hans Nichzial-Serno, Werner Thiele
	Ultraschallmessdienst	Erhard Nagel, Heidrun Stefan, Eckhard Urner, Peter Kotassek
VEB Tierzucht Halle (1971 – 1990)	Bereichsleiter	Dr. Edgar Dörner
	AL Zucht	Dr. Edgar Dörner Dr. Joachim Genz
	Stationsleiter	Horst Müller, Ammendorf
SZPV Sachsen-Anhalt	Zuchtleiter/Geschäftsführer	Dr. Bernd Kretzschmar (bis 98)

(1991 – 2000)	Berater und ELP	Werner Thiele, Peter Kotassek
Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e. V. (ab 2000)	Geschäftsführer	Dr. Gunther Hallfarth
	Zuchtleiter	Tzl. Hartmut Tischer DAI Christoph Oltmanns
	Berater u. EL-Prüfung	Peter Kotassek

An der Familie Urban zeigt sich, wie sich im kargen Gebiet des Fläming über 80 Jahre über mehrere Generationen die Tierzucht und insbesondere die Schweinezucht in einen bäuerlichen Betrieb einordneten. Dabei wird deutlich, dass Interesse und Passion auch unter verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu züchterischen Ergebnissen geführt haben, um das Einkommen der Familie positiv zu beeinflussen. Durch den noch vorhandenen Schriftverkehr mit dem Schweinezuchtverband seit 1929 konnte dessen Organisation und Struktur auch nach so vielen Jahren dokumentiert werden. Es sei an dieser Stelle darauf verwiesen, dass die Herdbuch führende Stelle für das Gebiet Anhalt und dann gemeinsam mit der Provinz Sachsen mehrere Rechtsformen und Organisationsstrukturen und damit 14 verschiedene Anschriften in den 80 Jahren hatte bzw. hat.

Im Oktober 2010 stellte Familie Urban die letzten Pietraineber zur Körung vor. Die erfolgreiche Herdbuchzucht bei Schweinen wurde damit nach drei aktiven Generationen (Richard Urban I bis III) und 81 Jahren beendet. Darüber berichtete die „Schweinezucht aktuell“ im Heft 37 – 2010 und zeigte auch ein Bild dieser letzten Eber mit ihrem Züchter Richard Urban III. Der Landwirtschaftsbetrieb wird aber weiter von der jüngsten Generation mit den Schwerpunkten Fedldwirtschaft und Sportpferdezucht geführt.

### **Quellen**

- BRACKELMANN, Heinrich: 9. und 10. Jahresabschluss der Zuchtleistungsprüfungen von veredelten Landschweinen und weißen Edelschweinen 1937 und 1938, herausgegeben vom Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V., Magdeburg;
- Tierzuchtinspektion Halle: Ergebnisse der Schweineleistungsprüfungen in der Herdbuchschweinezucht im Jahre 1955 und 1956;
- Tierzuchtinspektion Halle: Eberlinien und Stammeber-Verzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957);
- Kataloge der Landwirtschaftsausstellungen der DDR in Leipzig-Markkleeberg;
- VVB Tierzucht Paretz: Jahresabschlüsse Schweinezucht 1962 bis 1967;
- HAWACKER, Christel: Die Bedeutung der züchterischen Bearbeitung des Deutschen Edelschweins und der Deutschen Landrasse mit importierten Fleischschweinebern im Bezirk Halle. Ingenieurarbeit Halle (1969);
- ZIELKE, Winfried: Die deutsche Edelschweinezucht und die züchterische Beeinflussung durch die Mast- und Schlachtleistungsprüfung. Diss. Leipzig (1970);
- VEB Tierzucht Halle, Bereich Schwein: Jahresabschluss 1970;
- VEB Tierzucht Halle, Bereich Schwein: Auswertung April 1971;
- POHL, Walter: Ausarbeitung zur Entwicklung der Tierzucht in Sachsen-Anhalt;
- KOTASSEK, Peter und Hartmut TISCHER: Schweinezucht in Grochewitz seit 1929. In Schweinezucht *aktuell* Nr. 37 (2010) S. 15;

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2008, 2011)

Agraring. Werner Thiele, 06886 Lutherstadt Wittenberg, OT Apollensdorf

Richard Urban III, 06862 Grochewitz (seit 2010 06868 Coswig, Anh., OT Grochewitz)

## Schweinezucht in Stapel und Lückstedt, Krs. Osterburg (Altmark)

Die Gemeinde Stapel gehörte ab 1816 zum Landkreis Osterburg des Regierungsbezirkes Magdeburg in der preußischen Provinz Sachsen. Sie liegt ca. 10 km westlich der Kreisstadt. Durch die Verwaltungsreform 1994 kam Stapel mit der Gemeinde Lückstedt zum Landkreis Stendal und ist seit 2005 Bestandteil der großen Verwaltungsgemeinschaft Seehausen (Altmark)

Im 9. und 10. *Jahresabschluß der Zuchtleistungsprüfungen* von veredelten Landschweinen und weißen Edelschweinen 1937 und 1938, herausgegeben vom Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V. (Magdeburg), werden folgende **Edelschweinzüchter** von Sauen mit einer Dauerleistung von 5 oder mehr Würfen aus Stapel genannt:

Besitzer	Name	Hb-Nr. PS	Vater PS	Mutter PS	Zuchtleistung
Fr. Wolf	Nora	829	Friedrich 1795	Nuß 459	9 W 11,5 9,8 72,44
Fr Wolf	Najade	410	Tongo 1060	Nihila 29	9 W 10,8 8,7 62,1
O Elling I	Alice	809	Friedrich 1795	Alpine 442	8 W 11,2 9,3 58,41
O Elling I	Alwine	1067	Freund 5251	Alpine 442	7 W 11,1 9,2 59,91
Fr Wolf	Nonne	1020	Freund 5251	Najade 410	7 W 10,2 8,2 51,9
O Elling I	Alina	1089	Freund 5251	Alice 809	6 W 11,1 9,6 63,13
C Berger		1076	Freund 5251	Numa 795	6 W 12,6 9,3 76,08
Fr. Voß	Walda	1126	Orest 2570	Wildente 2597	6 W 10,3 9,3 61,9
O Elling I		1039	Freund 5251	808	6 W 9,8 8,8 57,4
O Elling I	Renate	3244	Elmar 2814	Ragusa 2130	6 W 11,5 8,3 48,47
O Elling I	Elfe	1337	Joseph 898	1127	5 W 10,4 8,8 56,1
O Elling I		1127	Orest 2570	Wildente 2597	5 W 10,6 9,8 58,04

### Ergebnisse 1938

Ort	Kontr. Sauen	Kontr. Würfe	Wurf-folge	Geb. Ferk, je Wurf	AUF j Wurf	AUF j S u Jahr	28-Tage WG
Stapel	18,5	30	1,6	11,0	8,1	14,1	59,37

### Beteiligte Familien an der Edelschweinezucht in Stapel

Familien	Lebenszeit	Ort	Sauen	1936/37	1950 - 1960
Berger, Carl sen	(1885 – 1946)	Stapel	N	x	
Beindorf, Karl jun	1912 – 1991				x
Beindorf, Elfriede geb. Berger	1913 – 1998				x
Herms, Karl		Stapel			x
Voß, Friedrich		Stapel	W	x	
Lüders, Walter			F		x
Elling Otto sen.		Stapel	A, R, W	x	
Elling, Otto jun	1922 - 2003		Ka, L		x
Wolf, Friedrich		Stapel	N	x	
Wolf, Herbert sen.					x
Paelke, Arthur (0393782386)		Dequede	D		x

Die Edelschweinzüchter aus Stapel und Dequede waren Mitglieder des Schweinezüchter-Verbandes Sachsen-Anhalt e. V. mit Sitz in Magdeburg. Nach dem 2. Weltkrieg wurde der Zuchtverband in die Zentralstelle für Tierzucht, ab 1954 in die Tierzuchtinspektion Halle integriert. Aus dieser Zeit gibt es einige Hinweise auf die Herdbuchzucht Stapel:

In den **Zuchtleistungsabschlüssen 1955/56** der Tierzuchtinspektion Halle sind enthalten:

Jahr	Züchter	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf-Folge	LGF j Wurf	AUF j Wurf	AUF j S u J	4WG je Wurf	4WG je Ferkel
1955	O. Elling	4,0	8	2,00	10,3	9,3	18,5	65,6	7,1
	W. Lüders	2,0	4	2,00	11,2	9,8	19,5	77,9	8,0
	K. Beindorf	1,0	2	2,00	11,0	11,0	22,0	89,5	8,1
	K. Herms	1,0	1		12,0	12,0		58,2	5,8
	H. Wolf	2,0	3	1,50	10,7	10,7	16,0	73,6	6,9
	A. Paelke	1,0	2	2,00	11,5	11,5	23,0	76,3	6,6
1956	O. Elling	4,0	8	2,00	10,1	9,3	18,5	74,8	8,1
	K. Beindorf	1,0	2	2,00	10,5	10,5	21,0	84,7	8,1
	W. Lüders	1,5	3	2,00	10,3	10,3	20,6	84,7	8,2
	K. Herms	1,5	3	2,00	9,3	7,7	15,3	48,99	6,4
	H. Wolf	2,0	4	2,00	11,8	10,5	21,0	75,1	7,1
	A. Paelke	2,5	5	2,00	11,0	9,6	19,2	66,2	6,9

LGF: lebend geborene Ferkel, AUF j S u J: aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr;

4WG: Vierwochengewicht;

**Eingetragene Eber ins Schweineleistungsbuch**, Abteilung Mastleistung der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin (Stand 19959):

Namen Nummer	Züchter Besitzer	Gr Tö	LTZ g/d	MTZ g/d	FUA	IL cm	KF cm <sup>2</sup>	Sch ge kg	SPD cm	Fett %
Parasol PS 495 (* 1951)	VEG Tz Bretsch Herdbuchzucht Stapel	3 1	489 525	730 802	3,81 3,61	100,6 96,7	.. ..	8,6 8,8	3,9 4,1	37,1 41,4

Gr: Gruppen, Tö: Töchter, LTZ: Lebenstagszunahme, MTZ: Masttagszunahme,

FUA: Futteraufwand im Prüfabschnitt, IL: innere Schlachtlänge, KF: Koteletfläche,

Schge: Schinkengewicht, SPD: Speckdicke, Fett: Fettgehalt (geschätzt).

Auszug aus dem Eberlinien und Stammeberverzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957)

Name, Hb-Nr	Geb.	Bw kl	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Vaselino PS 993	08.06. 1955	2b	Herdbuchzucht Stapel VEG Saatzucht Schwaneberg	Vagus PS 683 o	Allore PS 3190 5W 10 (7,8) 62
Parasol PS 475 ML	19.09. 1951	2	Herdbuchzucht Stapel VEG Tierzucht Bretsch	Patriot PS 5427	Wachtel PS 443 8/7W 11,7 (10,5) 67,5
Popelin PS 914	09.12. 1954	2a	LPG Möhringen, Stendal Otto Elling, Stapel	Parasol PS 475 ML	Kachel PS 2624 ML 9W 10,5 (8,8) 69,8
Parfinal PS 971	06.03. 1955	2a	LPG Ohrleben, Oschersleben Walter Lüders, Stapel	„	Finale PS 3150 SL(Z) 6W 10,3 (9,6) 78,5
Parif PS 988	31.05. 1955	2b	Erich Lieckfeldt, Schönebeck Otto Elling I, Stapel	„	Kachel PS 2624 ML 9W 10,5 (8,8) 69,8
Paseal PS 1002	31.05. 1955	2b	LPG Dalchau, Loburg Otto Elling I, Stapel	Parasol PS 475 ML	Kachel PS 2624 ML 9W 10,5 (8,8) 69,8
Parler PS 1061	07.11. 1955	2b	LPG Trabititz, Schönebeck Artur Paelke, Dequede	„	Dolle PS 4214 3W 12,3 (10,3) 68,9
Pacher PS 1063	05.09. 1955	2b	LPG Möringen, Stendal Walter Lüders, Stapel	„	Finale PS 3150 SL (Z) 6W 10,3 (9,6) 78,5

Darstellung der *Eber in und aus Stapel nach genealogischen Linien* (+ RITZE, 1964)

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk
<b>Veteran PS 6000</b>		<i>Verteidiger PS 7</i>	<i>Vogler PS 159</i>	<i>Valero PS 505</i>	Vagus PS 683	
Vagus PS 683		Valero PS 505	Fackel PS 2981	Köllitsch	Schwane- berg	
Vaselino PS 993	08.06. 1955	Vagus PS 683	Allore PS 3190	Schwaneberg	Hbz Stapel	
<b>Panther PS 4528</b>		<i>Patriot PS 5427</i>	<i>Parasol PS 475</i>			
Panther PS 4528	24.09. 1944	Peter PS 3011	Fauna PS 3196	Köllitsch	Köllitsch	
Patriot PS 5427	17.06. 1947	Panther PS 4523	Bachantin PS 4911	Köllitsch	Bretsch	
Parasol PS 475	19.09. 1951	Patriot PS 5427	Wachtel PS 443	Bretsch	<b>Hbz Stapel</b>	
Popelin PS 914	09.12. 1954	Parasol PS 475	Kachel PS 2624	Otto Elling- Stapel	Möringen	
Parfinal PS 971	06.03. 1955	„	Finale PS 3150	Walter Lüders- Stapel	Ohrsleben	
Parif PS 988	31.05. 1955	„	Kachel PS 2624	Otto Elling- Stapel	Liekfeldt- Schönebeck	
Pascal PS 1002	„	„	„	„	Dalchau	
Parler PS 1061	07.11. 1955	„	Dolle PS 4214	Arthur Paelke- Dequede	Trabitz	
Pacher PS 1063	05.09. 1955	„	Finale PS 3150	Walter Lüders- Stapel	Möringen	

*Weitere eingesetzte Eber: früher* Frieden PS 2, Friedensbote PS 328 (V.: Fabrikant PS 197)., *später:* Flex PS 1351, Holkbert PS 1457, Frinal Mb 30, Propan Mb 154;

### Ergebnisse auf Tierschauen

	Kl.	Kat.	Tiere	Aussteller (Züchter)	Preis
1936	E 1- 2 Jahr			Friedrich Wolf, Stapel	1c
	S 8 – 12 Mo			Otto Elling, Stapel	1. u 3. Platz
1949				Otto Elling, Stapel Walter Lüders, Stapel Friedrich Wolf, Stapel	
Agra 1960	S ü 4 Jahre	176	Kate PS 5915	Fritz Höpfner, Ranies, Schönebeck ( <b>Otto Elling, Stapel, Osterburg</b> )	1c

In der Zeit bis 1960 traten die aktiven Edelschweinzüchter als „Herdbuchzucht Stapel“ auf. Die Stammeber wurden meist bei Otto Elling gehalten und für die Zuchtsauen gemeinsam genutzt. Der bedeutendste Eber war Parasol PS 475, der bei allen Züchtern eine gute Nachzucht brachte.

An dieser Stelle soll erwähnt werden, dass in den 1950er Jahren im Raum der späteren LPG T Bretsch bei den anderen Rassen auch noch *viele Züchter* aktiv waren. Sie sind in eigenen Aufstellungen der Altmark mit erwähnt:

Rasse	Name	Ort	heute	Bemerk.
VL	Pengel, Albert + Günter	Dewitz	39606 Bretsch	
	Lemme, Fritz	Dewitz	39606 Bretsch	
	Totz, Werner	Dewitz	39606 Bretsch	
	Meyer, Wilhelm	Dewitz	39606 Bretsch	
	Lehmkau, Otto	Dewitz	39606 Bretsch	
	Garlipp, Ehrhard	Dewitz	39606 Bretsch	
	Schernikau, Fritz	Dewitz	39606 Bretsch	
	Neumann, Willi	Dewitz	39606 Bretsch	
	Berndt, Heinrich	Dewitz	39606 Bretsch	
	Bölsdorf, Karl-Heinz	Gagel	39606 Gagel	
	Brun, Ewald	Gagel	39606 Gagel	
	Benecke, Otto	Gagel	39606 Gagel	
DS	Lieske, Werner	Bretsch	39606 Bretsch	
	Gladigau, Wilhelm	Bretsch	39606 Bretsch	
	Zerau, Wilhelm	Lückstedt	39606 Lückstedt	
	Bünemann, Fritz	Lückstedt	39606 Lückstedt	
	Ahrends, Friedrich	Lückstedt	39606 Lückstedt	
Cornw.	Lüdecke, August	Dewitz	39606 Bretsch	
	Bumann, Friedrich	Dewitz	39606 Bretsch	
	Schulze, Hermann	Dewitz	39606 Bretsch	
	Elling, Werner	Lückstedt	39606 Lückstedt	
	Kiesow, Frank	Lückstedt	39606 Lückstedt	
DE	Volkseigenes Gut	Bretsch	39606 Bretsch	Eigene Darstellung

Zum 1.10.1958 wurde die Herdbuchstelle für Stapel von Halle nach Stendal verlegt. Damit endeten die Herdbuchnummern der Serie PS (für Provinz Sachsen, danach auch für Sachsen-Anhalt). Neu aufgenommene Zuchttiere erhielten solche der Serie Mb (für Bezirk Magdeburg). Zur Prüfung der Mast- und Schlachtleistung standen die MPA Radegast (ab 1953) und zusätzlich die MPA Köthen (ab 1960) sowie Genthin-Wald (ab 1961) zur Verfügung.

Mit der Bildung der Landwirtschaftlichen Genossenschaften (LPG) waren 3 Familien in der **LPG Typ I „Friedensbote“ Stapel** wirksam (Elling I, Lüders, Beindorf). Sie betrieben die Zucht individuell im bisherigen Umfang auf ihren Höfen und außerdem eine genossenschaftliche „Zelle“ für Kühe und etwa 20 Sauen bis 1972.

Die Familie Wolf trat der **LPG III „Georgi Dimitroff“ Stapel** bei und brachte ihre Sauen in eine genossenschaftliche Herde ein. Sie orientierte sich zunächst als Herdbuchzucht mit eigener Reproduktion. Ab 1.1.1973 schlossen sich die beiden LPG Stapel zusammen, ab 1.1.1974 kam noch Bretsch dazu – so entstand die **LPG T „Altmark“ Bretsch**. Sie organisierte die Tierproduktion in 8 Orten. Die Schweinezucht und –mast war an mehreren Standorten. Die Vermehrungsherde stationierte man in Wohlenberg und wechselte die Ausgangsrasse: statt des bis 1972 angesiedelten Edelschweins wurde das Veredelte Landschwein gewählt. Die Kernherde von etwa 80 Sauen in Wohlenberg reproduzierte man durch Zukauf aus Klein Schwechten (zunächst Linienzucht, dann Vermehrungsbetrieb der VL-Linie Mb 41, später 06, ab 1973 Landrasse 04, ab 1979 Landrasse der DDR). In Wohlenberg paarte man die Landrassesauen mit Sperma von Edelschwein-Ebern der Station Fischbeck an und erzeugte so F1-Tiere. Anfangs gingen etwa 200 Jungsaunen jährlich im

Rahmen des Kooperationsverbandes in andere Sauen haltende Betriebe der Region und weitere in die eigenen Herden der Zuchtstufe 3 (Mastläuferproduktion). Diese Bestände waren in Kossebau, Gagel und Dewitz. Sie wurden mit Sperma von Ebern der neuen Linie F 150 (ab 1980 auch der Linie K 250, danach als Rasse Leicoma) besamt. Die Jungschweine übernahm die LPG Boock zur Mast. Später reduzierte man den Gesamtsauenbestand von ursprünglich über 500, verzichtete auf den Zuchtschweineverkauf und organisierte die Schweineproduktion im geschlossenen System, d. h. die Sauen der Zuchtstufe 3 brachten ca. 5000 Läufer, die im eigenen Territorium an mehreren Standorten gemästet wurden (Staatl. Aufkommen an Lebendvieh Schwein: 6.000 dt im Jahr), und weitere 3000 Jungschweine für den Verkauf. Zuletzt übernahm diese die Mastanlage in Leppin bei Arendsee. Die gesamte Schweinezucht und –produktion der LPG T Bretsch koordinierte ein Abteilungsleiter. In den Orten war jeweils ein Brigadier für alle Tierarten verantwortlich (Rinder, Pferde und Schweine). Dabei hatte die LPG T „Altmark“ Bretsch als Mitglied des erfolgreichen Rinderstammzuchtzentrums (RSZZ) „Altmärkische Höhe“ den Schwerpunkt eindeutig auf diese Tierart gesetzt. Das bedeutete für den Betriebszweig Schwein doch eine nachrangige Behandlung bei für eine Erweiterung oder Konzentration erforderlichen Investitionen.

Nach der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion zum 1.7.1990 kamen die Flächen aus der ehem. LPG Pflanzenproduktion an die ursprünglichen Orte zurück. Es bildeten sich Agrargesellschaften (Agen.) in Boock, Drüsedau (mit Krevese), Lückstedt mit Stapel sowie das Gut Bretsch. Die **Agen. „Altmärker Höhe“ Lückstedt e. G.** bewirtschaftete 2.800 ha und schloss sich 1995 mit der aus Boock zusammen (+ 700 ha).

Neben der weiter bestehenden Rinderzucht und Milcherzeugung auf der Basis von Deutschen Holstein orientierte sich der Betrieb sofort am Bundeshybridzuchtprogramm (BHZP, Verein zur Förderung der bäuerlichen Veredlungswirtschaft, VzF Uelzen) und baute eine Vermehrungsherde von 180 Sauen (Kossebau) auf. Sie wurde zunächst durch Zukauf von Jungsauern reproduziert. Später organisierte man das aus seuchenhygienischen Gründen anders. Die Sauen stehen in Kossebau und Gagel in rekonstruierten oder neu gebauten Ställen. Die Vermehrungsherde erzeugt jährlich 1.100 weibliche Tiere zum Verkauf im Rahmen der Erzeugergemeinschaft und weitere für die Reproduktion der eigenen Produktionssauen. Diese Einheit von 400 Muttertieren bringt Mastferkel, die nach dem Absetzen noch eine räumlich getrennte Aufzuchtseinheit mit 1.800 Plätzen durchlaufen (segregated early weaning – SEW) und dann mit einem Gewicht von 28 – 30 kg an Partner in der Prignitz zur Mast verkauft werden. Damit gibt es im Raum Lückstedt-Stapel nach über 80 Jahren immer noch bedeutende Schweinezucht.

### *Einige Personen*

<b>Betrieb / Einrichtung</b>	<b>Tätigkeit</b>	<b>Personen</b>
LPG I „Friedensbote“	Vorsitzender	Otto Steiling
LPG III „Georgi Dimitrow“	Vorsitzender	Alfred Lutz, Klaus Schubert
	Tierzuchtbrigadier	Waltraud Schubert
	Stallverantw.	Herbert Wolf
LPG T „Altmark“ (ab 1974)	Vorsitzender	Gustav Gladigau
	AL Rinder	Verd. Züchter Werner Schulz
	AL Schweine	Wilhelm Zerau
	Verantw. Wohlenberg	Werner Tietz
	Verantw. Kossebau	August Lüdecke, Karl Zimme
	Verantw. Dewitz	Horst Rennspieß,
	Verantw. Gagel	Wilfried Gose

Betrieb / Einrichtung	Tätigkeit	Personen
Agrargen. „Altmärker Höhe“ eG	Vorstandsvorsitzender	Günter Pengel, Frank Wiese
	AL Tierzucht	Karl Elling
	Verantw. Vermehrung	
	Verantw. Aufzuchtstall	Burkhard Gehrman
<i>Züchterische Betreuung</i>		
Schweinezüchter-Verband in der Provinz Sachsen, ab 1934 Sachsen-Anhalt	Geschäftsführer	Heinrich Brackelmann
	Verbandsekretär	Wilhelm Elkner (Magdeburg)
	Herdbuchstelle	Ab 1930 in Magdeburg
Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V. (1946 – 30.9.1952)	Geschäftsführer	Heinrich Brackelmann
	Oberherdbuchführer	Dr. Wilhelm Strack
	Zuchtberater	Wilhelm Elkner (Magdeburg) Georg Diehl
Tierzuchtinspektion Halle (1.10.1952 – 30.9.1958)	Zuchtleiter	Dr. Wilhelm Strack
	Zuchtberater	Georg Diehl
	Oberherdbuchführer	Wilhelm Elkner (Halle)
Bezirkstierzuchtinspektion Magdeburg, Sitz Stendal VVB Tierzucht, Tierzuchtinspektion Stendal (1958-70)	Zuchtleiter	Heinrich Kempendorff
	Oberherdbuchführer	Wilfried Paasch
	Zuchtberater	Herbert Tesche Alfred Sellent
	Mitglied der Körkommission	<b>Walter Lüders</b>
VEB Tierzucht Stendal (1971 – 1990)	AL Zucht u Reproduktion	Wilfried Paasch, Friedrich Kaeding, Otto Nösse
	AL Insemination	Klaus Krebs, Dörner, Paasch
	Zuchtberater	Alfred Sellent, Otto Nösse, Siegfried Wiedecke
VzF Uelzen (seit 1991)	Berater	Burghard Müller

### Quellen

- BRACKELMANN, Heinrich: 9. und 10. Jahresabschluß der Zuchtleistungsprüfungen von veredelten Landschweinen und weißen Edelschweinen 1937 und 1938, herausgegeben vom Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V., Magdeburg, Spielgartenstr. 16;
- BORNEMANN, Gundula: 50 Jahre Deutsche Edelschweinzucht, Neumann Verlag Radebeul und Berlin, 1953;
- Tierzuchtinspektion Halle: Ergebnisse der Schweineleistungsprüfungen in der Schweineherdbuchzucht im Jahre 1955 und 1956;
- Tierzuchtinspektion Halle: Eberlinien und Stammeber-Verzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957);
- Kataloge der Landwirtschaftsausstellungen der DDR in Leipzig-Markkleeberg;
- VVB Tierzucht Paretz: Jahresabschlüsse Schweinezucht 1962 bis 1967;
- Schweineleistungsbuch der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, Abt. Mastleistung (Stand 1959);
- ZIELKE, Winfried: Die deutsche Edelschweinzucht und die züchterische Beeinflussung durch Mast- und Schlachtleistungsprüfung. Diss. Leipzig (1970);
- SEELIG, Reinhard u .a.: Geschichte der Land- und Forstwirtschaft des Kreises Osterburg 1816 - 1994, Block-Verlag Kremkau / Altmark, 2008,
- Persönliche Mitteilungen von: BEINDORF, Hans-Joachim; ELLING, Karl 39606 Stapel, ZERAU, Wilhelm, 39606 Lückstedt

## Sattelschweinzucht in Stappenbeck b. Salzwedel (Altmark)

Stappenbeck liegt etwa 6 km südöstlich von Salzwedel und ist eine ehemalige Gemeinde im Altmarkkreis Salzwedel. Dieser bestand seit 1816 in der preußischen Provinz Sachsen (Regierungsbezirk Magdeburg) und ging in das Land Sachsen-Anhalt ein. 1952 wurde er dem Bezirk Magdeburg zugeordnet und verkleinert. Ab 1994 hat er wieder etwa die alte Größe wie früher. Stappenbeck wurde am 1. Januar 2005 in die Stadt Salzwedel eingegliedert

Die Rasse **Deutsches Sattelschwein** entstand Ende 1948 aus der Zusammenlegung der beiden selbständigen Rassen *Angler Sattelschwein* und *Schwäbisch Hällisches Schwein* auf dem Gebiete der Sowjetischen Besatzungszone. Der Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt führte die Herdbuchtiere ab 1.1.1950 anfangs unter der Serie S (wahrscheinlich für Sattelschwein), danach mit PS (für Provinz Sachsen).

Die Rasse wurde auch von einigen *Züchtern in Stappenbeck und Maxdorf* gehalten:

Name	Sauen	Zuchtleistungen	Mastprüfung	Bemerk.
Bastian, Ernst (1916 – 1980)	Tafel PS 320	3 W 12,3 10,7	79,6 757 / 3,97	ML
	Tula S 289	6 W 10,5 10	77,5; 678 / 4,04	SLZ, ML
Bastian, Elsbeth (geb. 1922)	Tarta S 230	5 W 11 10,4	83,1	SLZ, ML
	Toni S 77	10/9 W 12,2 11,3	88,3 821 / 3,74	SLZ, DL, ML
	Tirade S 54	Kastor S 4 x Dattel S 14		Zü: Sundhausen
Schierz, Rudolf (geb. 1930)				
	Talia PS 505	2 W 10,5 10,5	75,4	Zü: Bastian
Schierz, Heinrich (geb. 1927)	Batavia S 169			
Matthies, Hermann (1911 – 2001)	Tonne PS 265	5 W 10,2 10,2	70,7 766 / 4,06	SLZ, ML
	Tatra S 230	7 W 11,3 10,8	84	SLZ, ML
Matthies, Toni (1914 - )	Täubchen S 165	3 W 10 9,3	65,6	Zü: Bastian
Lange, Erich	Tonelle PS 403	11 W 13,1 11,4	49,2	
	Tonella PS	7 W 10,7 9,9	78,2	
Schloth, Fritz Paul Netzband				
Neuling, Erich	Toga S 346	2 W 10,5 10,5	86	Zu: Bastian
Riebau, Bruno				
Bersiner, Otto (Maxdorf)	Toska S 247	5 W 11,4 10,4	73,3	Zü: Bastian

Aktivster Sattelschweinzüchter und Initiator für andere Kollegen in Stappenbeck war **Ernst Bastian**. Er begann 1951 mit der Herdbuchzucht dieser Rasse. Die Mutter seiner Sau Toni S 77 - die Tirade S 54 - stammte aus der Anpaarung Kastor S 4 (\* 1947, im Mutterleib importiert aus dem Kreis Künzelsau der Region Schwäbisch Hall und aufgezogen von der Güterverwaltung Carl Zeiß Jena-Burgau) x Dattel S 14 im *VEG Sundhausen bei Nordhausen*, wo es zwei Vorbuchlinien gab, die auf Tulpe Th 1839 und auf Türkin Th 0267 aufbauten. Toni S 77 und ihre Schwester Taube begründeten - auch bei anderen Züchtern - in Sachsen-Anhalt einen sehr fruchtbaren Sauenstamm. Ernst Bastian trug die Auszeichnung „Meisterbauer“ und war viele Jahre Mitglied von Körkommissionen und Preisrichter auf zentralen Veranstaltungen (Eliten, agra Leipzig). In einem Lehrfilm aus den 1950er Jahren über Schweinezucht und -haltung sowie Tiergesundheit im Schweinestall stand E. Bastian im Mittelpunkt.

**Hermann Matthies** befasste sich von 1954 bis 1964 mit der Hb-Zucht bei Sattelschweinen und baute dafür 1955 einen neuen Zuchtstall. Die Sau Tatra PS 230 war 1956 und 1958 (hier mit einem Wurf von 13 Ferkeln) auf der „agra“ in Leipzig-Markkleeberg.

Die Brüder **Rudolf und Heinrich (Heinz) Schierz** aus Nordböhmen pachteten einen Betrieb, bewirtschafteten gemeinsam (mit Zupacht) 19 ha und hatten 3 bis 5 DS-Herdbuchsaunen sowie den Stammebers Band PS 85. **Erich Neuling** war nur wenige Jahre DS-Züchter (1 – 2 Saunen). Seine Fläche übernahm Ernst Bastian. **Erich Lange** befasste sich nur kurzzeitig mit dem DS, da er schon Mitte der 1950er Jahre der LPG III beitrug. **Fritz Schloth** und sein Schwiegersohn **Paul Netzband** wurden ebenfalls als DS-Herdbuchzüchter geführt.

In **Maxdorf** war **Otto Bersiner** ein aktiver DS-Züchter. Sein Saunenstamm baute auf Ernst Bastian auf. O. Bersiner und die Kollegen aus Stappenbeck nutzten Stammeber gemeinsam. Die 12 bis 15 Herdbuchsaunen in Stappenbeck und Maxdorf waren in der Mitte der 1950er Jahre eine der produktivsten Zellen der Sattelschweinzucht in Sachsen-Anhalt. Das zeigte sich nicht nur an den Zuchttierverkäufen, sondern auch an den Erfolgen in Leipzig-Markkleeberg, den DDR-Eber-Eliten in Potsdam und Leipzig sowie auf den Verkaufsveranstaltungen in Bismark. Die Stappenbecker Züchter erhielten als „Zuchtgemeinschaft“ sehr gute Deckeuber. Sie stammten aus Thüringen oder den Original-Zuchtgebieten (Schwäbisch Hall bzw. Angeln). Außerdem nutzte man auch bald die Stationsprüfung in Radegast.

In den Jahresabschlüssen 1955 und 1956 der Tierzuchtinspektion Halle wurden auch **Ergebnisse aus der Zuchtleistungsprüfung** der genannten Herden aufgeführt:

Züchter	Jahr	Gepr. Saunen	Gepr., Würfe	Wurf-Folge	LGF j Wurf	AUF j Wurf	AUF j S u J	4WG je Wu	4WG j Ferk	Aufz. Verl.
Bastian, Ernst	1955	2,5	5	2,00	11,0	10,4	20,8	76,7	7,4	5,5
	1956	3,0	5	1,66	9,0	8,8	14,7	73,7	8,4	2,2
Schierz, Rudolf	1955	2,5	5	2,00	10,6	9,0	18,0	65,0	7,2	15,1
	1956	3,0	5	1,66	11,4	10,6	14,3	82,7	7,8	7,0
Matthies, Herm.	1955	2,0	4	2,00	10,0	10,0	20,0	71,1	7,1	0
	1956	2,0	3	1,50	11,0	10,3	15,5	88,9	8,6	6,1
Neuling, Erich	1955	1,0	2	2,00	10,5	10,5	21,0	86,0	8,2	0
	1956	1,0	1	1,00	10,00	10,00	10,0	72,7	7,3	0
Riebau, Bruno	1955	1,0	2	2,00	9,5	8,5	17,0	65,8	7,7	10,5
	1956	1,0	2	2,00	10,5	10,0	20,0	69,4	6,9	4,8
Schloth, Fritz	1955	1,0	2	2,00	9,0	8,0	16,0	56,8	7,1	11,1
	1956	1,5	3	2,00	9,3	9,3	18,7	70,7	7,6	0
Bersiner, Otto	1955	1,5	3	2,00	10,7	10,7	21,3	78,8	7,4	0
	1956	2,0	4	2,00	9,5	9,5	19,0	62,2	6,5	0
Olle, Ferdinand	1955	0,5	1	2,00	11,0	11,0	22,0	73,3	6,6	0
	1956	1,0	2	2,00	10,5	10,5	21,0	78,0	7,4	0

LGF j Wu: lebend geborene Ferkel je Wurf, AUF j Wurf bzw. j S u J: aufgezogene Ferkel je Wurf bzw. je Sau und Jahr; 4WG: Vierwochengewicht;

**Eber im Schweineleistungsbuch**, Abt. Mastleistung, der DAL zu Berlin(Stand 1959):

Namen Nummer	Züchter Besitzer	Gr Tö	LT Z	MTZ	FUA	IL	KF	Schge	SPD	Fett
			g/d	g/d		cm	cm <sup>2</sup>	kg	cm	%
Sonant 73 * 4.4.55	Stirn, Feßbach (SHA) Hbz. Stappenbeck	3	516	810	3,85	99,6		8,2	4,9	46,4
		5	544	793	3,67	97,8	31,1	7,9	5,2	43,6
Fugger Th 635	H. Matthies, Stappenb. BHG Mittelstille	3	486	722	3,83	95,7		8,4	4,9	41,3
		1	492	699	4,24	97,3		8,6	5,2	41,6
Faktor PS 31 * 8.4.50	W Schwarz, Jena-Lobeda E. Bastian, Stappenbeck	3	495	696	4,08	100,4		8,0	5,1	41,8
		6	521	778	3,90	96,0		8,1	5,5	43,7
Pointer PS 132 (* 1957)	VEG Tz Horst E. Bastian, Stappenbeck	4	561	828	3,57	98,9	30,7	7,8	5,2	44,7

Gr.: Anzahl der gepr. Gruppen, Tö: Anzahl der gepr. Töchter, LTZ: Lebenstagszunahme; MTZ: Zunahme je Masttag im Prüfabschnitt (40 – 110 kg); FUA: Futteraufwand je kg Zuwachs im Prüfabschnitt; IL: innere Schlachtlänge; KF: Kotelettfäche; Schge: Schinkengewicht; SPD: Rückenspeckdicke, Fett: Fettanteil (geschätzt).

Auszug aus dem Eberlinien und *Stammeberverzeichnis* für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957)

Name, Hb-Nr	Geb.	Bwkl	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Fund PS 62	30.10. 1954	2	Herdbuchzucht Güntersberge Ernst Bastian, Stappenbeck	Fungus PS 48	Toni PS 77 DL SLZ ML 9W 12,2 (11,3) 88,3
Sonant PS 73 (SHA)	04.04. 1955	1c	Herdbuchzucht Stappenbeck Friedr. Stirn, Feßbach, Oehr.	Sodan Ö 441	Winde Ö 2062 2W 10 (10) 74,5
Band PS 85	27.07. 1955	2b	Rud. Schierz, Stappenbeck VEG Horst (Brandenburg)	Banko Br 9015	Sascha Br 232 1 (10 (8) 64
Jargon PS 92	19.12. 1955	2b	LPG Berkau, Kalbe (Milde) Ernst Bastian Stappenbeck	Jack PS 54	Tafel PS 320 ML o 3W 12,3 (10,7) 79,6
Fakir PS 79	01.07. 1955	2a	Hbz. Winterfelde, Kalbe (M) Ernst Bastian, Stappenbeck	Faktor S 31 oo	Tula S 289 ML 678/4,04 4 W 10,2 (9,7) 76,3
Farin PS 82	01.07. 1955	1c	VEG Altenburg, Bernburg Ernst Bastian, Stappenbeck	„	„
Falkner PS 78	09.06. 1955	2a	Erich Gimme, Pehrritzsch Otto Bersiner, Maxdorf	„	Toska S 247 SL(Z) 5 W 11,4 (10,4) 73,3

Andere Darstellung von Ebern in und aus Stappenbeck nach *genealogischen Linien*

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk
<i>Flurius</i> <b>H 391</b>		<i>Felix</i> K 237	<i>Fritz</i> Th 2	<i>Faktor S 31</i>		
Fritz Th 2	07.12. 1947	Felix K 237	Mieze Th 2	Al. Wilhelm- Hohenroth	Zeiß, Jena- Lobeda	
Faktor S 31	08.04. 1950	Fritz Th 2	Wolga Th 132	Walter Schwarz	Altranstädt, <b>Stappenbeck</b>	1952: 1a 1956: 1a
Faro S 26	09.02. 1951	Faktor S 31	Helga S 156	E. Albrecht- Altranstädt	<b>Ernst Bastian</b>	1952
Falkner PS 78	09.06. 1955	Faktor S 31	Toska S 247	Otto Bersiner- Maxdorf	Gimme- Pehritzsch	
Fakir PS 79	01.07. 1955	Faktor S 31	Tula S 289	<b>Ernst Bastian</b>	Winterfeld	
Farin PS 82	01.07. 1955	Faktor S 31	Tula S 289	<b>Ernst Bastian</b>	Altenburg b Bernburg	
Fanfar PS 109	30.07. 1956	Faktor S 31	Tafel PS 320	<b>Ernst Bastian</b>	Altranstädt	3b
Famus PS 106		Faktor S 31		<b>Stappenbeck</b>		
Fabulus PS 142		Famus PS 106				
		<i>Falstaff</i> Gb 277	<i>Fimmel</i> H 480	<i>Fidibus</i> H 558	<i>Fummel</i> Ö 328	
Fungus S 48	06.05. 1953	Fummel Ö 328	Wilma Ö 1643	Fr. Salm- Feßbach(Wü)	<b>Ernst Bastian</b>	
Fund PS 62	30.10. 1954	Fungus PS 62	Toni S 77	<b>Ernst Bastian- Stappenbeck</b>	Güntersberge	

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk
<b>Jaltes Ö 332</b>		<i>Sinai H 773</i>	<i>Sodan Ö 441</i>			
Sonant PS 73	04.04. 1955	Sodan Ö 441	Winde Ö 2062	Friedr. Stirn- Feßbach/Wü.	<b>Hbzucht Stappenbeck</b>	
Solex PS 104	15.07. 1956	Sonant PS 73	Tonne PS 265	<b>Herm Matthies</b>	Siegersleben	1958: 2b
Sozius PS 118	25.11. 1956	„	Tula S 289	<b>E. Bastian- Stappenbeck</b>	Altenburg b Bernburg	1958: 3a
Sodale PS 125	15.01. 1957	„	Tafel PS 320	„	Sundhausen b. Nordhsn	1958: 3
Sockel PS 126		„		<b>Stappenbeck</b>		
Sotur PS 178		Sockel PS 126				
Sonar M 103		Sonant PS 73		<b>Stappenbeck</b>		
Solani Br 9084		„		„		
Schönsorbe E 30	Ca. 1958	Sonant PS 73	Tula S 289	<b>E. Bastian- Stappenbeck</b>	Stockhausen b. Eisenach	10 Söhne i Thür.
<b>Soling VAS 9500</b>		<i>Biezling VAS 10900</i>	<i>Banko Br 9015</i>			
Band PS 85	27.07. 1955	Banko Br 9015	Sascha Br 232	VEG Horst	<b>Rud. Schierz Stappenbeck</b>	
<b>Juffler C 206</b>		<i>Jirgel Ö 301</i>	<i>Jam H 663</i>			
Jack S 54		Jam H 663	Himbeere H 3148	Hall / Württ.		
Jahn PS 88	09.11. 1955	Jack S 54	Tafel PS 320	<b>Ernst Bastian- Stappenbeck</b>	Berkau	
<b>Jockey Ö 210</b>		<i>Jodokus VAS 2580</i>	<i>Nestor VAS 3802</i>	<i>Pokerit VAS 5561</i>	<i>Rokerit VAS 7765</i>	
Pollux Th 447	01.04. 1953	Rokerit VAS 7765	Siegling VAS 11749	Gorsler-Sta- venkamp/Hol.	Ludwigshof	15 Söh. in Thür.
Point Br 9045		Pollux Th 447	Wilma Th 581		VEG Horst	
Pointer PS 132	16.08. 1957	Point Br. 9045	Selika Br. 238	VEG Horst	<b>Stappenbeck</b>	
Pointerus Sn 05		Pointer PS 132		<b>Stappenbeck</b>		

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk
<b>Ibikus Th 12</b>	07.11. 1946	<i>Jordan Th 151</i>	<i>Jockel Th 333</i>	<i>Jonas PS 90</i>		
Jojo PS 129	Ca. 1957	Jonas PS 90	Toldi PS 291	Poppau	<b>Stappenbeck</b>	
<b>Long Park Rex 3533</b>		<i>Eribald VAS 1258</i>	<i>Lösen VAS 3102</i>			
Helios Nr. 1	1952	Lösen VAS 3102			Ludwigshof	
Lump S 104		Helios Nr. 1	Siegburg Th 8	Ludwigshof	<b>Stappenbeck</b>	M aus Elmenh.
<b>Ingo H 476</b>		<i>Jaguar H 651</i>				
Jumbo S 37		Jaguar H 651	Häfeli S 111	Weidner, Büh- lerzimmern	<b>Bersiner- Maxdorf</b>	
Jumas M 119		Jumbo S 37				
Junius PS 99		„				
Jura PS 94	12.01. 1956	„	Berka PS 271	LPG Schrampe	Otto Reuß- Güntersberge	

Zuchtgebietszeichen: VAS: Verein der Züchter des Angler Sattelschweines; Ö: Öhringen (Baden-Württemberg); H: Schwäbisch Hall; Gb: Gerabronn; K: Künzelsau;

Aus den Jahresabschlüssen 1955 und 1956 gibt es noch Ergebnisse einzelner Gruppen aus der Stationsprüfung in Radegast:

Eber	Nr	Sau	Nr	LT	MT	MTZ	FUA	RSP	Fettgeh	Schl
				d	d	g/d		cm	%	cm
Faktor	S 31	Tonne	265	226	92	766	4,06	6,0	45,24	95,5
Fungus	S 48	Batavia	169	223	87	810	3,80	5,7	n. e.	97,0
„	„	Ballerina	190	214	93	753	3,98	5,9	n. e.	96,3
Jack	54	Tafel	320	228	93	757	3,97	6,1	53,71	98,5

LT: Alter bei Mastende; MT: Anzahl Masttage im Prüfabschnitt (40-110 kg), FUA: Futtermittelverzehr je kg Zuwachs im Prüfabschnitt, RSP: Rückenspeckdicke; Fettgeh.: (geschätzter) Fettgehalt, Schl: (innere) Schlachtlänge

Einige DS-Züchter (Hermann Matthies, Bruno Riebau, Heinrich Schierz und Paul Netzband) gründeten in Stappenbeck mit zwei weiteren Bauern eine LPG I. Sie bestand sieben Jahre und erlaubte es ihnen, die Zucht bis 1964 auf ihren Höfen fortzusetzen.

Denn es gab in Stappenbeck die Situation, dass erfolgreiche Züchter des Veredelten Landschweines gleich der LPG Typ III „Freundschaft“ beitraten und die weitere Zuchtarbeit mit dieser Rasse in Ort organisierten. Auch Ernst Bastian wurde 1960 Mitglied der LPG III. Er beendete seine DS-Zucht, arbeitete als Verantwortlicher für die Tierproduktion und war 1964 bis 1967 Vorsitzender dieser Genossenschaft. Die Landrassezucht in Stappenbeck ist anderer Beitrag in dieser Serie.

Von 1952 bis 1962 stellten die Stappenbecker Sattelschwein-Züchter mehrfach in Leipzig-Markkleberg aus und erzielten vordere Plätze:

***Beteiligungen auf zentralen Tierschauen:***

<b>Agra</b>	<b>Kl</b>	<b>Kat</b>	<b>Zuchttier</b>	<b>Aussteller (Züchter)</b>	<b>Preis- sow. bekannt</b>
1952	Eber 12-18 Mon	170	Faro S 26	<b>Ernst Bastian, Stappenbeck</b> (Ernst Albrecht, Altranstädt)	
		190	Faktor S 31	<b>Ernst Bastian, Stappenbeck</b> (Walter Schwarz, Jena-Lobeda)	1a
1956	Eber über 4 Jahre	190	Faktor S 31	<b>Ernst Bastian, Stappenbeck</b> (Walter Schwarz, Jena-Lobeda)	1a u Sieger
1956	Eber 10-12 Mon	191	Fain S 82	VEG Altenburg; Kr. Bernburg <b>(Ernst Bastian, Stappenbeck)</b>	
	Sauen im SLZ	192	Torm S 166 SLZ ML	Herbert Giesecke, Poppau, Klötze <b>(Ernst Bastian, Stappenbeck)</b>	
	Sauen 2-3 Jahre alt	193	Tatra S 230	<b>Hermann Matthies, Stappenbeck</b> <b>(Ernst Bastian, Stappenbeck/Salzw)</b>	
	Sauen 1-2 Jahre	194	Tafel S 320	<b>Ernst Bastian, Stappenbeck/Salzw</b>	
	S 10-12 Monate alt	195	Sau Kerb 10	<b>Erich Neuling, Stappenbeck/Salzw</b> <b>(Ernst Bastian, Stappenbeck/Salzw)</b>	
	Zü.sammlung		190, 192, 193, 195	<b>Ernst Bastian, Stappenbeck/Salzw</b>	
1958	Eber 1,5 – 2 Jahre alt	279	Solex PS 104	VE Wirtschaftsbetrieb Siegersleben <b>(Hermann Matthies, Stappenbeck)</b>	2b
		280	Fanfar PS 109	LPG „Karl Liebknecht“ Altranstädt <b>(Ernst Bastian, Stappenbeck)</b>	3b
		281	Sozius PS 118	VEG Bernburg, Abt. Altenburg <b>(Ernst Bastian, Stappenbeck)</b>	3a
	Eber bis 18 Monate	282	Sodale PS 125	VEG Sundhausen/Nordhausen <b>(Ernst Bastian, Stappenbeck)</b>	3
	Sauen über 4 Jahre	284	Tatra PS 230 SLZ (mit 13 Ferkeln)	<b>Hermann Matthies, Stappenbeck)</b> <b>(Ernst Bastian, Stappenbeck)</b>	1a Goldmed.
	Sauen 18 Mon. bis 2 J.	286	Talia PS 505	<b>Rudolf Schierz, Stappenbeck</b> <b>(Ernst Bastian, Stappenbeck)</b>	1.
	Sammlung		Sau Tafel + 2 Nachk	<b>Ernst Bastian, Stappenbeck2</b>	2.
	Sammlung		3 Eber + 2 Sauen	<b>Ernst Bastian, Stappenbeck</b>	2.
	Sammlung			Tierzuchtinspektion Halle	2.
1960	Sauen 18 Mon. bis 2 J.	243	Togo PS 682	LPG Berkau, Kr. Kalbe/Milde <b>(Ernst Bastian, Stappenbeck)</b>	1 + beste Sau
1962	Eber über 4 Jahre	251	Pointer PS 132	<b>Paul Netzband, Stappenbeck</b> <b>(Vorb. Ernst Bastian, Stappenbeck)</b> (VEG Tz Horst, Pritzwalk)	
	Sauen 3 – 4 Jahre alt	269	Torte Mb 1029	LPG „1. Mai“ Lübbars, Salzwedel <b>(Erich Lange, Stappenbeck,)</b>	

## Einige Personen

<b>Einrichtung</b>	<b>Tätigkeit</b>	<b>Personen</b>
Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V. in Magdeburg, (1946 – 1952)	Geschäftsführer Oberherdbuchführer Zuchtberater	Dr. Wilhelm Strack Wilhelm Elkner Georg Diehl
Tierzuchtinspektion Halle (1952 – 1958)	Zuchtleiter Zuchtberater	Dr. Wilhelm Strack Georg Diehl
Bezirkstierzuchtinspektion Magdeburg, Sitz Stendal (1959 – 1962) Tierzuchtinspektion Stendal (1963 – 1970)	Zuchtleiter Zuchtberater  Herdbuchführer	Heinrich Kempendorff, Wilfried Paasch Willi Plescher Herbert Tesche

### *Quellen*

- TIERZUCHTINSPEKTION HALLE: Ergebnisse der Schweineleistungsprüfungen in der Schweineherdbuchzucht im Jahre 1955 und 1956,
- Schweineleistungsbuch der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin (1959);
- Tierzuchtinspektion Halle: Eberlinien und Stammeber-Verzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957);
- Tierzuchtinspektion Erfurt: Stammeberverzeichnisse 1953 und 1956;
- Kataloge der Landwirtschaftsausstellungen der DDR in Leipzig-Markkleeberg;
- HOFMANN, Fritz und Karl Walter SCHEUER: Die Sattelschweinzucht in der Deutschen Demokratischen Republik. Broschüre, 1952
- SCHEUER, Karl Walter: Die männlichen und die wichtigsten weiblichen Blutlinien des Deutschen Sattelschweines im Thüringer Zuchtgebiet, Eigenverlag Tierzuchtinspektion Weimar, 1965;
- SCHEUER, Karl Walter in RITZE, Werner: Schweine – Zucht, Haltung, Fütterung, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag Berlin (1964);
- BOETTCHER, Hartmut: Die Eberlinien beim Deutschen Sattelschwein in Thüringen 1948 bis 2006, unveröff. Manuskript. (Deutsches Schweinemuseum Ruhlsdorf);

Tzl. Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2008)  
Dr. Hermann Matthies jun., 39108 Magdeburg  
Heinrich Schierz, 29416 Buchwitz

## Landschweinzucht in Stappenbeck b. Salzwedel (Altmark)

Stappenbeck liegt etwa 6 km südöstlich von Salzwedel und ist eine ehemalige Gemeinde im Altmarkkreis Salzwedel. Dieser bestand seit 1816 in der preußischen Provinz Sachsen (Regierungsbezirk Magdeburg) und ging in das Land Sachsen-Anhalt ein. 1952 wurde er dem Bezirk Magdeburg zugeordnet und verkleinert. Ab 1994 hat er wieder etwa die alte Größe wie früher. Stappenbeck wurde am 1. Januar 2005 in die Stadt Salzwedel eingegliedert

Ab dem Jahre 1951 befassten sich die Landwirte Fritz Schnöckel (30 ha), Hermann Bandau (48 ha) und Martin Hilgenfeld (15 ha) mit der Herdbuchzucht des **Deutschen veredelten Land-schweines**. Weitere Familien schlossen sich der Zuchtgemeinschaft Stappenbeck an (Vorsitzender und Eberhalter: Fritz Schnöckel). Sie waren im Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V. mit der Herdbuchstelle Magdeburg organisiert. Dieser Sitz wechselte im Oktober 1952 nach Halle (Außenstelle der Zentralstelle für Tierzucht, ab 1954 Tierzuchtinspektion Halle genannt).

Die Züchter bauten auf drei **Sauenfamilien** auf.

- die T-Familie holten sie aus dem VE Lehr- und Versuchsgut Iden-Rohrbeck,
- die Sp-Familie war in Seeben, Etdorf und Tornau zu finden (Sprotte PS 270).  
KUPPELMAYR (1956) hatte 37 Sauen dieser Familie ausgewertet, von denen 29 mit mindestens 5 Würfen folgende Zuchtleistung erreichten:  
11,85 geborene Ferkel je Wurf,  
9,74 aufgezogene Ferkel je Wurf mit 28 Tagen und 70,0 kg Wurfgewicht,  
19,1 aufgezogene Ferkel mit 28 Tagen je Sau und Jahr;  
1,91 Wurffolge;
- die M-Familie: sie war in Seeben, Etdorf und Lübars verbreitet.

Es folgt eine Aufstellung von **Stappenbecker VL-Züchtern** mit einigen zuchtleistungstarken Sauen:

Züchter	Sauen	Zuchtleistung / Mastleistungsprüfung
Bandau, Hermann	Spira PS 2321 SL(Z) DL	10 W: 13,2 (10,6) 74,5 824 / 3,56
	Spittel PS 2322 SL	7 W: 11,4 (8,9) 67,1
	Spinoza PS 2598 SL(Z)	9 W: 10,9 (9,5) 71,5 801 / 3,62
	Spille PS 2599 SL(Z)	7 W: 11,7 (10) 71
	Spirale PS 3091	3 W: 13 (9,7) 62,3
Heinecke, Herbert	Themse PS 3418	
Hilgenfeld, Martin Hilgenfeld, Adine (Schwiegertochter)	Traute PS 5346	
	Molle PS 3036	6 W: 11,5 (9,5) 83,6
	Tremse PS 3037	7 W: 12,1 (10,1) 85,2
	Trespe PS 2300 SL(Z) ML	9 W: 11,1 (9,1) 70,2
	Moldau PS 3642	4 W 10 (9,2) 82,5
Schnöckel, Ernst	Tempera PS 2767 SL(Z)	7 W: 10,4 (9) 71,9
Wendtland, Hans	Spittel PS 3435 SL(Z)	5 W: 11,6 10,8 <77,4
Wienecke, Walter		
Schulz, Joachim (Buchwitz)	Theone PS 2234 SL (Z)	7 W : 12 (9) 66,3
	Termite PS 2844 SL	6 W: 13,3 (9) 64
	Taube PS 4311	
Bastian, Ernst		

Züchter	Sauen	Zuchtleistung / Mastleistungsprüfung
Schnöckel, Fritz (1922 – 2009)	Termite PS 2164 SL	4 W 12 (9,5) 74,9
	Tide PS 3104	3 W: 11,3 (9,3) 83,2
	Teure PS 3391 SL(Z), ML	6 W: 12 (10,7) 88,4; 792 / 3,71 553 792 3,91 98 4,6
	Teufelin PS 3433	5 W: 9,8 (9) 66,9
	Teuchern PS 4761 SLZ	8 W: 11,6 (9,5) 79,4 556 773 3,71 98 27,3 8,4 4,5
	Teuerste Mb 1021 (Bes.: LPG Stappenbeck)	5 W: 10,6 (9,6) 77,9 558 833 3,50 95 30,6 8,7 4,5
Spille PS 3097 SL (Z)	7 W 11,7 (10) 71 (Zü: Bandau)	

Ergebnisse der Mastleistungsprüfung: Zunahme je Lebenstag, Zunahme je Masttag im Prüfabschnitt, Futteraufwand im Prüfabschnitt, innere Schlachtlänge, Kotelettlfläche, Schinkengewicht, Rückenspeckdicke;

Aus den Jahresabschlüssen der Tierzuchtinspektion Halle werden Ergebnisse aus den **Zuchtleistungsprüfungen 1955 und 1956** von Stappenbecker VL-Züchtern angegeben:

Jahr	Züchter	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf-Folge	Leb. F j Wurf	Aufgez F j Wu	Aufgez. F j S u J	4WG je Wurf	4WG je Ferkel	Verluste zu leb.
1955	H. Wendtland	1,0	2	2,00	11,0	11,0	22,0	74,0	6,7	0
	H. Heinecke	1,0	2	2,00	10,0	10,0	20,0	86,7	8,7	0
	W. Wienecke	1,0	2	2,00	8,5	8,0	16,0	67,9	8,5	5,9
	A. Lange	0,5	1	2,00	10,0	8,0	16,0	64,3	8,0	20,0
	Fr. Schnöckel	2,5	5	2,00	11,0	10,2	20,4	88,0	8,6	7,3
	H. Bandau	3,5	7	2,00	10,8	10,0	20,0	76,0	7,6	7,9
	E. Schnöckel	2,0	4	2,00	10,3	9,2	18,5	74,2	8,0	9,8
1956	M. Hilgenfeld	3,0	6	2,00	8,5	8,0	16,0	69,4	8,7	5,9
	W. Wienecke	1,0	2	2,00	11,0	10,5	21,0	98,1	9,3	4,5
	H. Heinecke	1,0	2	2,00	10,0	9,5	19,0	72,7	7,7	5,0
	E. Schnöckel	0,5	1	2,00	9,0	9,0	18,0	72,5	8,1	0
	M Hilgenfeld	2,5	5	2,00	12,6	11,4	22,8	90,4	7,9	9,5
	Fritz Schnöckel	2,0	4	2,00	11,0	11,0	22,0	93,4	8,5	0
	H. Wendtland	2,0	4	2,00	10,5	9,8	19,5	74,7	7,6	7,1
A. Lange	2,0	4	2,00	11,5	9,8	19,5	71,9	7,4	15,2	
H. Bandau	5,0	9	1,80	8,8	8,4	15,2	68,8	8,1	3,8	

LGF j Wu: lebend geborene Ferkel je Wurf, AUF j Wurf bzw. j S u J: aufgezogene Ferkel je Wurf bzw. je Sau und Jahr; 4WG: Vierwochengewicht

Von 1951 bis 1960 war die erste bedeutende Etappe der Stappenbecker Landschweinzüchter. Die Herdbuchsauen zeigten eine überdurchschnittliche Fruchtbarkeit und Aufzuchtungsleistung. Durch den starken Einsatz bedeutender Vererber aus den Originalzuchtgebieten wie:

- Uralit PS 476 (Sohn eines Ebers in Büssen, der aus Oldenburg stammte),
- Sund PS 534 (\* 26.8.1953, Zuchtgebiet Hannover-Lüneburg),
- Barrister PS 658 (\* 17.11.1954; Sohn eines Ebers in Drübeck, der aus Lüneburg stammte),
- Ucker PS 811 (\* 8.10.1955, Zuchtgebiet Oldenburg),
- Perado PS 1151 (Sohn eines Ebers aus dem Zuchtgebiet Oldenburg),
- Meinrank Mb 139 (Zuchtgebiet Oldenburg),

kam eine zahlreiche Nachzucht von Herdbuchebnern im damals bevorzugten Typ (mittlerer Rahmen, gut mittlere Länge, fester und breit gedeckelter Rücken, sehr stabiles Fundament) auf den Markt. Das wurde durch die Ebereliten in Bismark, Halle, Potsdam und Leipzig gefördert.

Eingetragene *Eber im Schweineleistungsbuch*, Abt. Mastleistung der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin (Stand 1959):

Namen Nummer	Züchter Besitzer	Gr Tö	LTZ g/d	MTZ g/d	FUA	IL cm	KF cm <sup>2</sup>	Schge e kg	SPD cm	Fett %
Sund PS 534	Lambke, Jameln (HL) HbGem. Stappenbeck	4 22	510 539	766 832	3,79 3,73	97,8 97,2		8,5 8,6	4,7 4,8	37,1 38,9
Uralit PS 476	VEG Tz Büssen Hbzucht Stappenbeck	1 8	554 515	799 760	3,75 3,82	96,0 98,8		8,0 8,5	5,7 4,6	41,4 40,2
Sudete Th 678	Schnöckel, Stappenb Meinecke, Winkelstedt	3 4	544 561	840 800	3,48 3,69	98,2 98,6	39,6	8,6 8,8	4,9 4,6	41,3 42,7
Sudan PS 656	Hilgenfeld, Stappenbeck VEG Büssen	3 4	491 533	773 755	3,78 3,88	96,0 95,0	30,8	8,6 8,7	4,9 4,5	40,7 38,5
Sundor LS 3783	Bandau, Stappenbeck E. Lucas, Langenleuba	4 8	527 541	803 737	3,65 3,83	97,6 96,5	27,4	9,0 8,5	4,6 4,5	36,7 37,8
Ucker PS 811 (O)	v. Essen, Rastede (Old) Schnöckel, Stappenbeck	3 6	543 580	816 801	3,67 3,66	97,3 ...	28,5	8,5 8,5	4,7 --	39,5 40,0
Sudan LS 3955	Heinecke, Stappenbeck VEG Freiberg	4 3	540 566	779 794	3,60 3,89	95,6 95,1		8,6 9,1	4,5 4,3	38,7 39,3
Sokrates Br 3162	Heinecke, Stappenbeck LPG Worin	3 1	535 560	780 831	3,43 3,57	94,9 92,5		8,5 8,1	4,6 4,7	38,2 40,2
Uck LS 4050	J. Schulze, Stappenbeck Walter, Königshain	4 3	577 576	769 750	3,90 3,91	95,3 92,8	-- 26,4	8,4 8,5	4,8 4,8	41,1 39,2
Ursus S 16	Heinecke, Stappenbeck LPG Witzelroda	5	543	760	3,79	--	28,9	8,6	--	37,0
Uman LS 4213	Bandau, Stappenbeck BHG Böhrigen	3 3	544 594	763 857	3,85 3,61	97,0 95,3	29,0 29,3	8,6 9,0	4,4 4,2	38,3 37,3
Uganda PS 1062	Schnöckel, Stappenbeck VEG Seeben	4 1	589 556	834 827	3,60 3,58	-- 95,7	25,5 26,7	8,6 8,9	4,7 4,6	40,4 39,6
Uckersohn PS 1065	Schnöckel, Stappenbeck LPG Weißenschirmbach	4	554	776	3,79	--	27,7	8,4	--	41,4
Uckardo G 48	Hilgenfeld, Stappenbeck LPG Unterreichenau	4	566	775	4,10	--	27,0	8,4	--	39,6

Gr.: Anzahl der gepr. Gruppen, Tö: Anzahl der gepr. Töchter, LTZ: Lebenstagszunahme; MTZ: Zunahme je Masttag im Prüfabschnitt (40 – 110 kg); FUA: Futteraufwand je kg Zuwachs im Prüfabschnitt; IL: innere Schlachtlänge; KF: Koteletfläche; Schge: Schinkengewicht; SPD: Rückenspeckdicke, Fett: Fettanteil (geschätzt);

Auszug aus dem Eberlinien und *Stammeerverzeichnis* für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957)

Name, Hb-Nr	Geb.	Bw kl	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Barrister PS 658	17.11. 1954	2a	Herdbuchzucht Stappenbeck Hermann Becker, Drübeck	Bastian PS 487 (HL)ML	Seeblume PS 2783 5W 10,4 (9,6) 68,2
Urahn PS 593	08.05. 1954	1c	Karl Kraft, Dambeck-Drew. Hermann Bandau, Stappenb	Uralit PS 476	Spittel PS 2322 SL 7W 11,4 (8,9) 67,1
Urenkel PS 594	„	1b	Herdb.zucht Poritz, Kalbe Hermann Bandau, Stappenb	„	„
Unhold PS 611	01.06. 1954	1c	Herdbuchzucht Lübars, Brg Fritz Schnöckel, Stappenbeck	„	Spille PS 3097 SL(Z) 5W 11,6 (9,4) 85,6

<b>Name, Hb-Nr</b>	<b>Geb.</b>	<b>Bw kl</b>	<b>Besitzer Züchter</b>	<b>Vater</b>	<b>Mutter Zuchtleistung</b>
Urbildner PS 616	16.06. 1954	2b	O. Eichhorst, Wasmerlage Hermann Bandau, Stappenb	Uralit PS 476	Spirale PS 3091 3W 13 (9,7) 62,3
Urkunder PS 725	09.05. 1955	2a	LPG Schöna, Eilenburg Martin Hilgenfeld, Stppbeck	„	Molle PS 3036 6W 11,5 (9,5) 83,6
Using PS 731	„	1c	Herdbuchzucht Dewitz Martin Hilgenfeld, Stppbeck	„	„
Urano PS 740	28.07. 1955	1c	LPG Mahlsdorf, Salzwedel Ernst Schnöckel, Stappenb.	„	Tempera PS 2767 SL(Z) 7W 10,4 (9) 71,9
Uranol PS 782	06.12. 1955	2c	Martin Krahlisch, Neuerst. Fritz Schnöckel, Stappenb.	„	Spille PS 3097 SL(Z) 5W 11,6 (9,4) 85,6
Ucker PS 811 (O) oO 30 Hb-Söhne	08.10. 1955	1c	Herdbuchzucht Stappenbeck Walter v Essen, Rastede	Umann O 17229 oOO	Kartesia O 31852 O 3W 11,7 (10,7) 86
Charlie PS 425	26.03. 1952	2a	Werner Tüngler, Dahlen Martin Hilgenfelds, Stppbeck	Chartist PS 299 SL	Therme PS 1908 SL(Z) o 6/5W 12,6 (10) 78
Churchill PS 507	18.03. 1953	2a	Hbz. Wartenmberg, Kalbe Fritz Schnöckel, Stappenb	„	Termite PS 2164 SL 4W 12 (9,5) 74,9
Nachbar PS 820 (Br) o	26.08. 1955	2a	Herdbuchzucht Stappenbeck Ludwig Schulze, Legde	Nathan Br 993 (HSt) ML	Zarelle Br 9685 ML 3W 11,3 (10,3) 92,9
Sund PS 534 (HL)	26.08. 1953	1b	Herdbuchzucht Stappenbeck Adolf Lambke, Jameln (HL)	Sulio HL 2028 O	Staria HL 5942 5/4W 13,3 (9,8) 78,5
Sünder PS 644	08.11. 1954	2a	VEG Zeitz, Abt. Posa Martin Hilgenfeld, Stppbeck	Sund PS 534 (HL)	Molle PS 3036 6W 11,5 (9,5) 83,6
Sudan PS 656	01.11. 1954	1c	VEG Zeitz, Abt. Posa Martin Hilgenfeld, Stppbeck	„	Tremse PS 3037 4W 10,2 (9) 80,9
Sums PS 663	21.12. 1954	2a	Friedr. Broer, Ströbeck Fritz Schnöckel, Stappenbeck	„	Teufelin PS 3433 5W 9,8 (9) 66,9
Sand PS 664	„	2a	Hbz Schmetzdorf, Rathenow Fritz Schnöckel, Stappenbeck	„	„
Satrap PS 665	„	2a	Akad.gut Gatersleben Fritz Schnöckel, Stappenbeck	„	„
Sud PS 670	26.12. 1954	1b	Herdbuchzucht Lübars Fritz Schnöckel, Stappenbeck	„	Teure PS 3391 SL(Z) ML 5W 12 (10,8) 91
Sudete PS 678 o	„	1c	Rich. Meinecke, Winkelstdt Fritz Schnöckel, Stappenbeck	„	„
Suez PS 679	09.01. 1955	2a	Erich Weiß, Schorstedt, Herm. Bandau, Stappenbeck	„	Spille PS 2599 SL(Z) 7W 11,7 (10) 71
Sulfit PS 716	03.04. 1955	2b	VEG Trossin, Torgau Paul Meinecke, Baars	„	Thermo PS 3087 SL(Z) 6W 11 (9,2) 80,3
Suliko PS 717	„	2b	LPG Eichstedt, Stendal Paul Meinecke, Baars	„	„
Sunnit PS 719	20.04. 1955	2a	VE LVG Tornau, Halle Martin Hilgenfeld, Stppbeck	„	Tremse PS 3037 7W 12,1 (10,1) 85,2
Souverän PS 724	30.04. 1955	2a	VEG Walbeck, Hettstedt Martin Hilgenfeld, Stppbeck	„	Moldau PS 3642 O 4W 10 (9,2) 82,5
Sutasch PS 729	20.05. 1955	2b	O. Eichhorst, Wasmerlage Hans Wendtland, Stppbeck	„	Spittel PS 3435 SL(Z) 5W 11,6 (10,8) 77,4
Soliman PS 730	20.05. 1955	2b	Otto Wenzlau, Nielebock Fritz Schnöckel, Stappenb	„	Spille PS 3097 SL(Z) 5W 11,6 (9,4) 85,6
Susten PS 734	10.06. 1955	2b	LPG Seiselitz, Naumburg Fritz Schnöckel, Stappenb	„	Tide PS 3104 3W 11,3 (9,3) 83,2

<b>Name, Hb-Nr</b>	<b>Geb.</b>	<b>Bw kl</b>	<b>Besitzer Züchter</b>	<b>Vater</b>	<b>Mutter Zuchtleistung</b>
Suplent PS 735	20.06. 1955	2b	H Robra, Gr Quenstedt Joachim Schulz, Stppbeck	Sund PS 534 (HL)	Termite PS 2844 SL(Z) 6W 13,3 (9) 64
Suhl PS 746 oO	16.06. 1955	1b	Karl Engelhardt, Donndorf Fritz Schnöckel, Stappenbeck	„	Teure PS 3391 SL(Z ML 5W 12 (10,8) 91
Sulpiz PS 741	16.06. 1955	2a	LPG Rohrberg, Salzwedel Fritz Schnöckel, Stappenbeck	„	Teure PS 3391 SL(Z ML 5W 12 (10,8) 91
Sumba PS 776	18.10. 1955	2b	LPG Biere, Schönebeck Fr. Plock-Girmann, Uthmöd.	„	Christina PS 3080 5W 9,2 (8,4) 73,9
Surokko PS 743	30.04. 1955	2b	VEG Salzmünde, Saalkreis Martin Hilgenfeld, Stppbeck	„	Moldau PS 3642 O 4W 10 (9,2) 82,5
Spund PS 797	30.10. 1955	2b	LPG Rogätz, Wolmirstedt Herm. Bandau, Stappenbeck	„	Spira PS2321 SL,DL,ML 10 W 13,2 (10,6) 74,6
Sokrates Br 3162	23.03. 1955		Otto Pfeifer, Motrich, Perlbg Herbert Heinecke, Stppbeck	„	Themse PS 3418 3W 10,7 (9,0) 77,8
Sumon Th 2461	1956	2a	Utzberg Herbert Heinecke, Stppbeck	„	Themse PS 3418 5W 10,4 (9,2)
Rottmeister PS 711	20.04. 1955	2b	Hbz. Stappenbeck, Salzwed. Petersen, Lehmgrabe, Lüneb	Rottmann HL 2130 o OO	Nappa HL 6210 6W 11,2 (8,8) 71
Spät. Eber					
Romulus PS 926	02.03. 1957		VEG Trossin Torgau Herbert Kempf, Sambeck	Romanow PS 772 (HL)	Spinette PS 4312 ML 4W 10,2 (9,2) 73,2
Sundor PS 944 o	24.11. 1956		LPG Poritz, Kalbe (Milde) Fritz Schnöckel, Stappenbeck	Sund PS 534 (HL) SL O	Teure PS 3391 SL(Z ML 6W 12 (10,7) 88,4
Uhl PS 967	27.05. 1957		LPG Bonese-Winkelstedt Paul Meinecke, Baars, Kalb.	Ucker PS 811(O) Ooo	Thekla PS 4282 SLZ ML 8W 11,4 (9,9) 87
Uckersohn PS 1065 oO	14.02. 1958		LPG Weißenschirmbach Fritz Schnöckel, Stappenbeck	„	Teuchern PS 4761 SL(Z) 8W 11,6 (9,5) 79,4
Utuck PS 1136 O	07.06. 1958		LPG Uthmöden, Haldenslbn Paul Meinecke, Baars, Kalb	„	Teurung PS 5233 5W 11 (8,6) 70,5
Ursus S 16	08.08. 1958		LPG Witzelroda, Bad Salz. Herbert Meinecke, Stppbeck	„	Teuerste PS 5232 ML 4W 9,1 8,7) 69,5
Peppo Mb 103 ML O	19.02. 1960		VEG Tierzucht Büssen LPG Stappenbeck	Perado PS 1151 (LS)	Teusin PS 5248 ML 7W 10 (9,1) 66,8
Ulan Cb 4128			VEG Görsltdorf Fr. Schnöckel, Stappenbeck	Ucker PS 811	Teuchern PS 4761 SLZ 8W 11,6 (9,5) 79,4
Ursus LS 5183			Kutschke, Kemnitz, Löbau Fritz Schnöckel, Stppbeck	„	Teure PS 3391 ML 6W 12,0 (10,7) 88,4
Utino PS 937			Müller, Kassuhn, Salzw. Joaxhim Schulz, Stappenbck	„	Taube PS 4211 SL(Z) 10W 11,8 (9,0) 66,2
Uman LS 4213		1c	Kunz, Greifendorf, Hainch.	„	Spinoza PS 2598 ML 11W 10,8 9,5 70,5
Urmi			PS 932	„	
Urgo			PS 968	„	
Usamba			PS 977	„	
Ungul			PS 987	„	
Upoldo			PS 1012	„	
Uriol			PS 1014	„	
Ule			PS 1015	„	
Ullstein			PS 1050	„	
Uganda			PS 1062	„	
Ucklas			PS 1079	„	

Urhein			PS 1117	Ucker PS 811	
Uckley			PS 1132	„	
Ukato			PS 1219	„	
Ucko			LS 4050	„	
Uckersohn			LS 505	„	
Ukas			L 25	„	
Uckermärker			M 799	„	
Ulmar			F 3009	„	
Unwirsch			F 3014	„	
Udo			Sn 16	„	
Uckardo G 48			LPG Unterreichenau	„	
Uckolf			K 29	„	
Meinrank Mb 139			LPG Stappenbeck Oldenburg	Meinblitz O 20237	

Aus den ersten Jahren der *Stationsprüfung* liegen auch Ergebnisse von Stappenbecker VL-Sauen vor:

<b>Eber</b>	<b>Nr</b>	<b>Sau</b>	<b>Nr</b>	<b>LT</b>	<b>MT</b>	<b>MTZ</b>	<b>FUA</b>	<b>RSP</b>	<b>Fettgeh</b>	<b>Schl</b>
				d	d	g/d		cm	%	cm
Sund	534	Teure	3391	199	89	792	3,71	4,6	37,35	98,0
„	„	Spira	2321	218	85	824	3,56	5,2	n. e.	95,8
„	„	Spinoza	2598	221	88	801	3,64	4,7	n. e.	98,0
Uralit	476	Trespe	2360	199	88	799	3,75	5,7	n. e.	96,0

Mit der verordneten Aufteilung der Zuchtleitungen auf die seit 1952 bestehenden Bezirke kam Stappenbeck ab 1.10.1958 zur Bezirkstierzuchtinspektion Magdeburg mit Sitz in Stendal. Damit wurden Herdbuchnummern der Serie PS nicht neu vergeben, sondern solche mit Mb (für Bezirk Magdeburg).

1960 traten mit dem Übergang zur genossenschaftlichen Produktion wichtige VL-Züchter gleich in die **LPG III „Freundschaft“ Stappenbeck** ein. Das Gehöft von Fritz Schnöckel wurde für die Schweinezucht mit zuletzt etwa 100 Sauen umgebaut und entsprechend genutzt. Neben der Beschickung der Prüfstation Radegast war ab 1960 die in Genthin-Wald möglich. Dadurch konnte der Umfang der Geschwister-/Nachkommenprüfung erheblich erweitert werden. Dazu kam ab 1965 der Ultraschallmessdienst zunächst aus Halle, dann aus Stendal. So wurde es möglich, die Fleischleistung am lebenden Schwein schon vor der Zuchtbenutzung besser abzuschätzen. Ab 1964 begann man in der DDR bei den Schweinen mit der Linienzucht. Die Herde Stappenbeck ordnete man mit der des VEG (Z) Büßen (ältere Zuchttiere und fleischreichere aus Westdeutschland) und der LPG Jeggeleben (Importe aus Jugoslawien schwedischer Herkunft) der Landrasselinie Mb 40 zu. Dabei wurden Familien genealogisch abgegrenzt und der Eberinsatz zur Erzeugung der nächsten Generationen überbetrieblich festgelegt. Der Anteil der lebenden Sauen mit erfolgreicher Nachkommenprüfung sollte erheblich erhöht werden und die Reproduktion mit Jungsaunen aus überdurchschnittlichen Vollgeschwisterleistungen erfolgen, um so vor allem die Schlachtleistungen schnell zu steigern. Die L-Linie 40 wurde auf Grund ihrer Leistungen 1966 schon Anwärterlinie. 1969 fasste man ihre Zuchten mit denen der L-Linie 42 (LPG Kerkuhn, Schrampe und Klein Schwechten) zur neuen L-Linie 47 zusammen. Nach einer Bereisung durch eine Kommission gingen alle noch bestehenden Stammzuchten der bis dahin geführten Liniengruppe (römisch) II in die Linie 02 der Landrasse. Hier war Stappenbeck immer noch beteiligt und sollte die Eber über die bisherigen Partner hinaus noch u. a. mit den VEG (Z) Tierzucht Müheln, LVG Gülzow,

Annarode, Etzdorf und Bad Lauchstädt sowie der LPG Demmin, Gnoien und Dornstedt austauschen. Danach wurde die Linie 02 mit der Linie 03 vereint (Keulen betonte Landrasse), und 1978 gab es nur im Hybridprogramm der DDR nur noch die Landrasse – sie wurde unter Linie 01 geführt.

Aus den 1960er Jahren liegen noch Ergebnisse von vollständig überprüften Ebernachkommenschaften vor, die aus Stappenbeck beschickt wurden:

Überprüfte Eber 1962 bis 1967

Name, Hb-Nr	n	LT	LTZ	MTZ	FUA	IL	KF	Schg	Aufl	Spd	FFV
Otto Mb 98	12	206	536	740	3,73	<b>95</b>	<b>27,3</b>	<b>8,7</b>	<b>2,2</b>	<b>4,3</b>	
Grasbär Mb 340	15	202	547	701	3,90	<b>94</b>	<b>29,8</b>	<b>9,2</b>	<b>2,3</b>	<b>4,7</b>	
Latus Mb 381	12	200	549	726	3,66	<b>98</b>	<b>31,3</b>	<b>9,1</b>	<b>2,6</b>	<b>4,0</b>	
Meinrank Mb139		203	545	718	3,64	<b>97</b>	<b>30,5</b>	<b>9,1</b>	<b>2,2</b>	<b>4,5</b>	
Nerv Mb 863	32	193		756	3,53	<b>102,4</b>	<b>33,2</b>	<b>9,4</b>	<b>2,5</b>	<b>3,9</b>	1,01

Aufl.: Speckauflage vom Schinken; FFV: Fleisch-Fett-Verhältnis am Kotelettanschnitt;

Die rund 1000 ha LN der Gemeinde Stappenbeck gingen in die KAP, dann LPG Pflanzenproduktion Mahlsdorf zur gemeinsamen Bewirtschaftung ein. Hier gab es noch eine umfangreiche Pferdezucht (edles Warmblut auf Hannoveraner Grundlage). Die Tierproduktion der Region wurde von der LPG T „Freundschaft“ Stappenbeck organisiert. Das betraf die Mitwirkung im Rinder-Zuchtzentrum „Altmark“ mit 20 Bullenmüttern (deren männliche Kälber in die Zentrale Bullenaufzuchtstation des VEG Z Bretsch kamen), 1.200 Milchkühen als Prüfherde und der Aufzucht der Färsen zur Nach-kommenschaftsbewertung der Stendaler Prüfbullen.

Für die Schweinezucht des Bezirkes Magdeburg kam es um 1970 zu wesentlich neuen Gesichtspunkten in der Zuchtstrategie:

- die Kennzeichnung wurde umgestellt; die Herdbuchbetriebe erhielten Bestandsnummern für die Tätowierung im linken Ohr (im Bezirk Magdeburg mit 7 beginnend); ins rechte Ohr kam die laufende Ferkelnummer innerhalb des Bestandes. Die neue Nummer blieb lebenslänglich;
- die Künstliche Besamung beim Schwein (KBS) wurde eingeführt. Damit ging die Bedeutung der Stammeber in der Herdbuchzucht und der Bedarf an Deckebern in der Landeszucht zurück;
- die Stufenproduktion wurde innerhalb der Kooperationsverbände „Fleischschwein“ zunehmend organisiert; das betraf vor allem die Bereitstellung von Jungsauen;
- bisherige Stammzuchten verloren um 1975 ihren Status und wurden Herden in der Zuchtstufe 2, also Vermehrungsbetriebe. Dabei ging es um gezielte Kreuzung zur Bereitstellung von F1-Sauen für die Zuchtstufe 3 (Mastläuferproduktion).

Für die Herde in Stappenbeck bedeutete das einen Rückgang in der Eberaufzucht (ab 1976 wurden in der DDR fast ausschließlich Zentrale Eberaufzuchtstationen – ZEA – genutzt). Dafür war ein gesicherter Absatz von zunächst jährlich 800 bis 1000 Sauen möglich. Man hielt weiter an der Landrasse fest und reproduzierte sich erst über Eber, dann zunehmend über die KBS selbst. In späteren Jahren – auch durch die inzwischen wirksam gewordene 300er Zuchtanlage im VEG Büßen – kaufte Stappenbeck die erforderlichen Landrasse-Jungsauen aus Büßen zu und paarte seinen Bestand voll mit Spermia von DE-Ebern an, so dass F1-Sauen an die Zuchtstufe 3 abgegeben werden konnten. Der jährliche Umfang ging aber trotz hoher Geburtszahlen durch ausrüstungsmäßige Mängel im Aufzuchtbereich zurück und wurde 1985 schließlich ganz eingestellt. Die verbliebene Mastläufererzeugung und Mast in Stappenbeck endeten um 1990.

**Beteiligungen an zentralen Tierschauen**

<b>Agra</b>	<b>Kl</b>	<b>Kat</b>	<b>Zuchttier</b>	<b>Aussteller (Züchter)</b>	<b>Preis</b>
1956	Eber 1 – 2 Jahre alt	5	Sudete PS 678	Richard Meinecke, Winkelstedt (Fritz Schnöckel, Stappenbeck, Salz)	
	Eber 10 bis 12 Mon. alt	7	Suhl PS 746	Karl Engelhardt, Donndorf/Artern (Fritz Schnöckel, Stappenbeck/Salz)	2
1958	Eber, 3 – 4 Jahre alt	67	Sudan PS 656	VEG Tierzucht Büssen/Salzwedel (Martin Hilgenfeld, Stappenbeck)	1b
	S 2-3 J	81		Stappenbeck	Aus
	Sammlung			Sund Ps 534-Nachkommen	Aus
1960	Eber 3 – 4 Jahre alt	6	Sundor PS 944	LPG Poritz, Kalbe (Milde) (Fritz Schnöckel, Stappenbeck)	1
	Eber, 2 – 3 Jahre alt	20	Uckersohn PS 1065	LPG „W. Pieck“ W schirmbach, Qu (Fritz Schnöckel, Stappenbeck)	3a
	Eber 18 Mon bis 2 Jahre	29	Ursus S 16	LPG Witzelroda; (Herbert Heinecke, Stappenbeck)	2a
	Eber bis 18 Monate	37	Ural K O9	LPG Jahnsdorf, Stollberg (Fritz Schnöckel, Stappenbeck)	--
	Sauen über 4 Jahre	48	Teuchern PS 4761	LPG „Freundschaft“ Stappenbeck (Fritz Schnöckel, Stappenbeck)	1b
		60	Tekla PS 5241	LPG „Fortschritt“ Kerkuhn-Sanne (Fritz Schnöckel, Stappenbeck)	1b
	Sauen, 3 – 4 Jahre	66	Themse PS 5315	Gen.B. H.-J. Bertram, Zens, Schöneb. (Fritz Schnöckel, Stappenbeck,)	1b
		74	Thekla PS 5528 SLZ	LPG „Freundschaft“ Stappenbeck (Paul Meinecke, Baars, Kalbe(Milde))	1b
1960	Sauen, 2 – 3 Jahre	95	Teutonia PS 6018	VE LVG Etdorf, Saalkreis (Fritz Schnöckel, Stappenbeck)	1c oder 1e
		107	Teurung PS 6080	VE LVG Etdorf, Saalkreis (Fritz Schnöckel, Stappenbeck)	2c
	Sammlung		6, 16, 48, 60, 74	Magdeburg (Sund-Sammlung)	2b
	Sammlung		6, 48, 60	Magdeburg: Teure PS 3391	1a
	Sammlung		6, 48, 60	Magdeburg: Teure PS 3391	1.
			5 Eber + 5 Sauen	Magdeburg	1a
1962	Eber, 2 – 3 Jahre alt	21	Peppo Mb 103	VEG Büssen, Salzwedel (LPG Stappenbeck, Salzwedel)	
	Sauen, über 4 Jahre	37	Sula Br 1065	VEG Tierzucht Paretz (Hermann Bandau, Stappenbeck)	
	Sauen, 3 – 4 Jahre	77a	Teuerste Mb 1021	LPG „Freundschaft“ Stappenbeck (Fritz Schnöckel, Stappenbeck)	

Aufstellung über *einige Sauen*, die auf der agra in Erscheinung traten:

Name Hb-Nr	geb.	Vater Mutter	Aussteller Züchter	Zuchtleistung Mastleistung
Teuchern PS 4761 SL(Z)	16.06 1955	Sund PS 534 Teure PS 3391	LPG Stappenbeck Fritz Schnöckel	8 W 11,6 9,5 79,4
Tekla PS 5241 SL(Z) ML	31.05. 1956	„	LPG Kerkuhn-Sanne Fritz Schnöckel	6 W 11,5 10,4 85,4
Themse PS 5315 SL(Z) ML	24.07. 1956	Rottmeister 711 Teuchern PS 4761	H.-J. Bertram, Zens Fritz Schnöckel	5 W 10,6 9,8 80
Thekla PS 5528 SL(Z)	19.11. 1956	Sund PS 534 Thea PS 3453	LPG Stappenbeck Paul Meinecke, Baars	5 W 11,2 10 75,3
Teutonia PS 6018	24.08. 1957	Ucker PS 811 Teuchern PS 4761	VELVG Etzdorf Fritz Schnöckel	3 W 10,3 9,7 69,9
Teurung PS 6080	14.02. 1958	„	VELVG Etzdorf Fritz Schnöckel	3/2 W 11,5 11,5 83,5
Teusin PS 5248 ML		Sund PS 534 Teure PS 3391	LPG Stappenbeck	7 W 10 9,1 66,8 661 3,66 95 26,3 8,5 4,3
Sula Br 1065 SLZ DL ML	09.01. 1955	Sund PS 534 Spille PS 2599	VEG Tz Paretz Hermann Bandau	12 W 11,3 10,0 71,8 810 3,25 98 8,3
Teuerste Mb 1021 ML	22.02. 1959	Ucker PS 811 Teuchern PS 4761	LPG Stappenbeck Fritz Schnöckel	5 W 10,6 9,6 77,9 833 3,50 95 30,6 8,7 4,5

### Einige Personen

Betrieb / Einrichtung	Tätigkeit	Personen
LPG III Stappenbeck	Vorsitzende	Richard Wormuth (bis 1963)
LPG T Stappenbeck		Ernst Bastian (1964- 1967)
LPG P Mahlsdorf		Wolfgang Schüler (1967- 1990)
Stappenbeck	Verantw. für Schweinezucht	Fritz Schnöckel (1960-1983) Dietrich Genthe jun.
	Verantw. für Rinderzucht	Heinrich Schierz (1967 – 1990)
<b>Züchterische Anleitung</b>		
Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e V i Magdeb, Tierzuchtinspektion Halle	Geschäftsführer / Zuchtleiter Oberherdbuchführer Zuchtberater	Dr. Wilhelm Strack Wilhelm Elkner Georg Diehl
Bezirksierzuchtinspektion Magdeburg, Sitz Stendal (1.10.1958 – 1962) VVB Tierzucht, Tierzuchtinspektion Stendal (1963 – 1970)	Zuchtleiter	Heinrich Kempendorff Wilfried Paasch
	Oberherdbuchführer	Herbert Tesche
	Zuchtberater	Willi Plescher, Ri. Bauermeister
VVB Tierzucht, VEB Tierzucht Stendal (1971 – 1987) VE Kombinat Tierzucht, VEB Tierzucht Stendal (1988 – 1990)	Ultraschallmessdienst	Erhard Nagel, Heidrun Stefan, Otto Kairies, Burghard Müller
	Bereichsleiter	Bernd Nickoll, Dr. Bernd Kretschmar, H.-J. Sellent
	Zucht und Reproduktion	Paasch, Fr. Kaeding, Otto Nösse
	Insemination	Klaus Krebs, J. Dörner, Paasch
	Zuchtberater	Richard Bauermeister Burghard Müller

**Quellen:**

- TIERZUCHTINSPEKTION HALLE: Ergebnisse der Schweineleistungsprüfungen in der Schweineherdbuchzucht im Jahre 1955 und 1956,
- Schweineleistungsbuch der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin (1959);
- KUPPELMAYR, Erich: Die veredelten Landschweine im Schweineleistungsbuch, eine züchterische Auswertung der bisherigen Ergebnisse. Diss. HU Berlin 1956;
- Tierzuchtinspektion Halle: Eberlinien und Stammeber-Verzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957);
- Kataloge der Landwirtschaftsausstellungen der DDR in Leipzig-Markkleeberg;
- VVB Tierzucht Paretz: Jahresabschlüsse Schweinezucht 1962 bis 1967;
- RITZE, Werner: Schweine – Zucht, Haltung, Fütterung. VEB Deutscher Landwirtschafts-verlag Berlin, 1964
- Persönliche Mitteilungen von  
Fritz SCHNÖCKEL, ehemals Stappenbeck, 29468 Bergen (Dumme)  
Burghard MÜLLER, 29410 Hansestadt Salzwedel  
Heinrich SCHIERZ, ehemals Stappenbeck, jetzt 29410 Buchwitz

Tzl. Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2008 / 2009 / 2015)

## Edelschweinezucht in Steubeln und Wöllmen bei Eilenburg

Die Gemeinde Zschepplin liegt ca. 6 km nördlich von Eilenburg 7 km südwestlich von Bad Dübau. Steubeln ist heute ein Ortsteil von Zschepplin und gehörte von 1816 bis 1952 zum Kreis Delitzsch der preußischen Provinz Sachsen, 1952 bis 1994 zum neuen Kreis Eilenburg des Bezirkes Leipzig, 1994 bis 2008 wieder zum Kreis Delitzsch, nun aber im Freistaat Sachsen. Seit 1. August 2008 geht es in den nun größeren Landkreis Nordsachsen auf.

**Heinz Warmuth** (1913 – 1983) übernahm in **Steubeln** das Erbgut Steubeln Nr. 6 mit fast 60 ha LN. Er hatte Herdbuchzucht bei Rindern (Schwarzbunte) und Schweinen (Deutsches Edelschwein). Letztere wird im 10. Jahresabschluß der Zuchtleistungsprüfungen von veredelten Landschweinen und weißen Edelschweinen des Schweinezüchter-Verbandes Sachsen-Anhalt e. V. (dem Reichsnährstand angegliedert) für das Jahr 1938 mit erwähnt:

Zahl d Sauen	Zahl d Würfe	Wurf-Folge	Geb. F j Wurf	Geb. F j S u Jahr	Aufgez. F j W	Aufgez. F j SuJ	Ferkel-Verluste	28-Tag.-Gew
St	St		St	St	St	St	%	kg
3,0	5	1,7	10,2	17,0	8,6	14,3	15,7	62,36

Wöllmen gehört heute zur Stadt Jesewitz und liegt 15 km nordöstlich von Leipzig und 5 km südwestlich von Eilenburg. Die Region gehörte wie Zschepplin zur Provinz Sachsen (Kreis Delitzsch), ab 1952 zum Bezirk Leipzig (Kreis Eilenburg) und dann ab 1990 zum Freistaat Sachsen.

1931 übernahm in **Wöllmen** der Landwirt **Willy Manike** (1907 – 1991) 1931 einen Betrieb und bewirtschaftete (mit Pachtland) 45 ha. Neben einer Herdbuchzucht mit Schwarzbunten Niederungsvieh begann er nach dem Ende des 2. Weltkrieges eine weitere mit Deutschen weißen Edelschweinen. Dazu wurden um 1959 die Stallanlagen erweitert, um dann eine Herde von fast 10 Stammsauen und 1 bis 2 –eborn zu halten und deren Nachkommen aufzuziehen. Die beiden Zuchten Warmuth (Steubeln) und Manike (Wöllmen) waren somit nach dem 2. Weltkrieg bedeutende Betriebe im Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V. Sie nutzten teilweise ihre Stammeber gemeinsam und hatten zum Gut in Noitzsch auch einen engen Kontakt. Der Sitz des Verbandes war bis 30.9.1952 in Magdeburg. Mit der Bildung der Zentralstelle für Tierzucht, Außenstelle Halle per 1.10.1952 bzw. der Tierzuchtinspektion Halle 1954 ging die Herdbuchstelle auch nach Halle über und verblieb bis 1958 dort, obwohl die Region von Steubeln und Wöllmen schon zum Bezirk Leipzig gehörte. Aus der Zeit der Tierzuchtinspektion Halle gibt es Ergebnisse der Zuchtleistungsprüfung der Jahre 1955 und 1956:

### Zuchtleistungsergebnisse TI Halle

Jahr/Züchter	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf-Folge	LGF j Wurf	AUF je Wu	Auf j S u J	4WG je Wurf	4WG j Ferkel	Aufz.-Verl.
1955									
Manike	6,5	12,0	1,85	11,7	9,8	18,0	64,1	6,6	16,4
Warmuth	3,0	6,0	2,00	8,8	8,3	16,7	70,1	8,4	5,7
1956									
Warmuth	4,0	8	2,00	9,6	8,1	16,3	65,7	8,1	15,6
Manike	7,5	15	2,00	9,9	8,6	17,2	54,7	6,4	13,4

## Eber im Schweineleistungsbuch

Namen Nummer	Züchter Besitzer	Gr Tö	LTZ	MTZ	FUA	IL	KF	Sch ge	SP D	Fett
			g/d	g/d		cm	cm <sup>2</sup>	kg	cm	%
Verbulas PS 620	VEG Tierzucht Köllitsch Willy Manike, Wöllmes	3 1	499 549	825 856	3,64 3,58	99,1 97,5		8,5 8,5	4,2 4,7	40,7 38,9
Veltliner PS 837	Willy Manike, Wöllmen Akademiegut Bernburg	4 5	523 537	785 811	3,73 3,67	97 98	.. 31,1	9,0 9,0	4,1 4,4	39,5 40,3

Auszug aus dem Eberlinien und *Stammeberverzeichnis* für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt  
(Stand 1. Januar 1957)

Name, Hb-Nr	Geb.	Bwkl	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Hörer PS 659			Heinz Warmuth, Steubeln	Horst PS 246	Forte PS 2661 4W 9 (6,7) 49,5
Herodes PS 1072	13.08. 1955	2b	BHG Köthen Heinz Warmuth, Steubeln	Hörer PS 659	Biga PS 4422 3W 11 (10) 83,4
Verbulas PS 620	27.12. 1952	1a	Willy Manike, Wöllmen VEG Tierzucht Köllitsch	Vogler PS 159 O	Fabula PS 118 o SL 10W 11,1 (8,8) 60,4
Vers PS 804	07.04. 1954	1c	VE LVG Noitzsch Heinz Warmuth, Steubeln	Verbulas PS 620	Batterie PS 756 SL(Z) 14/13W 10,1 (8,5) 67
Versal PS 826	26.03. 1954	2b	LPG Barnstädt, Querfurt Willy Manike, Wöllmen	„	Busgard PS 2937 3W 9,3 (8) 60,7
Verehrer PS 834	„	2a	Helmut Bollmann, Luko Willy Manike, Wöllmen	„	„
Veltliner PS 837	„		Akademiegut Bernburg Willy Manike, Wöllmen	„	„
Vorwand PS 856	28.07. 1954	2a	VEG Tierzucht Bösewig Willy Manike, Wöllmen	„	Burgi PS 1431 7W 9,6 (8,7) 70,5
Verfechter PS 859	24.08. 1954	2b	W. Reißhauer, Gollma, SK Willy Manike, Wöllmen	„	Dolore PS 2659 ML 7W 11,4 (9) 54,9
Verbund PS 910	03.11. 1954	2a	Willi Wurm, Wennungen Willy Manike, Wöllmen	„	Burg PS 3218 ML 6W 10,7 (9,5) 64,9
Verlaß PS 1132	10.03. 1956	2b	Franz Wolter, Mildensee Willy Manike, Wöllmen	„	Domanerin PS 3514 6/5W 9,8 (9,2) 56,3
Primaner PS 590 (SH)	01.12. 1952	1c	VE LVG Noitzsch Herm. Hell, Kurzenmoor	Primus SH 1600	Eike SH 6160 o 5W 10,6 (9,4) 68,7
Prügel PS 924	19.01. 1955	2b	Heinz Warmuth, Steubeln VE LVG Noitzsch	Primaner PS 590 (SH)	Indulin PS 3502 4W 9,5 (8) 63,7
Prüfer PS 1125 o	08.01. 1956	1b	Willy Manike, Wöllmen Heinz Warmuth, Steubeln	Prügel PS 924	Garnele PS 4415 3/2W 11,5 (9,5) 72,2

Gundula BORNEMANN (1953) führt in ihrer Veröffentlichung „50 Jahre Deutsche Edelschweinzucht“ u. a. folgende Stammeber auf, die durch weitere Arbeiten ergänzt wurden:

<b>Name, Nr.</b>	<b>Geb.</b>	<b>Vater</b>	<b>Mutter</b>	<b>Züchter</b>	<b>Besitzer</b>	<b>Bemerk.</b>
<b>Hasdrubal PS 10 (AS)</b>	16.03. 1947	<i>Harst PS 109</i>	<i>Hafner PS 224</i>			
Harst PS 109		Hasdrubal PS 10	Dame PS 353	Lettin	Arnold- Pretsch	
Hafner PS 224		Harst PS 109	Burgfräulein PS 339	Arnold- Pretzsch	<b>Wöllmen</b>	
Harm PS 490		Hafner PS 224	Burgunde PS 743	<b>Manike- Wöllmen</b>	Kramer- Burxdorf	
Hamburger PS 901	15.10. 1954	Harm PS 490	Fita PS 3244	Kramer- Burxdorf	Friedeburg	
Hangard PS 1079	17.11. 1955	„	Gerona PS 3245	„	Thurau	
		<i>Harst PS 109</i>	<i>Horst PS 246</i>			
Horst PS 246		Harst PS 109	Berlinde PS 362	Arnold- Pretsch	Köllitsch	
Hörer PS 659		Horst PS 246	Forte PS 2661	Köllitsch	<b>Wöllmen, Steubeln</b>	
Herodes PS 1072	13.08. 1955	Hörer PS 659	Biga PS 4422	<b>Warmuth- Steubeln</b>	BHG Köthen	
Veteran PS 6000	1942	<i>Verteidiger PS 7</i>	<i>Vogler PS 159</i>			
Vogler PS 159		Verteidiger PS 7	Gute PS 693	Bollmann- Luko	Köllitsch	
Verbulas PS 620	27.12. 1952	Vogler PS 159	Fabula PS 118	Köllitsch	<b>Wöllmen</b>	
Vers PS 804	07.04. 1954	Verbulas PS 620	Batterie PS 756	<b>H. Warmuth- Steubeln</b>	Noitzsch	67 Hb-Eb 264 Hb-S
Versal PS 826	26.03. 1954	„	Busgard PS 2937	<b>W. Manike- Wöllmen</b>	Barnstädt	
Veltiner PS 837	26.03. 1954	„	„	„	Bernburg	27 Hb-Eb.
Verehrer PS 843	26.03. 1954	Verbulas PS 620	Busgard PS 2937	<b>W. Manike- Wöllmen</b>	Bollmann- Luko	
Vorwand PS 856	28.07. 1954	„	Burfi PS 1431	„	Bösewig	
Verfechter PS 859	24.08. 1954	„	Dolore PS 2659	„	Reißhauer- Gollma	1 Sohn
Verbund PS 910	03.11. 1954	„	Burg PS 3218	„	Wurm- Wennungen	
Verlaß PS 1132	10.03. 1956	„	Domanerin PS 3514	„	Wolter- Mildensee	

<b>Name, Nr.</b>	<b>Geb.</b>	<b>Vater</b>	<b>Mutter</b>	<b>Züchter</b>	<b>Besitzer</b>	<b>Bemerk.</b>
Vererber LS 466		„			Kutschke- Kemnitz	5 Hb-Eb.
Veit M 762		„	Dolore PS 2659	„	Gr. Stieten	
<b>Patriot PS 2756</b>	<i>Patron PS 3428</i>	<i>Prater PS 3590</i>	<i>Paul SH 1356</i>	<i>Primus SH 1600</i>		
Primaner PS 590	01.12. 1952	Primus SH 1600	Eike SH 6160	Hell, Kur- zenmoor	Noitzsch	
Prügel PS 924	09.01. 1955	Primaner PS 590	Indulin PS 3502	Noitzsch	<b>Steubeln ?</b>	
Prüfer PS 1125	08.01. 1956	Prügel PS 924	Garnele PS 4415	<b>H Warmuth- Steubeln</b>	<b>Manike- Wöllmen</b>	
<b>Fackelträger Th 164</b>	05.12. 1945	<i>Fackelzug PS 76</i>				
Fackelzug PS 76	24.03. 1948	Fackelträger Th 164	Einsamkeit Th 541	Knau	Köllitsch	
Fackeltanz PS 170		Fackelzug PS 76		Köllitsch	<b>Wöllmen</b>	
<b>Falko PS 12</b>	28.08. 1946	<b>Förster AS 6748</b>	<i>Falko PS 12</i>	<i>Faktor PS 66</i>		
Faktor PS 66		Falko PS 12	Gisa PS 12	Iden	Noitzsch	
Fänger PS 485		Faktor PS 66		Noitzsch	<b>Steubeln</b>	
<b>Patriot AS 2756</b>		<i>Häher PS 5090</i>	<i>Halm PS 4387</i>	<i>Hartung PS 146</i>		
Häher 5090 PS		Hecht 4313 AS		Tengshausen	Roklum Riechenbg	
Holunder 2530 PS	01.07. 1941	Häher 5090 PS	Nauke 2187 PS	Roklum	Marquede( 42-43)	
Halm 4397 PS		Holunder 2530 PS	Wachau 3810 PS	Marquede	Straguth + Luko	
Hadrian 142 PS	26.02. 1946	Halm 4397 PS	Galante 550 PS	Straguth, Az: Luko		
Hartung 146 PS	„	„	„	Straguth/ Az: Luko	<b>Warmuth, Steubeln</b>	
Habakuk 32 PS/137M	05.02. 1948	Hartung 146 PS	Barbara 257 PS	<b>Warmuth, Steubeln</b>	Lettin Dummerst.	
Hartguß 31 PS		„		„		
Hartmann 129 PS		Hartguß 31 PS				

**Einige Sauen** der Zuchten Manike und Warmuth

Besitzer	Name	Hb-Nr.	Zuchtleistung	Bemerkungen
Manike	Busgard	PS 2937	3 W 9,3 8 60,7	
	Buhne	PS 1428	5 W 11,6 9,6 72,1	SLZ ML
	Burgunde	PS 743	9 W 9,5 8,4 65	
	Burgi	PS 1431	7 W 9,6 8,7 70,5	
	Burg	PS 3218	6 W 10,7 9,5 64,9 887 / 3,42	ML
	Brennessel	PS 304		
	Dolore	PS 2659	8 W 11,1 8,7 55,9; 733 / 3,84	ML
	Dorike	PS 762	7 W 12 10,4 62,3	SL(Z)
	Domanerin	PS 3514	6/5W 9,8 9,2 56,3	
Warmuth	Batterie	PS 756	13 W 10,1 8,5 67	DL, SL(Z)
	Berta	PS 436	9 W 10,2 8,9 68,1	SL (Z)
	Barbara	PS 257		
	Biga	PS 4422	3W 11 10 83,4	
	Garnele	PS 4415	3/2 W 11,9 9,5 72,2	
	Galia	PS 3440	Zü: VEG Merbitz (Lettin)	
	Waldfee	PS 2169	Zü: Ernst Gänger, Farsleben	

**Standorte der Eber**

Name, Nr.	Warmuth-Steubeln	Manike-Wöllmen
Hafner PS 224		X
Hörer PS 659	X	
Verbulas PS 620		X lt. Stammeberkatalog
Prügel PS 924	X	
Prüfer PS		
Hartung PS 146	X	
Fänger PS 455	X	
Fackeltanz PS 170		X
Heiduck PS 2695	X	
Wende PS 11		
Frechdachs PS 420		X

**Teilnahmen an der Agra**

Rasse	Kl.	Kat.	Tiere	Aussteller (Züchter)	Preis
1952	S 12-18 M	II-84	Waldfee PS 2169	Heinz Warmuth, Steubeln/Eilenburg (Ernst Gänger, Farsleben/Wolmirstedt)	
1958	S ü 4 Jahre	164	Baltine PS 4735 ML	Institut f. Pfl.z, Bernburg (Heinz Warmuth, Steubeln/Eilenburg)	2i

Heinz Warmuth verkaufte 1957 (aus gesundheitlichen Gründen) seinen Betrieb, wohnte aber weiter in Steubeln und befasste sich mit Obstbau und Nerzzucht.

Willy Manike musste 1960 in die Landw. Produktionsgenossenschaft eintreten. Diese und die Zuchtleitung in Leipzig legten keinen Wert auf die Zuchtherde in Wöllmen. Damit ging die intensive Edelschweinzucht in beiden Orten schon nach etwa 20 Jahren zu Ende. Das Ehepaar Manike siedelte mit Erreichen des Rentenalters nach Westdeutschland um.

### Einige Personen

Verband / Einrichtung	Tätigkeit	Namen
Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V., dem Reichsnährstand angegliedert	Geschäftsführer und Ref.	Heinrich Brackelmann
	Verbandssekretär	Wilhelm Elkner
	Herdbuchstelle	Ab 1930 in Magdeburg
Schweinezüchter-Verband Sa.-Anh. e. V. in Magdeburg (1946 – 30.9.1952)	Geschäftsführer	Heinrich Brackelmann (-1947) Dr. Wilhelm Strack
	Zuchtberater	
Tierzuchtinspektion Halle (1.10.1952 – 30.9.1958)	Zuchtleiter	Dr. Wilhelm Strack
	Herdbuchführer	Wilhelm Elkner
	Zuchtberater	
BezirksTierzuchtinspektion Leipzig (1.10.1958 – 1970)	Zuchtleiter	Willi Asser (1959 – 1963)
	Zuchtberater	Friedhelm Napieralla

### Quellen:

- BRACKELMANN; Heinrich: 10. Jahresabschluß der Zuchtleistungsprüfungen von veeedelten Landschweinen und weißen Edelschweinen 1938, herausgegeben vom Schweinezüchter-Verband Sachsen Anhalt e. V. Magdeburg, Spielgartenstr. 16;
- BORNEMANN, Gundula: 50 Jahre Deutsche Edelschweinzucht, Neumann Verlag Radebeul und Berlin, 1953;
- Tierzuchtinspektion Halle: Ergebnisse der Schweineleistungsprüfungen in der Herdbuchschweinezucht im Jahre 1955 und 1956;
- Tierzuchtinspektion Halle: Eberlinien und Stammeber-Verzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957);
- Schweineleistungsbuch der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin (1959);
- ZIELKE, Winfried: Die deutsche Edelschweinzucht und die züchterische Beeinflussung durch die Mast- und Schlachtleistungsprüfung. Diss. Leipzig (1970);
- Kataloge der Landwirtschaftsausstellungen in Leipzig-Markkleeberg;
- Persönliche Auskünfte von  
Warmuth, Herta, 04838 Eilenburg,  
Warmuth, Joachim, 45768 Marl,  
Burkhardt, Jutta, 04838 Zschempllin OT Steubeln;  
Manike, Klaus, 76275 Ettlingen.  
Rücker geb. Elkner, Ruth, 39114 Magdeburg

Tierzuchtler Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2008)

## Schweinezucht in Steutz bei Zerbst (Anhalt)

Steutz gehörte zum Kreis Zerbst im ehemaligen Fürstentum Anhalt, ab 1918 Freistaat, dann Land Anhalt. 1934 legte die Landesbauernschaft die Gebiete der preußischen Provinz Sachsen mit Anhalt zusammen. Der politische Zusammenschluss erfolgte erst 1947 und blieb bis 1952. Bei der Neuaufteilung der Kreise blieb Steutz im Kreis Zerbst und kam zum Bezirk Magdeburg. Bei der Kreisreform 1994 ging Steutz in den größeren Kreis Anhalt-Zerbst des seit 1990 wieder bestehenden Bundeslandes Sachsen-Anhalt und 2007 in den noch größeren Kreis Anhalt-Bitterfeld ein. Es liegt 10 km westlich von Rosslau (Elbe).

### Cornwallzucht

In den Jahresberichten der Tierzuchtinspektion Halle werden zwei Cornwallzüchter aus Steutz genannt:

Name	Ort	Sauenstämme
Sens, Otto	Steutz	
Enzenberg, Günther	Steutz	Tamara C 5040: 6W 10,5 9,8 72,1

Die Stammsau Tamara C 5040 von Günther Enzenberg geht auf die Zucht Radegast zurück.

### Ergebnisse der Zuchtleistungsprüfungen 1955 und 1956

Jahr	Züchter	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf Folge	Leb. F. j W	Aufgez. F j Wur	Aufgez. F j S u J	4WG j Wurf	4WG Ferke	Verlust zu leb.
1955	Otto Sens	1,5	3	2,00	10,3	9,3	18,7	61,4	6,6	9,7
	G. Enzenberg	5,5	11	2,00	10,2	10,2	20,4	70,0	6,9	0
1956	Otto Sens	2,5	5	2,00	10,8	10,8	21,6	70,9	6,6	0
	G. Enzenberg	5,0	10	2,00	9,7	9,6	19,2	67,8	7,1	1,0

Auszug aus dem Eberlinien und *Stammeverzeichnis* für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957)

Name, Hb-Nr	Geb.	Bwkl	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Matrose C 1908	06.04. 1954	2b	Erich Voigt, Bösewig Günther Enzenberg, Steutz	Masure C 1286	Tamara C 5040 6 W: 10,5 9,8 72.1
Prager C 1929	27.09. 1954	2b	Günther Enzenberg, Steutz VE LVG Radegast, Köthen	Prahm C 1510 O	Unna C 6632 5/4 W 10,5 9,5 61,4

### Darstellung nach genealogischen Linien

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer
<b>Dozent C 612</b>		<i>Doktor C 764a</i>	<i>Dorfprinz C 792</i>	<i>Donar Th 1557</i>	<i>Dolomit Th 1716</i>
Donar C 1557	11.08. 1952	Dorfprinz C 792	Liane C 2029	H. Pitschel, Frankenau	Podelwitz
Dolomit Th 1716	24.06. 1955	Donar C 1557	Guni Th 5383	Arno Merkel, Podelwitz	Mohlis
Dolorit PS 2116		Dolomit Th 1716		Pohle, Mohlis	
Donez PS 2153		Dolorit PS 2116			<b>Steutz</b>

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer
<b>Jumbo C 383</b>		<i>Erlemann C 687</i>	<i>Ergold C 976</i>	<i>Erschaffer C 1225</i>	<i>Eros C 1412</i>
Achsel PS 1992		Eros C 1412			
Amigo Mb 3		Achsel PS 1992			<b>Steutz</b>
Amur Mb 14		Amigo Mb 3		<b>Steutz</b>	
<b>Tromba C 1083</b>	14.05. 1950	Tartar Trompeter	Parabel C 2466	Mahlertshof, Hessen	Altendorf
Primus C 1376		Tromba C 1083	Usedom C 4033	Penndorf, Altendorf	W. Bärthel-Dothen
Prahm C 1510	25.10. 1952	Primus C 1376	Tradition C 3845	Willy Bärthel, Dothen	Conrad Hinz, Welfesholz
Prager C 1929	27.09. 1954	Prahm C 1510	Unna C 6632	Radegast	<b>Enzenberg, Steutz</b>
Pirat C 1563	11.07. 1952	Tromba C 1083	Stade C 3116	Penndorf, Altendorf	W. Bärthel, Dothen
Panther C 1552	04.07. 1954	Pirat C 1563	Melone C 5238	Willy Bärthel, Dothen	Drosen
Pafel PS 2137		Panther C 1552		Drosen	<b>Steutz</b>
<b>Manstein C 637</b>		<i>Matador C 728</i>	<i>Maßmann C 1187</i>		
Masure C 1286		Maßmann C 1187	Utrecht C 4045	Herm. Schulze, Dewitz	Walternienburg <b>Steutz</b>
Matrose PS 1908	06.04. 1954	Masure C 1286	Tamara C 5040	<b>Günther Enzenberg</b>	Erich Voigt, Bösewig
<b>Elan C 763a</b>		<i>Elias C 1152</i>	<i>Eli C 1282</i>	<i>Lektor Th 1620</i>	<i>Loyd Th 1700</i>
Lork PS 1983	13.01. 1956	Loyd Th 1700	Tumba C 3487 SLZ	Herb. Kirmse, Drosen	Roschwitz
Lorbaß Mb 13		Lork PS 1983		Roschwitz	<b>Steutz</b>
Larsen Mb 20 Largo Mb 21					

Günther Enzenberg trat 1959 der LPG III „Aufbau“ Steutz bei und führte die Cornwallzucht auf seinem Gehöft die genossenschaftliche Herde fort und erweiterte die Herde auf etwa 35 Stammsauen . Aus dieser Zeit gibt es Ergebnisse von überprüften Ebern:

Name, Nr	n	LT	MT	LTZ	MTZ	FUA	IL	KF	Schg	Aufl	Spd
	St	d	g/d	g/d	g/d	kg/kg	cm	cm <sup>2</sup>	kg	kg	cm
Amigo Mb 3	12	220	98	504	722	3,96	92	24,4	8,2	3,0	5,4
Donez PS 2153	12	209	94	533	752	3,99	94,4	24,6	7,9	2,5	5,2
Pafel PS 2137	12	213	96	523	729	3,94	94,5	26,6	9,0	3,0	5,3

**Ergebnisse einzelner Gruppen (1958 – 1963)**

Zü	Vater PS	Mutter PS	LTZ	MTZ	FUA	IL	KF	Schg.	RSP
			g/d	g/d	kg/kg	cm	cm <sup>2</sup>	kg	cm
LPG	Donez PS 2133	Taste PS 7307	550	748	3,94	95,9	24,6	7,7	4,9
Enz.	„	Lisa Mb 1002	578	833	3,85	95,0	25,1	7,9	5,2
LPG	Amigo Mb 3	Tilane PS 7159	519	734	3,89	92,8	25,1	8,2	5,5
Enz	„	Lilo PS 7202	494	644	4,16	91,2	28,0	8,5	5,1
LPG	Lorbass Mb 13	Urane Mb 1025	438	572	4,50	93,5	24,9	8,5	5,3
„	Pafel PS 2137	Ulla Mb 1009	461	657	4,10	91,8	25,3	9,2	6,0
„	Amigo Mb 3	Tasse Mb 1008	460	656	4,13	91,8	24,3	8,7	5,8
„	Donez PS 2153	Thale PS 7186	471	675	4,18	92,4	24,3	8,2	5,5
„	Pafel PS 2137	Lawendel Mb 1026	587	800	3,70	97,5	26,4	8,7	4,9
„	Lorbass Mb 13	Tatjana Mb 1007	534	700	4,17	92,8	22,2	8,5	5,7
„	„	Ulrike PS 7184	574	721	3,95	95,0	29,1	9,0	4,9

**Edelschweinzucht**

In den Jahren um 1962/63 stellte die LPG Steutz ihre Herdbuchzucht durch Zukauf aus Möblitz und Rottenau auf die Rasse Deutsches Edelschwein um. Die Stammherde befand sich immer noch auf dem Gehöft Enzenberg und wurde bis auf etwa 80 Sauen aufgestockt.

Stammfamilie	Züchter	Vertreter
Dolde PS 3531 (Lettin)	Möblitz	Dola Mb 1814
Erna Th 148 (Knau)	Rottenau (Nanni PS 5775)	Nakrone Mb 4211, Napakte Mb 4213
Gräfin PS 459 (Köllitsch)	Möblitz (Grebe PS 6228)	Gretchen Mb 2206, Graflaus Mb 4051, Gremse Mb 4153
Fahne PS 867 (Köllitsch)	Figur PS 7196	Fintel Mb 3947, Finofe Mb

Einige eingesetzte Eber stammen aus folgenden *genealogischen Linien*

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer
<b>Champagner H 3 / I / E / 64</b>	29.09. 1963				Bösewig
Champir Mb 768		Champagner H 3 / I /		Bösewig	Steutz
<b>Fidelio 1228 AS</b>		<i>Farr PS 168</i>	<i>...Falkove PS 1194</i>	<i>Faktotum PS 1441</i>	<i>Fantast Mb 215</i>
Fantom Mb 316		Fantast Mb 215		Rottenau	Steutz
Alpin Mb 119					Steutz

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer
<b>Holland</b>		<b>Degen</b> <b>SH 1928</b>	<i>Deichvogt</i> <i>PS 1136</i>	<i>Deichvogel</i> <i>R 1</i>	<i>Deichwirt</i> <i>H 418</i>
Deiko Mb 750		Deichwirt H 418	Goldleiste H 2345	Buko	<b>Steutz</b>
<b>Primus</b> <b>SH 1600</b>		<i>Prien</i> <i>PS 632</i>	<i>Pridul</i> <i>PS 1198</i>	<i>Prinz</i> <i>PS 1414</i>	
Priedank Mb 338					<b>Steutz</b>
Prinz PS 1414		Pridul PS 1198	Drau OS 5994	Köllitsch	Barby
Printer Mb 669		Prinz PS 1414	Navoni Mb 2827	Barby	<b>Steutz</b>
Primat Mb 682		„	Attila Mb 1826	„	„
<b>Patriot</b> <b>AS 2756</b>		<i>Passgänger</i> <i>Br 6096</i>	<i>Pauker</i> <i>PS 1436</i>		
Pauknarr Mb 267				Rottenau	<b>Steutz</b>
<b>Royzen G 129</b>					
Karo LE 121		Royzen G 129 By		Polen	Köllitsch
Karolinger H 367		Karo LE 121		Köllitsch	
Karlo Mb 815		Karolinger H 367	Kartaune H 1940	....	<b>Steutz</b>
Royzek Mb 601		Royzen G 129 By	Canna XVII G 991 By	Polen	Deetz
Roygraf Mb 813		Royzek Mb 601	Grafik Mb 3046	Deetz	<b>Steutz</b>

Das Herdbuch für Steutz wurde ab Oktober 1958 durch die Bildung der Bezirkstierzuchtinspektionen in Stendal geführt. Mit der Inbetriebnahme der MPA Köthen (ab 1960) und Genthin-Wald (ab 1961) gab es neben Radegast noch zusätzliche Möglichkeiten der Nachkommenprüfung. Aus den Jahresberichten der VVB Tierzucht sind voll überprüfte DE-Eber zu erkennen. Die Ergebnisse zeigen auch die Umzüchtung zum Fleischschwein:

Name, Nr	n	LT	LTZ	MTZ	FUA	IL	KF	Schg	Aufl	Rsp	FFV
		d	g/d	g/d		cm	cm <sup>2</sup>	kg	kg	cm	1 :
Alpin Mb 119	12	185	595	859	3,35	<b>97</b>	<b>27,6</b>	<b>8,8</b>	2,5	<b>4,3</b>	
Pauknarr Mb 267	20	192	573	800	3,37	<b>96,7</b>	<b>30,4</b>	<b>9,1</b>	2,6	<b>4,2</b>	
Fantom Mb 316	20	206	531	749	3,44	<b>97</b>	<b>31,3</b>	<b>9,2</b>	2,6	<b>4,1</b>	
Priedank Mb 348	20	204		752	3,60	<b>97,7</b>	<b>33,4</b>	<b>9,1</b>	2,5	<b>4,1</b>	
Champier Mb 768	35	201		757	3,41	<b>99,3</b>	<b>33,2</b>	<b>9,5</b>	2,3	<b>3,8</b>	0,90
Deiko Mb750	24	204		741	3,46	<b>97</b>	<b>32,8</b>	<b>9,6</b>	2,5	<b>4,2</b>	1,08

LT: Lebenstage bei Prüfende, LTZ: Lebenstagszunahme, MTZ: Masttagszunahme im Prüfabschnitt, FUA: Futteraufwand je kg Zuwachs im Prüfabschnitt, IL: innere Schlachtlänge, KF: Kotelettfäche (Musculus longissimus dorsi zwischen 13. u. 14. Brustwirbel), Schg: Schinkengewicht, Aufl.: darunter Auflagefett, Rsp: Rückenspeckdicke, FFV: Fleisch-Fett-Verhältnis

Zü	Vater PS	Mutter PS	LTZ	MTZ	FUA	IL	KF	Schg.	RSP
			g/d	g/d	kg/kg	cm	cm <sup>2</sup>	kg	cm
LPG	Alpin Mb 119	Bratsche Mb 1813	621	872	3,63	97,8	26,2	8,8	4,2
LPG	„	Galina Mb 1467	572	841	3,35	97,0	29,6	8,8	4,1
LPG	„	Blake Mb 1552	592	864	3,32	98,3	26,9	8,9	4,4
LPG	Amon Mb	Anne Mb 2208	507	731	3,54	95,8	28,7	9,1	4,0
LPG	Anton Mb 257	Galla Mb 2127	521	789	3,35	95,0	29,0	8,9	4,7
„	„	Älteste Mb 2093	524	757	3,51	96,0	27,5	9,7	4,5
„	Pauknarr Mb 267	Doloris Mb 2202	552	828	3,48	96,8	29,5	9,3	4,2
„	Fantom Mb 316	Ältere Mb 1465	528	738	3,59	97,5	30,2	9,6	4,3
„	Puffton Mb 270	Babella Mb 2486	587	830	3,36	97,1	31,1	9,5	4,1

Mit dem Beginn der *Linienzucht beim Schwein* wurde die Herde in Steutz der DE-Linie Mb 21 innerhalb der Liniengruppe (römisch) I zugeordnet. Dabei war eine Zusammenarbeit mit dem VEG Deetz und der LPG Heinrichsberg vorgesehen. Durch einen hohen Überprüfungsgrad, gute Ergebnisse und nachgestellte Jungsaunen aus leistungsstarken Vollgeschwisterleistungen erreichte man schon 1967 den Status einer Anwärterlinie. 1969/70 wurden die Zuchten der Linien 21 und 22 zur neuen DE-Linie 27 zusammengefasst. Dass bedeutete die Erweiterung des Eberaustausches mit den VEG Barby und Hadmersleben. Ab 1971 änderte man zentral die Zuordnung der Herden: alle Zuchten der Liniengruppe I wurden Bestandteil der nun neuen DE-Linie 11. (Ab 1976 gab es nur noch das „Edelschwein der DDR“).

Aus den Ergebnissen der Jahre 1969 und 1970 der Tierzuchtinspektion Stendal gibt es nach RÜHE (1971) folgende Ergebnisse

Ergebnisse der *Mast- und Schlachtleistungsprüfung im Jahr 1969 (geprüfte Gruppen)*

Betrieb / Zucht	Anz. d. Tiere	Futt. verw.	Netto-Zun	Tägl. Ans. d. Fl. t. st.	Anteil d Fl.teilstücke	Anteil Keule
	St		g/d	g/d	%	%
Steutz	162	3,36	407	..	50,2	19,2
DE Bez. Magdeburg	743	3,35	413	..	49,6	18,75

Ergebnisse der *Mast- und Schlachtleistungsprüfung im Jahr 1970 (geprüfte Sauen)*

Betrieb / Zucht	Anz. d. Tiere	Futt. verw.	Netto-Zun	Tägl. Ans. d. Fl. t. st.	Anteil d Fl.teilstücke	Anteil Keule
	St		g/d	g/d	%	%
Steutz	70	3,30	417	199	50,4	19,0
DE Bez. Magdeburg	359	3,33	417	195	49,8	18,9

**Durchschnitt der lebenden Sauen am 31.12.1969** (TI Stendal) – DE-Zuchten im Bez. Mb

Betrieb / Zucht	Anz. d. gepr. Sauen	Futt. verw.	Netto-Zun	Tägl. Ans. d. Fl. t. st.	Anteil d Fl.teilstücke	Anteil Keule
	St		g/d	g/d	%	%
Steutz	37	3,33	407	..	50,4	19,3
DE Bez. Magdeb	170	3,345	413	..	49,96	18,86

Vergleich der **lebenden Sauen am 31.12.1970** (DE-Linienzuchten Bezirk Mb)

Betrieb / Zucht	Anz. d. Sauen	Futt. verw.	Netto-Zun	Tägl. Ans. d. Fl. t. st.	Anteil d Fl.teilstücke	Anteil Keule
	St		g/d	g/d	%	%
Steutz	56	3,29	425	204	51,0	19,4
DE Bez. Magdeburg	256	3,26	426	202	50,65	19,2

Die Stammzucht Steutz lag in den Ergebnissen bei der Mastleistung im Durchschnitt und bei der Schlachtleistung über dem Vergleich der Magdeburger Betriebe.

In dieser Zeit wurde das Hybridzuchtprogramm der DDR wirksam:

- Einführung und zunehmende Anwendung der Künstlichen Besamung (KBS) beim Schwein auch in der obersten Zuchtebene,
- Erzeugung von Sauen durch planmäßige Kreuzung von Mutterrassen,
- Bereitstellung von Sauen innerhalb der Kooperationsverbände.

Während zunächst die ehemaligen Linienzuchten für die Bereitstellung von Ebern und reinrassigen Sauen zuständig waren, konzentrierte man die Stammzucht auf wenige große Herden. Im Bezirk Magdeburg gab es für die Aufzucht von Ebern der Landrasse und des Edelschweins keine Bilanzen mehr – die bisher aktiven Herden wurden als Reproduktionszentren in die Vermehrungsebene versetzt.

Für die weitere Ausdehnung der Zucht in Steutz wurde das Gehöft Enzenberg (höchste Belegung mit 80 Sauen und Nachzucht) zu eng. Deswegen beschloss die LPG „Aufbau“ Steutz den Bau einer genossenschaftlichen Stalles für 200 Zuchtsauen. Die kreislichen Instanzen setzten aber den Bau einer 1000er Anlage durch. Im Jahre 1968 wurde der 1. Stall dieses Komplexes mit 40 Abferkelplätzen fertig. Das Baugeschehen zog sich bis 1973 hin. Damit konnte die Anlagen auf dem Enzenberg`schen Gelände leer gezogen und rückgebaut werden.

Die Feldflächen übernahm die Kooperative Abteilung Pflanzenproduktion (KAP), später die LPG P und bewirtschaftete 7.500 ha. Die Tierproduktion von zuletzt 11 Orten wurde von der LPG T „Aufbau“ Steutz organisiert. In der 1000er Sauenanlage Steutz gab es eine Kernherde von 200 bis 250 DE-Sauen. Ein Viertel wurde rein angepaart, um die Bestandsergänzung dieser Gruppe zu sichern. Die anderen drei Viertel erhielten Sperma von Landrasseebern, um die eigene Produktionsherde mit F1-Sauen zu reproduzieren bzw. solche für den Verkauf zu erzeugen (jährlich 500 – 750 Stück).

Die Produktionsherde wurde mit Sperma von Ebern der Linie 150, nach 1980 der Linie 250 / 251 (ab 1986 Leicoma genannt) angepaart und brachten Ferkel nach dem Prinzip der Dreiwegkreuzung für den Verkauf an die zugeordneten Mastbetriebe (10.000 – 12.000 jährlich). Im Jahre 1987/88 musste die Anlage nach einem Seucheneinbruch ausgeräumt und neu mit Sauen ausgestattet werden.

Mit der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion am 1.7.1990 gab es neue rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Die LPG T „Aufbau“ Steutz ging in Liquidation. Bereits am 1.12.1990 entstand durch Neugründung die Agrargenossenschaft Steutz als e. G. Sie übernahm die 1.000 ha LN der Ortslage und betrieb die Sauenanlage in Steutz. Es wurde der Versuch unternommen, die Milchproduktion mit 150 Kühen aufzubauen. Diesen Zweig gab man bereits 1996 auf.

## Leicoma

In der Schweinezucht der Agrargen. Steutz wurde die Kernherde durch Zukauf aus der Agrargen. Bornum auf die Rasse Leicoma umgestellt. Bereits ab 1993 beteiligte sich Steutz an der überregionalen Zusammenarbeit dieser ostdeutschen Rasse mit fast 100 Sauen und stellte auch Zuchteber für die Besamungsstation Fischbeck bereit (u. a. Feger 31133, geb. 23.08.1997). Die Stationsprüfung erfolgte in Köthen bz.w ab 1998 in Iden. Die Hauptproduktionsrichtung war aber die Mastläufererzeugung, ab 1998 ausschließlich. Die Mitarbeit in der Rassenarbeitsgruppe Leicoma endete 2000. Die Anlage wurde bestandsmäßig auf 200 Sauen zurück gefahren und schließlich 2005 an einen Holländer verkauft.

In Steutz betreiben noch Gerhard und Christine Enzenberg als Wiedereinrichter Landwirtschaft. Das betrifft 250 ha Acker- und Grünflächen mit 70 Mutterkühen der Rasse Fleckvieh.

Teilnahme an *zentralen Tierschauen* (Wettbewerb der Besamungseber erzeug. Betriebe)

<b>Agr a</b>	<b>Klasse</b>	<b>Kat</b>	<b>Zuchttier</b>	<b>Aussteller (Züchter)</b>	<b>Preis (so-weit bekannt)</b>
1971	II		Jungeber	Stammzucht: LPG Steutz, VEG Deetz Verm: LPG Lübars, Kleinleitzkau, Bornum LPG Steutz	1b-Preis bester JE

## Einige Personen

<b>Betrieb / Einrichtung</b>	<b>Tätigkeit</b>	<b>Personen</b>
LPG „Aufbau“ Steutz	Vorsitzender	Günter Syring bis 1968 .....
	Zuchtleiter	Günther Enzenberg
LPG T „Aufbau“ Steutz	Vorsitzender	Alfred Hofmann
	Verantw. Schweine	Hermann Heinrich Ulrich Bergholz .....
Agrargen. Steutz e G	Vorsitzender	Ulrich Bergholz
	Verantw. Schweine	Ulrich Bergholz
<b>Züchterische Anleitung</b>		
Deutsche Cornwallherd- buchgesellschaft e V	Geschäftsführer Assistentin	Wolfgang Schoetzau Waltraud Gockell
Tierzuchtinspektion Halle	Zuchtleiter	Dr. Wilhelm Strack
BezirksTierzuchtinspektion Magdeburg, Sitz Stendal	Zuchtleiter	Heinrich Kempendorff Wilfried Paasch
	Zuchtberater	Fr.-W. Bahn, Bernd Nickoll

VEB Tierzucht Stendal	Bereichsleiter	Werner Kremkau, Bernd Nickoll, Dr. Bernd Kretzschmar
	AL Zucht	Wilfried Paasch, Otto Nösse Hans-Joachim Sellent
	AL Reproduktion	Klaus Krebs
	Zuchtberater	Bernd Nickoll (- 1972) Robert Mehre, Ernst Rühle
Schweinezucht- und Produktionsverband Sachsen-Anhalt (1991 – 1999)	Geschäftsführer	Dr. Bernd Kretzschmar Bernd Nickoll Peter Bohne
	Zuchtberater	Ernst Rühle (- 1994) Wilhelm Gerike

Günther Enzenberg (1919 – 2007) war langjähriges Mitglied der Körkommission für Schweine.

### *Quellen*

- Tierzuchtinspektion Halle: Ergebnisse der Schweineleistungsprüfungen in der Schweineherdbuchzucht im Jahre 1955 und 1956;
- Tierzuchtinspektion Halle: Eberlinien und Stammeber-Verzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957);
- Kataloge der Landwirtschaftsausstellungen der DDR in Leipzig-Markkleeberg;
- VVB Tierzucht Paretz: Jahresabschlüsse Schweinezucht 1962 bis 1967;
- ZIELKE, Winfried: Die deutsche Edelschweinezucht und die züchterische Beeinflussung durch Mast- und Schlachtleistungsprüfung. Diss. Leipzig (1970);
- SCHULZ, Christa: Der Einfluß der Jahreszeiten auf die Ergebnisse der Mast- und Schlachtleistungsprüfung, untersucht an den geprüften Gruppen im Bezirk Magdeburg. Diplomarbeit Halle (Saale), 1964
- RÜHE, Ernst: Leistungsstand der Edelschweinezucht im VEG (B) Deetz Kr. Zerbst und Maßnahmen zur weiteren Verbesserung. (Diplomarbeit Leipzig, 1971)
- NITZSCHE, Gunther: Zur Geschichte der Schweinerasse Leicoma. In: 11. Geschichtsheft der TLL . Schriftenreihe 14 / 2006, S. 117 – 124;
- Persönliche Mitteilungen von: Gerhard und Christine ENZENBERG, 39264 Steutz, Ernst RÜHE, 39524 Fischbeck (Elbe)

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2008/2009)

## Cornwallzucht im Gut Stichelsdorf bei Halle (Saale)

Stichelsdorf liegt 12 km östlich von Halle und gehört heute zur Gemeinde Peißen im Saalekreis.

Das Gut Stichelsdorf war Bestandteil des Chorherrenstifts auf dem Petersberg bei Halle und ging nach der Reformation an das Amt Petersberg über. 1890 erwarben es die Francke'schen Stiftungen und verpachteten es. Neben der Pachtsumme gab es noch Naturallieferungen. 1947 übergab man das Gut Stichelsdorf an die Universität Halle-Wittenberg – es wurde Universitäts-, später Lehr- und Versuchsgut und unterstand dem Institut für Phytopathologie. Es hatte außerdem eine Wetterstation für das Institut für Agrarmeteorologie.

Die LN betrug 113 ha auf Löl-Standort mit einer Ackerzahl von 78 und einem Einheitswert 3.250 Mark je ha. Schwerpunkt war wegen der Großstadtnähe der Gemüseanbau: Speiseerbsen, Blumenkohl, Spinat, Grüne Bohnen sowie Frühkartoffeln. Durch Beregnung konnte auf 50 % der Feldfläche Gemüse angebaut werden. 1973 kam die Feldwirtschaft zur LPG (P) Peißen. Dazu wurde das VEG Hohenthurm der Rechts-träger für die übergebenen Flächen. Stichelsdorf betrieb nur noch Vakuumtrocknung von Gemüse als Hauptzweig und war ab 1973 der VVB Kühl- und Lagerwirtschaft unterstellt.

In der Viehwirtschaft gab es (1955) 40 Milchkühe bzw. mit Nachzucht 90 GV, 290 Legehennen (bis 1968) und eine Stammzucht mit der Rasse Cornwall (15 Hb-Sauen). Letztere baute auf Radegast und Ostthüringen auf. Dazu gab es Anleitung durch die Deutsche Cornwall-Herdbuchgesellschaft in Berlin und ab 1952 durch den Schweine-züchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V. in Magdeburg, ab 1953 durch die Außenstelle der Zentralstelle für Tierzucht, ab 1954 Tierzuchtinspektion Halle. Aus dieser Zeit gibt es *Ergebnisse der Zuchtleistungsprüfung aus den Jahren 1955 und 1956:*

Jahr	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf-Folge	LGF j Wurf	AUF j Wurf	AUF j S u J	4WG je Wurf	4WG je F	Aufz. Verl.
1955	11,5	17	1,48	9,9	9,6	14,2	69,1	7,2	3,0
1956	13,0	27	2,00	9,7	9,4	18,9	72,1	7,6	2,3

LGF: lebend geborene Ferkel, AUF j S u J: aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr;  
WG: Wurfgewicht

### Eingetragene Eber ins Schweineleistungsbuch

Namen Nummer	Züchter Besitzer	Gr Tö	LTZ	MTZ	FUA	IL	KF	Schge	SPD	Fett
			g/d	g/d		cm	cm <sup>2</sup>	kg	cm	%
Eli PS 1282 * 21.6.51	VELVG Radegast VELVG Stichelsdorf	1 2	482 495	693 714	4,03 4,19	97,3 ...	29,0	8,5 8,3	5,0 5,8	39,9 43,7
Andule PS 1988 (1956)	Scharloh, Carlshöhe VELVG Stichelsdorf	3 (Nb)	517	710	3,93	95,7	--	8,4	5,3	40,7
Marschall C 1730 (1954)	VELVG Stichelsdorf W Bärthel, Dothen	4	484	660	4,08	93,6	--	8,4	5,4	41,9

LTZ: Lebenstagszunahme; MTZ: Masttagszunahme im Prüfabschnitt (40 – 110 kg);

FUA: Futteraufwand Trockenfutter je kg Zuwachs, IL: innere Schlachtlänge; KF: Kotelettlfläche;  
Schge: Schinkengewicht (Kern und Fettauflage), SPD: (Rücken)speckdicke; Fett: berechnet;

Auszug aus dem Eberlinien und *Stammeberverzeichnis* für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957)

Name, Hb-Nr	Geb.	Bwkl	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Journalist PS 1923 o	01.07. 1954	1c	VE LVG Stichelsdorf Willy Bärthel, Dothen, Thür	Jolly C 836	Unke C 3588 SL(Z) 8W 12,2 (9,8) 67
Jour PS 1961	29.12. 1954	2b	VE LVG Stichelsdorf Willy Bärthel, Dothen, Thür	„	Schlinge C 5239 4W 12,2 (10,5) 68,6
Jucht PS 1978	16.12. 1955	2b	Hermann Zelt, Hettstedt VE LVG Stichelsdorf	Journalist C 1923 o	Trafik PS 6702 4W 9,2 (8,2) 63,2
Julian PS 1990	21.01. 1956	2a	H. Schulze, Dewitz, Osterbg VE LVG Sticheldorf	„	Tradition C 3845 SL DL 11W 11,9 (9,9) 70,9
Jurist PS 1991	21.03. 1956	2b	Herbert Wahle, Frose, Aschl. VE LVG Stichelsdorf	„	Tila C 6710 o 4W 12 (11,2) 78,1
Andule PS 1988 o	12.02. 1956	1c	VE LVG Stichelsdorf Fr. L. Scharoh, Carlshöhe	Eros C 1412	Olli C 5944 3W 9 (8,3) 58,3

**Genealogische Darstellung der Eber in und aus Stichelsdorf:**

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk.
<b>Jodler C 595</b>		<i>Jockey C 674</i>	<i>Jolly C 836</i>			
Jodler C 595	29.03. 1942	Jungbauer C 495	Unke C 1916	Gutsverw. Wehlack	Horst Pitschel	
Jockey C 674		Jodler C 595	Regina C 1398	Pitschel	Radegast	J
Jolly C 836		Jockey C 674	Tat C 1999	Radegast	Bärthel- Dothen	4 Sö in Sa- Anhalt
Journalist C 1923	01.07. 1954	Jolly C 836	Unke C 3588	W. Bärthel- Dothen	<b>Stichelsdorf</b>	
Jucht PS 1978	16.12. 1955	Journalist C 1923	Trafik PS 6702	<b>Stichelsdorf</b>	Zelt- Hettstedt	
Julian PS 1990	21.01. 1956	„	Tradition C 3845	„	Schulze- Dewitz	
Jurist PS 1991	21.03. 1956	„	Tila C 6710	„	Wahle-Frose	
Jour 1961	29.12. 1954	Jolly C 836	Schlinge C 5239	W. Bärthel- Dothen	<b>Stichelsdorf</b>	
<b>Erasmus - Elan C 763 a</b>						
Elan C 763a		Elgo C 671	Nerva		Lettin <b>Radegast</b>	
Elias C 1152		Elan C 763a	Bettina C 2758		Radegast	
Eli C 1282	21.06. 1951	Elias C 1152	Silva C 2391 DL, SLZ	Radegast	Schackstedt Radegast <b>Stichelsdorf</b>	
Eleve Sn 02		Eli C 1282	Tramina PS 7009	<b>Stichelsdorf</b>	Wittenburg	3 Söhne

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk.
<b>Erlemann C 687</b>		<i>Ergold</i> C 976	<i>Erschaffer</i> C 1225	<i>Eros</i> C 1712		
Andule PS 1988	12.02. 1956	Eros C 1412	Olli C 5944	Scharoh, Carlshöhe	<b>Stichelsdorf</b>	
<b>Imperator C 438</b>		<i>Ingo</i> C 479	<i>Insulaner</i> C 556	<i>Inselmann</i> C 675		
<b>Manstein C 637</b>	1943	Inselmann C 675		Bärthel- Dothen	Lettin, Radegast	12 Hb-Sö
Mangold C 733		Manstein C 637	Tanne C 2135	Lettin	Bärthel- Dothen	
Marabu C 923		Mangold C 733	Reichtum C 3120	Bärthel- Dothen	Steinbrücken <b>Stichelsdorf</b> Radegast	9 Söhne
Marschall C 1730	25.11. 1954	Marabu C 923	Tradition C 3845	<b>Stichelsdorf</b>	Bärthel- Dothen	3 Söhne
Markus PS 1989	27.04. 1955	Marschall PS 1730	Natur C 4086	W. Bärthel- Dothen	Radegast	
<b>Orpheus C 716</b>		<i>Odysseus</i> C 921	<i>Obmann</i> C 991	<i>Obturator</i> C 1198		
Obturator C 1198		Obmann C 1198	Senta C 3533	Bärthel- Gösen	<b>Stichelsdorf</b>	

Die Herdbuchnummern hatte die Serie C (für Cornwall-Herdbuch-Gesellschaft), um 1955 PS (für Zuchtverband Sachsen-Anhalt) und nach der Trennung der Zuchtleitungen ab 1959 H für Bezirk Halle.

### Ergebnisse auf Tierschauen

Agra	Klasse	Kat	Zuchttier	Aussteller (Züchter)	Preis
1952	Üb 3 J	II-130	Tinte C 3305 SL	UVG Stichelsdorf / Saalkeis	1d
	SLB	II-130	Tinte C 3305 SL	UVG Stichelsdorf / Saalkreis	1d
1956	DL	154	Tinte C 3305	VE LVG Stichelsdorf/Saalkreis)	
	S, 2-3	155	Tila C 6710	„	
	S 1-2	157	Tilleda C 6912	„	
	Nachz		154, 155, 157	„	
	Züchter		154, 155, 157	„	
1958	Eber, 2-3 J	244	Andule PS 1988	VE LVG Stichelsdorf (Scharloh, Carlshöhe, Neubr.burg)	2.
	S, 3-4	249	Tisane PS 6917	VE LVG Stichelsdorf (Saalkreis)	2a
	S, 2-3	251	Tramina PS 7009	VE LVG Stichelsdorf (Saalkreis)	1b
	S b 2	252	Troja PS 7073	„	1a
	Samml.		1 Eber + 3 Sauen	VE LVG Sticheldorf	
1960	S ü 4 J	217	Tramina PS 7009	VELVG Stichelsdorf, Saalkreis	1b
		218	Troja PS 7073	“	1b

Am Ende der 1950er Jahre stellte das Gut Stichelsdorf bereits auf die Rasse VL um und hatte als Vermehrungszucht die Landschweine noch bis nach 1970.

Zum 30.12.1970 gibt es Ergebnisse aus der Zuchtleistungsprüfung:

Auswertung **Zuchtleistungsprüfung 1970**: A-Abschluss – Sauen ab 2. Wurf  
VL-Linie H 02 (VEB Tierzucht Halle)

Rasse	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf-Folge	LGF je Wu	LGF j S u J	AUF j Wurf	AUF j S u J	3WG je Wu	3WG j Ferkel	Aufz. Verl.	Ges. Verl.
DL - A											
Stichelsdf	15,0	27	1,80	9,7	17,5	9,6	17,3	64,6	6,7	0,4	9,6
Halle Vz	411,7	783	1,90	10,3	19,6	9,8	18,7	55,6	5,6	4,6	8,5
Halle ges.	1035,9	2018	1,95	10,4	20,3	9,8	19,1	57,0	5,8	6,0	10,5

LGF j S u J: lebend geborene Ferkel je Sau und Jahr; AUF: aufgezogene Ferkel,  
3WG: Dreiwochengewicht;

### Einige Personen

Betrieb / Einrichtung	Tätigkeit	Name
Univ.-Versuchsgut	Betriebsleiter	Schlinke (1947-1952) Menzel (1953 -1955)
VE LVG	Direktor	Prof. Max Klinkowski (1956-64) Prof. Lothar Behr (1964 – 67)
	Stellv. Direktor	Herr Menzel (1956 – 67)
VE LVG der DAL,	Direktor	Menzel (1967 – 1991)
	Schweinemester	Tochter vom Heublein, Etzdorf Edgar und Vera Köhler (1955 – 1960)
<b>Züchterische Anleitung</b>		
Deutsche Cornwall-Herdbuchgesellschaft	Geschäftsführer Sekretärin	LR Wolfgang Schoetzau Waltraud Gockell
Tierzuchtinspektion Halle (1.10.1952 – 30.9.1958)	Zuchtleiter Herdbuchführer Zuchtberater	Dr. Wilhelm Strack Wilhelm Elkner Rudolf Ullrich
Bezirkstierzuchtinsp. Halle (1.10.1959 – 1962)	Zuchtleiter	Dr. Wilhelm Strack
Güterdirektion		

Im Jahre 1990 fiel das ehemalige Stiftsgut wieder an die Francke'schen Stiftungen zurück.

## Quellen

- SCHLEGEL, Werner: Entwicklung und Stand der Cornwall-Herdbuchzucht in der DDR unterbesonderer Berücksichtigung der Sauenfamilien. Diss. Jena (1956);
- WISSUSEK, Horst und Hans Jürgen STORM: Überblick über die Lehr- und Versuchsgüter der Landwirtschaftlichen Fakultät. In „50 Jahre Landwirtschaftliche Fakultät 1947 – 1997“, Festschrift der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg;
- Tierzuchtinspektion Halle: Eberlinien und Stammeber-Verzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (nach dem Stand vom 1. Januar 1957);
- Kataloge der agra in Leipzig Markkleeberg 1950 bis 1968;
- BOETTCHER, Hartmut: 40 Jahre Zucht mit Cornwallschweinen in Thüringen (1925 – 1965), Geschichtshefte der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft, 11. Heft (2006), S 99 - 116
- Verzeichnis der im Schweineleistungsbuch der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, Abt. Mastleistung eingetragenen Eber (Stand 1959);
- SCHEUER, Karl Walter in RITZE, Werner: Schweine Zucht – Haltung - Fütterung VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag Berlin, 1964;
- VEB Tierzucht Halle, Bereich Schweine: Jahresbericht 1970

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2008/2009)

## Edelschweinzucht in Storkau b. Weißenfels

Storkau liegt 6 km nordwestlich vom Zentrum der Stadt Weißenfels nahe der Bundesstr. B 176. Die Gemeinde gehört der Verwaltungsgemeinschaft Saaletal an, die ihren Sitz in Großkorbetha hat.

Das Rittergut in Storkau gehörte der Familie Thimey. Letzter Besitzer war Johannes Th., Pächter sein Sohn Ernst Thimey. Der Betrieb fiel 1945 mit seinen 216 ha LN unter die Bodenreform und wurde Provinzialgut, später Landesgut, arbeitete mit dem Akademiegut Bad Lauchstädt zusammen (1950 Versuchswirtschaft genannt) und unterstand dann bis 1962 - mit noch etwa 40 ha zur Bewirtschaftung übergebenen sogen. „Kirchenflächen“ als Volkseigenes Tierzuchthauptgut der Unterabteilung Volkseigene Güter beim Rat des Bezirkes Halle. Hauptkulturen waren auf sandigem Lehm bis Lößlehm (durchschnittliche Ackerzahl 83) Winterweizen, Winter- und Sommergerste, etwas Hafer, Raps, Zuckerrüben, Kartoffeln und Mais. Durch Vermehrung höchster Anbaustufen bei Speiseerbsen (Fa. August Waldmann, Halle: „Waldoria“) wurde das Betriebsergebnis ab 1958 wesentlich verbessert. Die Futtermittellieferung der Tierbestände sicherte man in dem damals abgerundeten Betrieb durch ein „Grünes Fließband“ einschließlich Weide (24 ha), genügend Siloraum für Mais und Zuckerrübenblatt. Dazu kam noch Heugewinnung für Schafe, Pferde und Rinder.

### Tierzucht im Volkseigenen Gut Storkau bis 1970

Am bekanntesten war Storkau durch seine **Pferdezucht**. Es handelte sich hier um die Rasse Deutsches Kaltblut auf belgischer Grundlage. BUSSE (1964) hat in einer Abhandlung die Fruchtbarkeit dieser Stutenherde beschrieben. Er analysierte 94 Stuten, die im Zeitraum von 1921 bis 1963 insgesamt 357 Fohlen geboren haben. Das waren im Schnitt in 6,55 Jahren der Zuchtbenutzung 3,8 Fohlen je Stute. Darunter haben 35 Stuten 5 und mehr Nachkommen gebracht. Einige nachkommenstarke Stuten:

Name	Geboren	Zuchtjahre	Geb. Fohlen	Mutter	Zuchtjahre	Geb. Fohlen
Kiefer	1911	10	7			
Walli	03.06.1923	8	5			
Astra v. Storkau	06.05.1925	9	7			
Cita v. Storkau	11.04.1927	8	5	Wachtel	4	3
Justine de Fosteau	21.05.1926	9	6			
Louise d'Aro	10.04.1932	8	5			
Hilma v. Storkau	25.03.1932	10	6	Ostra		
Heidi v. Schladebach	21.05.1932	10	7	Bella		
Melodie v. Storkau	13.05.1936	10	5	Cita	8	5
Nelke v. Storkau	02.11.1936	10	5	Heidi v Schladebach	10	7
Narzisse v. Storkau	09.01.1937	8	5	Justine de Fosteau	9	6
Olli v. Storkau	07.04.1938	8	7	Heidi v Schladebach	10	7
Viktoria v. Storkau	04.04.1944	5	5	Marie-Luise v St.	14	10
Wahrheit v. Storkau	10.05.1945	10	8	Heidi v Schladebach	10	7
Zyane v. Storkau	01.03.1946	7	5	Tamara v Storkau	4	2
Zierde v. Storkau	25.03.1946	9	5	Marie-Luise v St.	14	10
Amazone v. Storkau	16.01.1947	9	7	„	14	10
Elite v. Storkau	04.03.1950	9	7	Wahrheit v Storkau	10	8
Heidi v. Storkau	30.01.1953	7	5	Marie-Luise v. St.	14	10
Hingabe v. Storkau	02.01.1953	7	5	Bajadere v Storkau	4	3

<i>Längste Zuchtbenutzung</i>						
Pauline v. Storkau	10.03.1939	15	12	Hilma	10	6
Marie-Luise v. Storkau	03.12.1935	14	10	Louise d'Aro	8	5
Wacht v. Storkau	09.03.1923	13	6		..	..
Beate v. Storkau	25.04.1926	13	8	Kiefer	10	7
Freya v. Storkau	24.04.1930	13	10	Wachtel	4	3
Minka v. Storkau	15.04.1936	12	6	Dora	10	3
Norne v. Storkau	01.06.1937	11	6	Fanny	11	7
Reseda v. Storkau	09.02.1940	11	8	Granne	11	6
Weggenossin v. Storkau	20.12.1944	11	9	Reseda	11	8
Schlossherin v. Storkau	17.03.1941	12	8	Kamilla	..	..
Zauberflöte v. Storkau	11.03.1946	10	8	Politur	..	..
Fanny v. Storkau	28.04.1930	11	7	Zirpe	..	..

Die Herde um 1960 basierte vor allem auf den alten Stutenstämmen von Marie-Luise v. Storkau H 19231 (Vater Gaulois du Monceau 888, Mutter: belgische Stute Louise d'Aro) und Heidi von Schladebach H 15049 (bei Bad Dürrenberg) sowie einigen ab 1958 zugekauften Stuten aus der Altmark (Ina und Karla v. Estedt, Fauna v. Schorstedt). Bei Körung im November 1946 wurden 5 Junghengste aus Storkau vorgestellt, von denen 2 vorderste Plätze und Spitzenpreise erzielten. Die Deckstelle war in Weißenfels. 8 Stuten gingen im Gespann. Hengstfohlen aus der eigenen Herde oder zugekauft aus der Altmark wurden in den ersten Jahren aufgezogen. So kamen jährlich zwischen 2 und 5 zur Körung nach Bismark (Altmark). Zur Junghengstkörung 1959 erreichte der in Storkau aufgezogene Marbot v. Siedenlangenbeck (Zü.: Artur Lampe, Siedenlangenbeck) den ersten Platz.

### Teilnahmen an zentralen Tierschauen

Agra	Klasse	Kat	Zuchttier	Aussteller (Züchter)	Preis
1946	Körung	155	Junghengst	Provinzialgut Storkau (Thimey)	1a 18.000
		156	„	„	1b 15.000
		157	„	„	2b 8.500
		158	„	„	3 8.000
		159	„	„	3 7.000
1950	7,	80	Marielouise v St. * 3.12.1935	Versuchswirtschaft Storkau (Ernst Thimey, Storkau)	
	7,	81	Prinzessin v Storkau	„ (Ernst Thimey)	
	7,	82	Nelke v Storkau	„ (Ernst Thimey)	
	6,	83	Viktoria v Storkau	„ (Ernst Thimey)	
	5,	84	Zierde von Storkau	„	
	4,	85	Amazone v Storkau	„	
	10		Sammlung	„	
1954	6	9	Bajadere v Storkau	VE Tierzuchthauptgut Storkau	1c
		10	Amazone v Storkau	„	n. a.
1956	Körung		Ignorant v Storkau 3280	„ (V. Detlef v Wallstawe 3131 M: Elite v Storkau 37597	
1956	Körung		Inder v Storkau 3284	VE Tierzuchthauptgut Storkau V: Detlef v Wallstawe 3131 M: Bajadere 36477	
1956	Körung		Jasmin v Storkau	VE Tierzuchthauptgut Storkau	

			3293	V: Zephir v Siedenlangenbeck M: Reseda v Storkau 24425	
1959	Körung		Marbot v Siedenlangenbeck 3385	Zü Artur Lampe, Siedenlangenbeck Azü: VE Tierzuchthauptgut Storkau (V. Gründer v. Schinne 3235,	gekört 1b 8.500 M
1960	Körung		Neptun v Storkau 3416	VE Tierzuchthauptgut Storkau V: Detlef v Wallstawe 3131 M: Hingabe 39280	
1961	Körung		Organist v Estedt 3437	Zü: Gerhard Glaue, Estedt Az: VE Tierzuchth.gut Storkau V_ Birkhahn v Estedt M: Ina v Estedt	
1962	5, 13a	7	Margarete v Storkau	VEG Tierzucht Storkau	2c
			Sammlung	VEG Storkau	1b
1962	Körung		Moro v Storkau 3402	VEG Storkau-Wengelsdorf V: Detlef v Wallstawe 3131 M: Elite v Storkau 37597	n. verkauft
1962	Körung		Nobler v Storkau 3415	VEG Storkau-Wengelsdorf V: Detlef v Wallstawe 3131 M: Heidi v Storkau 39279	n. verkauft
1963	Körung	13 14	Regisseur v. Storkau Romantiker v. St.	VEG Storkau / Weißenfels „	n. gekört n. gekört Hufbeschl. pr.

Um 1965 wurde die Kaltblutzucht im VEG Storkau (nach fast 45 Jahren) beendet und auf Edles Warmblut (Hannoverscher Grundlage) umgestellt. Zu diesem Zwecke waren weiter ca. 7 Stuten mit Nachzucht vorhanden. Die Deckstelle für diese Rasse war dann im Gut Mücheln.

Auf dem Wirtschaftshof in Storkau befand sich auch ein Stall für ca. 60 Milchkühe. Es handelte sich um **Schwarzbuntes Niederungsvieh**. Die ursprüngliche Herde wurde wegen ihres Gesundheitsstatus (Tbc und Brucellose) durch Nachzucht einer Importherde in Pauscha b. Osterfeld ausgetauscht mit dem Ziel, Vorzugsmilch zu erzeugen und Zuchtbullen aufzuziehen. Auf Grund gegebener Umstände konnte das die neue Herde nicht erfüllen. Die Kühe waren zwar im Herdbuch eingetragen und unterlagen der Milchkontrolle. Die Bullenkälber wurden aber zur Mast bald abgegeben und die weiblichen im eigenen Betrieb aufgezogen. Dazu dienten in der Vegetationszeit Koppeln am südöstlichen Ortsrand bzw. bei Markwerben an der Saale.

Die Schafherde hatte etwa 250 Muttern der Rasse **Merinofleischschafe** und bestand schon im Thimeyschen Gute (Herkunft: bei Halle). Sie wurde nach dem Krieg durch Zukauf von 80 Jungschafen aus Hundisburg bei Haldensleben (Altmark) verbessert. In den 1960er Jahren kamen jährlich 30-40 Jungböcke auf den Absatzveranstaltungen in Halle, einige auch auf den sogen. Eliten - zum Verkauf. In der Rangfolge stand die Storkauer Herde aber hinter Wengelsdorf (ehemals Sänger) und konkurrierte mit der LPG Langendorf (Kreisschäfermeister Adamiak). Bei der Bildung der Zuchtstufen wurde Storkau in die Vermehrung eingeordnet. Auf dem Wirtschaftshof des Gutes in Storkau wurde ab 1950 eine **Edelschweinzucht** begonnen. Anfangs nutzte man die Erfahrungen und Eber des bekannten Züchters Alfred Arnold aus Pretzsch bei Osterfeld und hielt die Tiere auf dem Wirtschaftshof. Danach wurden im sogen. Gutsgarten erst Strohpile, dann eine Hüttenanlage und weitere Ställe errichtet. Die Zuchtherde umfasste etwa 25 Sauen und jeweils 1 bis 2 Stammeber.

Aus der Zeit der Tierzuchtinspektion Halle gibt es Ergebnisse aus der Zuchtleistungsprüfung der Storkauer Herde:

### Ergebnisse aus der Zuchtleistungsprüfung 1955 und 1956

Jahr	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf-Folge	LGF j. Wurf	AUF j Wurf	AUF j S u J	4WG je Wurf	4WG je Ferkel	Aufzucht-verluste
1955	24,5	49	2,00	9,9	8,6	17,2	57,3	6,7	13,1
1956	13,0	25	1,92	10,6	9,1	17,5	59,1	6,5	14,0

LGF: lebend geborene Ferkel; AUF j. S u J: aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr;

4WG: Vierwochengewicht

Damit lag die Storkauer Herde beim Aufzuchtergebnis im Mittelfeld der Betriebe mit einem Bestand über 12 Sauen. Es erfolgte eine eigene Reproduktion, aber im Bedarfsfalle auch Zukauf tragender Jungsaunen (aus dem benachbarten VEG Tierzucht Pauscha; die Begründerin der G-Familie kam von einer Eliteveranstaltung in Potsdam-Rehbrücke).

Im Stammeberverzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt vom 1. Januar 1957 sind folgende Eber verzeichnet, die mit Storkau im Zusammenhang stehen:

Auszug aus dem Eberlinien und *Stammeberverzeichnis* für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957)

Name, Hb-Nr	Geb.	Bw kl	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Heister PS 573		1b	VEG Tierzucht Storkau VEG Tierzucht Köllitsch	Heido PS 310 oO	Fatinitza PS 2407 4W 10,5 9 57,7
Heit PS 907	15.09. 1954	1c	VEG Rahnisdorf/ Herzbg VEG Tierzucht Storkau	Heister PS 573	Ballerina PS 3652 3 W 10 8,3 54,1
Weinberger PS 1088	12.11. 1955	2a	VEG Tierzucht Storkau Akademiegut Lauchstädt	Weinbrand PS 758	Bagdad PS 980 ML, SLZ 11 W 10,6 10,2 73,1
Poseidon PS 942 o	19.03. 1955	1c	VEG Tierzucht Storkau Hermann Köppe, Angern	Poldel PS 642	Drusa PS 2578 7 W 14,4 10,4 79,7
Preisach PS 798	21.02. 1954	2a	VEG Tierzucht Storkau VEG Tierzucht Pauscha	Preis PS 548	Finale PS 2914 SL(Z) 5 W 10,2 9,2 60,6
Spät. Eber					
Elbfisch PS 1487					
Flaps H 187			VEG Tierzucht Storkau VE LVG Möblitz	Faktotum PS 1441	
Florestan H 271			VEG Tierzucht Storkau	Flaps H 187	
Fakrenio H 290			VEG Tierzucht Storkau	Faktotum PS 1441	
Kronring H 594	08.02. 1965	1a	LPG Storkau/Weißenfels VEG Greppin/Bitterfeld	Kronsohn H 594	Erkenntnis H 2258 SL(E) 5 W 11,2 10,2 55,9
Kronfeld H 581		1b	VEG Storkau/Weißenfels VE LVG Merbitz/Saalkrs	Kronprinz H 473	
Grenz H 744		1b	VEG Storkau/Weißenfels VEG Tierzucht Pauscha	Gregor H6 I/P/65	Falsche H 2515; ML Grenz H 744: 556 785 3,38 99 33,0 7,1 3,1

Aus der Aufstellung ist zu erkennen, dass Stammeber verschiedener Blutlinien in der Storkauer Herde gedeckt haben, aber nur wenige hier gezogene Jungeber ins Herdbuch eingetragen wurden. Es handelte sich also um eine typische Vermehrungsherde, die einige Jung-

eber, aber auch jährlich etwa 100 Jungsauen hauptsächlich an die Zuchtebene 3 (Mastläuferproduktion) absetzte.

Im Februar 1964 waren folgende Familienstämme vertreten

Familie	Sauen mit guter Nachzucht	Sauen mit durchschn. Nachzucht
N	Nette, Nematode	Nesthäkchen, Nessebar, Negerin, Narzisse
G	Gastein, Grips, Gigantin, Grisette	Gitarre, Gera, Giggi
F		Finsterbergen
E		Erlauchte
B		Brandenburg, Braut, Bahia

Mit dem Wirksamwerden der Linienzucht ab 1964 wurde Storkau bald in die Zuchtstufe 2 (Vermehrung) für die Linie 23 (danach 11) eingeordnet. Aus dem Jahresabschluss 1970 gibt es noch Ergebnisse der Zuchtleistungsprüfung (A-Abschluss für Sauen ab 2. Wurf):

	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	1. Würfe	Wurf- folge	LGF j Wurf	AUF j Wurf	AUF j S u Jahr	3WG je Wurf	3WG je Ferkel	Aufz. Verl.
Stork.	22,1	41	3	1,86	10,2	10,8	18,5	61,2	6,1	2,6
Hbv	498,8	981	404	1,97	10,4	9,7	19,0	56,0	5,8	7,4
Bez	841,6	1651	685	1,96	10,5	9,8	19,0	57,0	5,8	7,1

#### Tierzucht in Storkau ab 1971 – 1990

Ende der 1960er Jahre gab es im Raum Storkau neue Entwicklungen. Die Felder wurden an die Kooperative Abteilung Pflanzenproduktion (KAP), später Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft Pflanzenproduktion (LPG P) Burgwerben zur Bewirtschaftung übergeben. Die Tierbestände schloss man ab 1971 als Abteilung dem **VEG Wengelsdorf** an. Dazu kam noch der bis dahin selbständige Volkseigene Betrieb Mast von Schlachtvieh am Nordwestrand der Stadt Weißenfels.

Entscheidend war die Bildung der **Zwischenbetrieblichen Einrichtung Milchproduktion Reichardtswerben** und dem Bau einer 1930er Milchviehanlage (MVA) um 1975. Das VEG Wengelsdorf war an dieser ZBE beteiligt und stellte auch Leiter und Zuchtleiter. Im Rahmen des zentralen Zuchtprogramms wurde über die Künstliche Besamung beim Rind (KBR) der Bestand zum Schwarzbunten Milchrind verändert. Der Stall in Storkau wurde nur noch für Problemkühe der MVA genutzt.

Im Rahmen der weiteren Spezialisierung in der **Schweinezucht** und der Konzentration auf größere Vermehrungsherden stellte das VEG um 1975 die Herdbuchzucht in Storkau ein. Es wurde aber noch Schweinemast an den Standorten Storkau (Umrüstung des Pferdestalles) und Wengelsdorf betrieben, während die „Mastanstalt“ in Weißenfels ihre Produktion beendete.

In der **Schafzucht** wurde die Storkauer Herde in der Vermehrung wirksam. Sie beteiligte sich am Umzüchtungsprozess des Merinofleischschafes durch Einsatz von russischen Feinwollschafböcken (der Rasse Stavropol-Merino) als Veredlungskreuzung und gab die weiblichen Lämmer zur Aufzuchtstation nach Wengelsdorf ab. Die dortige Zuchtherde hatte 500 Muttern und gab ihre weibliche Nachzucht ebenfalls zur Aufzucht. Nach Leistungsprüfung in dieser Einheit kamen die zur Reproduktion erforderlichen Jährlinge nach Wengelsdorf bzw. Storkau zurück. Die übrigen Tiere konnten an andere Produktionsherden verkauft werden.

Die **Pferdezucht** bestand weiter aus den 7 Stuten Edles Warmblut mit Nachzucht.

### ***Das Gut Storkau ab 1.7.1990***

Zunächst wurden die Flächen den ursprünglichen Betrieben wieder zugeordnet und der Treuhand unterstellt. Der Verbund der Güter Wengelsdorf und Storkau blieb aber als GmbH weiter eine Wirtschaftseinheit bis 1992. Dabei stellte man aber bald die Schweineproduktion ein und beendete die Milchviehhaltung auf dem Storkauer Hof.

Als die Familie Saenger ihren ehemaligen Besitz in Wengelsdorf 1992 von der Treuhand pachtete, hing der Betriebsteil Storkau „in der Luft“. In dieser Situation übernahm Ottomar Vogel, der den Pferdebestand bereits gekauft hatte und in Richtung Deutsches Reitpferd entwickelte, Hof und Nutzflächen von der Treuhand in Pachtung und bewirtschaftet sie als Ackerbaubetrieb und zur Haltung von Fohlen im Zusammenhang mit dem Gestüt Radegast. Es handelt sich – nach Verlusten durch den ehemaligen Tagebau Rossbach – immer noch um etwa 160 ha LN, darunter die schon erwähnten 24 ha Koppeln.

Die Schafzucht und –haltung in Storkau wurde zu diesem Zeitpunkt beendet.

### **Teilnahmen an zentralen Tierschauen**

Agra	Klasse	Kat	Zuchttier	Aussteller (Züchter)	Bem.
196 6	1, 4	183	Eber Kronring H 594	LPG Storkau, Weißenfels (VEG Greppin)	

### **Einige Personen**

<b>Betrieb / Einrichtung</b>	<b>Tätigkeit</b>	<b>Personen</b>
Rittergut	Besitzer Pächter Zuchtleiterin Pferde	Johannes (und Martha) Thimey Ernst Thimey Anneliese Th. geb. Brandt (* Altenberga / Jena)
Provinzialgut Landesgut VE Tierzuchthauptgut	Verwalter Betriebsleiter/Direktor  Hauptbuchhalter	Walter Ebisch (Markwerben) Heinrich Götz (VVN) SgL Gerhard Bartels (Bauernsohn aus Th) Hermann Prepper (aus dem Umland) SgL Werner Warmuth (v. Pauscha aus) DL Josef Pilz (1958 – 1962) SgL Gerhard Worg (1961) SgL Eberhard Thiem (1961 – 19..) Hartwig Döring Gerhard Jünger, Erika Weise
VEG Wengeldorf (1971 – 1990)	Direktor Produktionsleiter Abteilungsleiter Storkau	Siegfried Henke DAI Ottomar Vogel Dietrich Hardl, Dieter Stier
ZBE Reichardtswerben  Abt. Storkau	Leiter Zuchtleiter Melkermeister	Siegfried Henke (1975 – 1990) Ottomar Vogel (1975 – 1990) Werner Schnellert
Storkau	Betriebsassistenten / Zootechniker	SgL Hans Bach (1950 – 195.) DL Rudolf Kalzendorf (1958 – 1959) SgL Gerhard Worg (1959 – 1960) DL Hartmut Boettcher (1961 – 1964)

		DL Gert Elste (1964 – 1965)
Storkau	Verantw. für Schweinezucht  Schäfermeister	Margarete Leschek Karl Dahl Herbert Kluge Johann Schissler (1961 – 1962) Margarete Leschek Friedrich und Heino Koch
Gut Storkau	Leiter Pächter Besitzer	Dieter Stier (1989 – 1991) Ottomar Vogel (seit 1992) Erbengemeinschaft Thimey (seit 2007)
<b>Züchterische Betreuung</b>		
Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V. Tierzuchtinspektion Halle	Zuchtleiter Herdbuchführer	Dr. Wilhelm Strack Wilhelm Elkner
BezirksTierzuchtinspektion Halle (1.10.1958 – 1970)	Zuchtleiter	Dr. Wilhelm Strack Dr. Rosa-Maria Ihssen / Schröder
	Zuchtberater Oberleistungsprüfer	Hubert Höppner Herr Rätzer
	Herbuchführerin	Klara Dittert
<i>Andere Tierarten</i>		
Schafzüchter-Verband Sachsen-Anhalt, BTI Halle	Zuchtleiter	Dr. Albrecht Buchholtz Dr. Martin John
Pferdezüchter-Verband Sachsen-Anhalt	Geschäftsführer	Hasso Schwechten (1922 – 1950) Herbert Neuschulz (1950 -
Tierzuchtinsp. Halle	Zuchtleiter für Pferde Leiter des Hengstdepots	Herbert Neuschulz ( -- 1958) Otto Stieme (1955 – 1960)
Bezirkstierzuchtinspektion	Zuchtleiter für Pferde	E. H. Arnold (Stendal) Hans Bach (Halle)

Die Ausführungen über das Gut Storkau sollen noch einmal zusammengefasst werden:

- 1945 – 1957: Der abgerundete Betrieb litt trotz guter Standortbedingungen, einer bedeutenden Pferdezucht sowie durchschnittlichen Leistungen bei den anderen Tierarten unter dem häufigen Leitungswechsel und wurde zu einem wirtschaftlichen Problemfall innerhalb der Güterdirektion Halle,
- 1958 – 1970: Durch wissenschaftlichere Leitung, bessere Organisation und neue Anbaustrategien bzw. Rassewechsel wurde das Betriebsergebnis wesentlich verbessert. Die Tierzucht und –produktion steuerte mit etwas besseren Leistungen dazu bei. Die Landwirtschaftliche Nutzfläche ging wegen des neuen Tagebaus Rossbach zurück. Das nach wie vor abgerundete Gut eignete sich wegen seiner Vielfalt und Intensität besonders gut für Hochschulabsolventen bzw. Betriebs-Assistenten.
- 1971 – 1990: Im Zuge der Spezialisierung wurde die Feldwirtschaft ausgegliedert und die Tierzucht/-produktion zum VEG Wengelsdorf gegeben. Die Herdbuchzuchten waren in der Vermehrungsebene wirksam, bei Schweinen nur noch bis 1975. Die Milcherzeugung übernahm die ZBE Reichardtswerben, die Schafherde lieferte weibl. Lämmer zur Aufzucht in Wengelsdorf sowie Wolle.
- 1990 – 2009: Mit der Zuordnung der verbliebenen Flächen ist das Gut Storkau eigentlich wieder ein abgerundeter Betrieb. Milchvieh und Schafzucht wurden aber abgegeben. Der sonst reine Ackerbaubetrieb gestattet auf seinen Koppeln noch die Aufzucht von Fohlen und liegt mit dieser Tierart voll in der bisherigen Tradition des Betriebes: 90 Jahre Pferdezucht.

## Quellen

- BUSSE, Heinz: Betrachtungen zur Fruchtbarkeit einer sächsisch-anhaltinischen Kaltblutpferdezucht (VEG Storkau, Krs. Weißenfels). Archiv f. Tierzucht, **7.** (1964) H. 5, S. 367-397;
- Tierzuchtinspektion Halle: Ergebnisse der Schweineleistungsprüfungen in der Herdbuchschweinezucht im Jahre 1955 und 1956;
- Tierzuchtinspektion Halle: Eberlinien und Stammeber-Verzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957);
- BOETTCHER, Hartmut: Übergabeprotokoll vom Februar 1964;
- Kataloge der Landwirtschaftsausstellungen der DDR in Leipzig-Markkleeberg;
- VVB Tierzucht Paretz: Jahresabschlüsse Schweinezucht 1962 bis 1967;
- HAWACKER, Christel: Die Bedeutung der züchterischen Bearbeitung des Deutschen Edelschweins und der Deutschen Landrasse mit importierten Fleischschweinebern im Bezirk Halle. Ingenieurarbeit Halle (1969);
- ZIELKE, Winfried: Die deutsche Edelschweinezucht und die züchterische Beeinflussung durch Mast- und Schlachtleistungsprüfung. Diss. Leipzig (1971);
- VEB Tierzucht Halle, Bereich Schwein: Jahresabschluss 1970;
- Pferdezuchtverbände Brandenburg-Anhalt u.a.: Hengstbuch Rheinisch-Deutsches Kaltblut 1956 – 2010, Eigenverlag 2011;
- Persönliche Auskünfte von  
Heino KOCH, Karl KOHLSTRUNG, 06667 Storkau,  
Ottomar VOGEL, 06686 Rippach, OT Kleingöhren  
Dr. Josef PILZ, 16321 Bernau, OT Schönau,  
Marta Warmuth, 99713 Ebeleben;  
Friedrich-Wilhelm Naumann, 53227 Bonn.

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2008/2009/2012)

## Schweinezucht in Straach bei Wittenberg (Elbe)

Straach liegt neun km nördlich von der Lutherstadt Wittenberg und gehört seit 1816 zum gleichnamigen Landkreis.

In den Jahresabschlüssen der Tierzuchtinspektion Halle für 1955 und 1956 wird der VL-Züchter **Paul Pulz** aus **Straach** - er hatte eine Landwirtschaft von 12 ha und lebte von 1925 bis 2002 - mit folgenden Ergebnissen aus der Zuchtleistungsprüfung aufgeführt:

Jahr	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf-Folge	LGF j. Wurf	AUF j. Wurf	AUF j. S u J	4WG je Wurf	4WG je Ferkel	Aufz. verluste
1955	1,5	3	2,00	10,0	9,7	19,3	72,6	7,5	3,3
1956	2,0	4	2,00	13,0	10,5	21,0	86,2	8,2	19,2

LGF: lebend geborene Ferkel; AUF j. S u J: aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr;  
4WG: Vierwochengewicht

Mit dem Eintritt in die Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (**LPG Typ III „Rotes Banner“ Straach**) übernahm Frau Hanna Pulz ab 1960 die Verantwortung für die Schweine-zucht dieses Betriebes. Sie baute aus der individuellen Herde und durch Zukäufe aus dem Bezirk Cottbus (englische Herkunft) auf dem Luft'schen Gehöft den genossenschaftlichen Bestand auf und nutzte dazu die seit 1960 erweiterten Möglichkeiten der Stationsprüfung. Die Straacher Gruppen bestachen durch die Ausgeglichenheit bei der Anlieferung.

Bereits 1964 wurde die Herde aus Straach in das Linienzuchtprogramm des Bezirkes Halle bei der Rasse **Veredeltes Landschwein** einbezogen. Man ordnete sie der VL-Linie H(alle) 46 zu. Damit sollte ein bevorzugter Eberaustausch mit den Partnern LPG Globig, Libbesdorf und Cobbelsdorf durchgeführt werden. Im Jahre 1968 erfolgte der Zusammenschluss mit der VL-Linie 45 zur zwischenzeitlichen VL-Linie 48: Damit wurden die Zuchten der LPG Weißenschirmbach und der ZBE Görzig eingeschlossen. Die Herden der bisherigen Liniengruppe VI fasste man ab 1971 zur nun neuen Landrasselinie 06 zusammen. Das ergibt sich aus den Auswertungen des Jahres 1970. Dazu gehörten nun aus den Bezirken Halle und Magdeburg

	Name	Ort	Kreis	Bezirk
VEG	B(ezirksgeleitet)	Walbeck	Hettstedt	Halle
LPG	Wilhelm Pieck	Weißenschirmbach	Querfurt	„
LPG	Rotes Banner	Straach	Wittenberg	„
LPG	Roter Stern	Globig	„	„
LPG	Karl Marx	Görzig	Köthen	„
LPG	10. Jahrestag der DDR	Bühne	Halberstadt	Magdeburg
VEG	B(ezirksgeleitet)	Tundersleben	Haldensleben	„
LPG	Landfrieden	Dorst-Zobbenitz	„	„

Durch das Vorhandensein von zwei VL-Linien (02 und 06) und zwei, später einer DE-Linie (11 und 12) konnte im Bezirk Halle ein planmäßiges Kreuzungsprogramm in Vermehrungs- und Gebrauchszucht organisiert werden. Dazu lieferten die Stammzuchtbetriebe reine Sauen für nach geordnete Vermehrer des um liegenden Gebietes und Eber zur gezielten Kreuzung in der Zuchtstufe 2 einer anderen Region zur Erzeugung von F1-Sauen sowie in der Zuchtstufe 3 der dritten Region zur Mastferkelproduktion.

Aus dem Jahresbericht des VEB Tierzucht Halle als Nachfolgeeinrichtung der Tierzuchtinspektion Halle für 1970 sind auch Ergebnisse für die LPG Straach zu entnehmen:

**Ergebnisse der Zuchtleistungsprüfung 1970 (Abschluss A):**

	Gepr. S a. 2. Wu	Gepr. Würfe	Wurf- Folge	GGF j Wurf	LGF j Wurf	LGF j S u J	AUF j Wurf	AUF j S u J	3WG j Wurf	3WG j Ferkel
<b>Straach</b>	<b>15,2</b>	<b>33</b>	<b>2,17</b>	<b>10,9</b>	<b>10,7</b>	<b>23,2</b>	<b>10,3</b>	<b>22,3</b>	<b>56,8</b>	<b>5,5</b>
Linie 48	339,0	687	2,03	11,0	10,4	21,0	9,7	19,6	56,8	5,9
DL	1035,9	2018	1,95	10,9	10,4	20,3	9,8	19,1	57,0	5,8

GGF: gesamt geborene Ferkel; LGF: lebend geborene Ferkel; AUF j. S u J: aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr; 3WG: Dreiwochengewicht (21. Lebenstag);

**Ergebnisse der Stationsprüfung auf Mast- und Schlachtleistung (geprüfte Tiere 1970):**

	Gepr. Sauen	Gepr. Tiere	LTZ	MTZ	FUA	AFT	Ant. Keule	KF	RSP	NZ	TF
	St	St	g/d	g/d		%	%	cm <sup>2</sup>	cm	g/d	g/d
<b>Straach</b>	<b>12</b>	<b>40</b>	<b>540</b>	<b>719</b>	<b>3,46</b>	<b>49,9</b>	<b>19,1</b>	<b>34,8</b>	<b>3,3</b>	<b>409</b>	<b>193</b>
DL Halle	...	694	539	720	3,47	49,8	19,3	34,4	3,3	407	192

LTZ: Lebenstagszunahme; MTZ: Zunahme im Prüfabschnitt (40 – 110 kg); FUA: Futterverbrauch je kg Zuwachs im Prüfabschnitt; KF: Koteletfläche (Fleischfläche am Kotelettanschnitt; RSP: Rückenspeckdicke; NZ: Nettozunahme (Schlachtmasse warm je Lebenstag); TF: täglicher Ansatz der (wertvollen) Fleishteilstücke;

**Leistungsstand der Linienzuchten (lebende Sauen 31.12.70)**

	Leb. Sauen	Dar. geprüft	LTZ	MTZ	FUA	AFT	Ant. Keule	KF	RSP	NZ	TF
	St	St	g/d	g/d		%	%	cm <sup>2</sup>	cm	g/d	g/d
<b>Straach</b>	<b>21</b>	<b>8</b>	<b>529</b>	<b>700</b>	<b>3,48</b>	<b>51,1</b>	<b>19,5</b>	<b>35,4</b>	<b>3,1</b>	<b>404</b>	<b>194</b>
DL 6	378	66	541	734	3,44	50,1	19,3	34,5	3,2	411	195
DL Halle	704	191	544	732	3,44	50,5	19,6	35,3	3,2	414	198

Im Anpaarungsplan der Linie 48 (Stand 18.02.1971) waren folgende Eber zur Erstellung der einzelnen Generationen für die Familie 19 in Globig festgelegt:

Generation	I	II	III	IV	V
Zugeordnete Eber	....	....	Cogge H 774 Ingolf H 808 Papyrus KB 5804	Dagobert 11003 – 23 Pankow H 878	Stempel KB 10738 Plisteo 8912-714

1969 änderte sich die Kennzeichnung: es wurde eine bezirksinterne Bestandsnummer (8...) vergeben, die ins linke Ohr der zuchtwürdigen Ferkel zu tätowieren war. Ins rechte Ohr kam die laufende Nummer innerhalb des Bestandes – von 0001 beginnend und aufsteigend. Sie konnte sich nach einigen Jahren wiederholen.

Ab 1970 wurde die Besamung auch in den Stammzuchten stärker wirksam. Dadurch ging der Bedarf an Ebern für den natürlichen Deckakt (ND) zurück. Bei der weiteren Konzentration der Zuchtstufen konnte die kleine Herde (20 Zuchtsauen) keine großen Mengen an Jungsauen erzeugen. Man entschied sich daher, die bisherige Zucht als Kernherde zur Reproduktion der genossenschaftseigenen Sauenanlage in Straach (Kapazität etwa 250 Sauen der Zuchtstufe 3) zu nutzen. Hier wurden durch Kreuzung Mastläufer erzeugt, die im Rahmen der Stufenproduktion in die Mastanlage Apollensdorf umgesetzt wurden.

## Einige Personen

Betrieb / Einrichtung	Tätigkeit	Personen
LPG „Rotes Banner“ Straach	Vorsitzender	Dr. Gottfried Hermann Paul Pulz (1969 – 1990)
	Verantw. Schweinezucht	Hanna Pulz
<b>Züchterische Anleitung</b>		
Tierzuchtinspektion Halle (1.10.1952 – 30.9.1958)	Zuchtleiter Zuchtberater	Dr. Wilhelm Strack Rudolf Ullrich
BezirksTierzuchtinspektion Halle (1.10.1958 – 1970)	Zuchtleiter Zuchtberater Ultraschallmessdienst	Dr. Wilhelm Strack Dr. Rosa Maria Ihssen Werner Thiele Erhard Nagel, Heidrun Stefan
VEB Tierzucht Halle	Bereichsleiter, Zuchtleiter AL Reproduktion Zuchtberater	Dr. Edgar Dörner Dr. Rosa Maria Ihssen / Schröter Werner Thiele

Nach der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialproduktion am 1.7.1990 brach die Schweinezucht in Straach zusammen und wurde beendet.

## Quellen

- Tierzuchtinspektion Halle: Ergebnisse der Schweineleistungsprüfungen in der Schweineherdbuchzucht im Jahre 1955 und 1956;
- VEB Tierzucht Halle, Bereich Schweinezucht: Jahresabschluss 1970;
- VVB Tierzucht Paretz: Jahresabschlüsse 1962 bis 1967;
- Hanna PULZ, 06896 Straach: persönliche Informationen;

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2009)  
Werner Thiele, 06886 Lutherstadt Wittenberg, OT Apollensdorf

## Edelschweinzucht in Straguth bei Zerbst, Anhalt

Straguth ist eine Gemeinde im heutigen Landkreis Anhalt-Bitterfeld und Teil der Verwaltungsgemeinschaft Elbe-Ehle-Nuthe mit Sitz in der Stadt Zerbst (8 km entfernt).

In Straguth betrieb **Erich Kathe** auf seinem Gut von etwas über 100 ha Herdbuchzucht mit **weißen Edelschweinen** im Rahmen des Schweinezüchter-Verbandes Sachsen-Anhalt e. V. BRACKELMANN berichtet von einer Dauerleistung in dieser Herde:

Jahr	Name	HB-Nr	Vater	Mutter	Zuchtleistung
1937	Gerda	1	Dozent 5331	Usta 5414	5 W 7,6 7,4 51,52

Gundula BORNEMANN (1953) führt in ihrer Veröffentlichung „50 Jahre Deutsche Edelschweinzucht“ u. a. folgende Stammeber für Straguth (Kreis Zerbst, Anhalt) auf:

Name, Nr.	Geboren	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Preise
Farmer 5546 PS 465 OPS	25.02.1933	Famulus 5199 PS	Fahne 4844 PS	Ringfurth	Ringfurth Prassen (1933-	
Fechter 405 OPS		Farmer 5546 PS 465 OPS		Prassen		
Fred 4988 PS		Fechter 405-AS	Dame 7694 AS		Birkholz (1940)	
Figaro 5082 PS	04.08.1940	Fred 4988 PS	Distel 4260 PS	Birkholz	<b>Straguth</b> (1941-43) Natho	Mb: 1., 1b
Fürsprecher 637 PS	15.05.1942	Figaro 5082 PS	Galante 550 PS	<b>Straguth</b>	Angern Barby	Mb 1a 34 Nk
Findling 734 PS		„	„	„		
Häher 5090 PS		Hecht 4313 AS		Tengs- hausen	Roklum (40-41) Riechenberg	
Holunder 2530 PS	01.07.1941	Häher 5090 PS	Nauke 2187 PS	Roklum	Marquede(42-43)	
Halm 4397 PS		Holunder 2530 PS	Wachau 3810 PS	Marquede	<b>Straguth</b> Luko (ab 1945)	
Hadrian 142 PS	26.02.1946	Halm 4397 PS	Galante 550 PS	Luko		
Handwerker 143 PS	„	„	„	„		
Hartung 146 PS	„	„	„	„	Warmuth, Steubeln	
Hirtenbube 144PS, 153 Th	„	„	„	„		
Halunke 141 PS 140 Th	„	„	„	„		

Verfolger 160 PS	18.12.1948	Verteidiger 7 PS	Gute 693 PS	<b>Luko</b>	Merbitz	1950:1a Mb: 1b
Verstärker 182 PS	1949	„	Galanterie 181 PS	„	Barby (1950)	1950: 1c
Vortrab 181 PS		„	„	„	Tundersleben	Mb: 1a
Verstand 271 PS		„		„		
Verteiler 94 PS		„	Galante PS 550	„		
Verzicht PS 251		„		„		6 Nk
Vogler 159 PS		„	Gute PS 693	„	Köllitsch	32 Nk

Bei Auflösung des Zuchtbestandes nach dem Ende des 2. Weltkrieges kam die Sau *Galante PS 550* in den Besitz der Familie Bollmann in Luko b. Roßlau (Elbe). Sie brachte mit mehreren Ebern sehr gute männliche und weibliche Nachkommen hervor und strahlte damit auf die DE-Zuchten in Mitteldeutschland aus.

### Weibliche Nachzucht der Galante PS 550

Name	Hb-Nr.	Geb.	Besitzer	Zuchtleistung	Bemerk.
Galante	PS 550		Straguth Luko	11W: 11,2 8,1 58,8	
Gute	PS 693		Luko	4 /3 W: 13,9 8,4 52,9	
Galanterie	PS 181		„	6 W: 13 11 70,5	Mu: Galante
Gustel	PS 174				
Gundula	PS 175				
Gute	PS 160		Luko	9 W: 13,9 8,4 52,9	Mu: Galante

Tzl Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2008)

## Sattelschweinzucht im Gut Sundhausen bei Nordhausen

Die Gemeinde Sundhausen bei Nordhausen gehörte bis 1952 dem Kreis Sangerhausen an und war damit Territorium der damaligen Provinz Sachsen (Regierungsbezirk Merseburg, dann Halle). Ab 1952 ordnete man Sundhausen dem Kreis Nordhausen zu, aber die Herdbuchzucht mit Sattelschweinen im Gut Sundhausen wurde weiterhin vom Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt, ab 1953 von der Tierzuchtinspektion Halle aus betreut.

In den Jahresabschlüssen der TI Halle aus den Jahren 1955 und 1956 sind noch Ergebnisse der Zuchtleistungsprüfungen enthalten:

Jahr	Gepr. Sauen	Gepr., Würfe	Wurf-Folge	LGF j Wurf	AUF j Wurf	AUF j S u J	4WG je Wu	4WG j Ferk	Aufz. Verl.	8WG j Wu	8WG j Ferk
1955	34,5	62	1,80	10,2	8,7	15,7	55,8	6,4	14,8	n. e.	n. e.
1956	25,5	48	1,88	9,4	8,8	16,7	60,2	6,8	5,5	118,0	13,9

LGF: lebend geborene Ferkel; AUF j S u J: aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr, 4WG je Wu: Vierwochengewicht je Wurf; 8WG: Achtwochengewicht;

Damit befand sich damals in Sundhausen die größte DS-Herde von Sachsen-Anhalt und Thüringen. Sie erhielt einige Importeure aus den Original-Zuchtgebieten zum Einsatz:

Auszug aus dem Eberlinien und Stammeberverzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957):

Name, Hb-Nr	Geb.	Bwkl	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Fungus PS 48	06.05. 1953	2a	VEG Sundhausen, Nordhsn Friedr. Sahn, Feßbach (Wü.)	Fummel Ö 328	Wilma Ö 1643 5W 14 (10) 95,6
Felix PS 81	06.08. 1954	2	VEG Sundhausen, Nordhsn VEG Ludwigshof, Pößneck	Faust Th 223	Sorette Th 741 4W 10,5 (9,5) 63,5
Iran PS 47	15.04. 1953	2a	VEG Sundhausen, Nordhsn Ernst Dierolf, Unterscheffach	Irak H 581	Lydia H 3563 6W 16,5 (14,1) 92,5
Burgherr PS 84	11.09. 1955	1c	VEG Sundhausen, Nordhsn B. Bern, Sellin (Holstein)	Burgroling VAS 10703	Wusdi VAS 14475 2W 10 (8) 64,9
Bann PS 95	13.03. 1956	2a	VEG Sundhausen, Nordhsn VEG Horst, Brandenburg	Banko Br 9015 (VAS)	Steffa Br. 233 2W 9 (8) 57

Ab Herbst 1958 wurde Sundhausen von der Bezirkstierzuchtinspektion Erfurt aus angeleitet, erlangte aber als Herdbuchzucht keine Bedeutung. Stattdessen wurde im VEG Nordhausen-Darre die DS-Herde weiter ausgebaut. Das erledigte sich dann durch den Import von VL-Sauen aus Westdeutschland und Jugoslawien (1964 und 1965) – d. h. die Rasse DS spielte auf den Gütern im Kreis Nordhausen nach 15 Jahren keine Rolle mehr.

### Quellen:

- Jahresberichte der Tierzuchtinspektion Halle 1955 und 1956
- Eberlinien und Stammeber-Verzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957)

Tzl. Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2008)

## Schweinezucht in Thießen b. Dessau (Anhalt)

Thießen gehörte zu dem seit 1863 gebildeten Herzogtum, ab 1918 Freistaat, ab 1934 Land Anhalt, ab 1947 bis 1952 Land Sachsen-Anhalt. Es lag im Kreis Zerbst. Der östliche Teil fiel mit Thießen 1952 als Kreis Roßlau an den neuen Bezirk Halle. Nach der Neubildung des Landes Sachsen-Anhalt (1990) kam Thießen 1994 in den Kreis Anhalt-Zerbst und 2007 zum vergrößerten Landkreis Wittenberg.

**Otto Friedrich II** (1893 – 1985) bewirtschaftete eine Bauernstelle mit etwa 20 ha LN zuzüglich 5 ha Pachtland. Er hatte Herdbuchzucht bei Rindern (Schwarzbuntes Niederungsvieh), Pferden (Kaltblut) und Schweinen (*Deutsches veredeltes Landschwein* seit 1927).

Im 9. Jahresabschluss der *Zuchtleistungsprüfungen* von veredelten Landschweinen und weißen Edelschweinen **1937**, herausgegeben vom Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V., Sitz Magdeburg, Spielgartenstr. 16 (Geschäftsführer Heinrich Brackelmann), werden mehrere Sauen des VL-Züchters Otto Friedrich II in Thießen angegeben:

Name	Hb-Nr. PS	Vater	Mutter	Zuchtleistung
Ilschen	341	Herkules 1709	Isabella 161	5 W 13,6 10,6 88,6
Isa	336	„	„	5 W 12,0 10,6 79,4
Ilgabe	335	„	„	5 W 11,6 9,6 75,62
Ida	314	Edmund 1785	Ilse 94	6 W 13,5 11,1 94,91
Ira	337	Herkules 1709	Isabella 161	6 W 12,8 10,1 76,42
Irma	315	Edmund 1785	Ilse 94	6 W 12,6 9,3 73,45

Zuchtleistung: Wurfzahl, geborene Ferkel, aufgezogene Ferkel und Wurfgewicht mit 4 Wochen;

### *Jahresabschluss Zuchtleistung* 1938 (Betriebsnummer 20)

Sauen	Würfe	Wurffolge	Geb F. je Wurf	Aufg. F je Wurf	Aufg. F je Sau u Jahr	28-Tage-Gewicht
6	10	1,7	13,9	10,4	17,3	80,5 / 99,4
	1 Jungsau		10,0	10,0	20,0	69,4

Aus dem Sauenstamm Ira PS 537 (Friedrich, Thießen) wurden ins Deutsche Schweineleistungsbuch bis 1945 eingetragen:

Name	Hb-Nr. PS	SL-Nr. PS	MTZ 1	FUA 1	MTZ 2	FUA 2	Würfe	GF	AUF	4WG
Irmgard	840	478	757	<b>3,41</b>	801	<b>3,45</b>	5	12,6	9,8	77,2
Ida	314	322	720	<b>3,57</b>	658	3,98	10	13,7	11,1	94,8
Iduna	763	464	659	<b>3,49</b>	759	<b>3,22</b>	6	13,8	10,5	78,0
Ilonka	1170	719	732	<b>3,30</b>	706	<b>3,14</b>	5	13,0	9,8	78,6
Golfin	669	442	659	<b>3,64</b>	698	<b>3,44</b>	7	12,6	10,1	77,7

SL-Nr.: Eintragungsnummer ins Schweineleistungsbuch; MTZ 1: Masttagszunahme der ersten beiden Prüftiere, FUA: Futteraufwand je kg Zuwachs im Prüfabschnitt (eigentlich Gesamtfutteraufwand je 100 kg); MTZ / FUA 2: Ergebnisse aus der Prüfung der zwei Tiere des nächsten Wurfes; GF: (lebend) geborene Ferkel je Wurf; AUF: aufgezogene Ferkel am 28. Lebenstag, 4WG: 28-Tage-Wurfgewicht;

Otto Friedrich ließ Sauen mit hoher Zuchtleistung in der Lettin bei Halle auf Mast- und Schlachtleistung prüfen. Für seine mehrjährig hohen züchterischen Ergebnisse erhielt er 1944 auf Antrag des Geschäftsführers und Sachbearbeiters für Schweinezucht im Gebiet der Provinz Sachsen und Anhalt den Staatsehrenpreis des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft (Berlin).

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges blieb Otto Friedrich Mitglied des neu gegründeten Zuchtverbandes, dessen Herdbuchstelle bis September 1952 weiter in Magdeburg war. Danach wurde sie in die Außenstelle Halle der Zentralstelle für Tierzucht Berlin, ab 1954 Tierzuchtinspektion Halle verlegt.

Aus dieser Zeit gibt es Zuchtleistungsergebnisse für die Jahre 1955 und 1956

Jahr	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf-Folge	LGF j Wurf	AUF j Wurf	AUF j S u J	4WG je Wurf	4WG j Ferkel	Aufz.-verl.
1955	5,5	11	2,00	11,4	10,7	21,5	76,9	7,2	5,6
1956	4,5	9	2,00	11,4	11,2	22,4	84,6	7,5	1,9

LGF: lebend geborene Ferkel, AUF j S u J: aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr,

4WG: Vierwochenwurfgewicht; Aufz.verl.: Aufzuchtverluste in %;

Auszug aus dem Eberlinien und *Stammeberverzeichnis* für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957)

Name, Hb-Nr	Geb.	Bwkl	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Sturz PS 760	23.09. 1955	2a	VEG Querfurt Otto Friedrich II, Thießen	Stuck PS 514	Isaria PS 3384 SLZ 6 W 11,3 10,7 80,6
Punkto PS 831	08.03. 1956	2a	Otto Prinz, Wildgrube, Lwd Otto Friedrich II, Thießen	Pulk PS 660	Ina PS 3640 5 W 12 11,4 84,3

Darstellung der *Eber in und aus Thießen nach genealogischen Linien* (+ RITZE, 1964)

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk.
<b>Liebhaber SWL 3254/Th 487</b>		<i>Reichsbaron WS 3321</i>	<b>Reichstaler PS 11</b>	<i>Reigen PS 150</i>		
Reigen PS 150		Reichstaler PS 11	Melanie PS 2986	Etzdorf	<b>Bärenrode</b>	
Reinhold PS 329	26.06. 1951	Reigen PS 150	Palme PS 812	Bärenrode	<i>Friedrich, Thießen</i>	
<b>Rubinstein HL 29</b>		<i>Reuter 1509</i>	<i>Stern M 75</i>	<i>Standard PS 171</i>	<b>Strudel PS 514</b>	
Stuck PS 514	04.06. 1953	Strudel PS 392	Palmolive PS 2842	Bärenrode	<i>Friedrich, Thießen</i>	
Sturz PS 760	23.09. 1955	Stuck PS 514	Isaria PS 3384 SLZ	<b>0. Friedrich, Thießen</b>	<b>Querfurt</b>	
<b>Bernd L40</b>		<i>Baas SWL 2461</i>	<i>Bernd SWL 6245</i>	<i>Ben Hur SWL 2826</i>	<b>Baldur PS 40</b>	
Batzen PS 130 SL	22.02. 1949	Baldur PS 40			<i>Friedrich, Thießen</i>	

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk.
Brennabor Br 482		Batzen PS 130 SL	Illa Ps 416 DL, SL(Z)	<b>O. Friedrich, Thießen</b>		
Batik PS 235		Batzen PS 130 SL	Ilmenau PS 417	<b>O. Friedrich, Thießen</b>	<i>Etzdorf</i>	4 Hb-Sö 10 Hb-Enk
		<i>Baas SWL 2461</i>	<i>Bernd SWL 6245</i>	<i>Präsident PS 1422</i>	<b>Präger</b> <i>PS 1509</i>	<i>Präparand PS 6</i>
		<i>Prädikant PS 122</i>	<i>Puck PS 290</i>			
Pulk PS 560	10.10. 1954	Puck PS 290	Sigella PS 2329, SL	Schröder, Wieglitz	<b>Friedrich, Thießen</b>	
Punkto PS 831	08.03. 1956	Pulk PS 660	Ina PS 3640	O. Friedrich II Thießen	<b>Prinz, Wildgrube</b>	
Mamertus PS 32 SL	09.08. 1947				<b>Friedrich, Thießen</b>	Eintrag. ins SL
Pfalzgraf PS 987	30.03. 1943				<b>Friedrich, Thießen</b>	Eintrag. ins ML

Übersicht zu *einigen Sauen aus der Zucht Friedrich (Thießen)*

Sau PS	Vater PS	Mutter PS	Zuchtleistung	Bemerk.
Illa 416	Mamertus 32	Illusion 1923	12 W 12,7 9,9 74,3	DL, SLZ M: SL(Z)
Ina 3640	Batzen 130	Illa 416	5 W 12 11,4 84,3	2a
Ilmenau 417	Mamertus 32	Illusion 1923	8 W 11,1 9,8 71,6	SL (Z)
Isaria 3384	Batzen 130	Ilmenau 417	6 W 11,3 10,7 80,6	SL (Z)

Im Jahre 1958 wurde die Teilung der Tierzuchtverwaltung auf die Bezirke angeordnet. Herdbuch und Zuchtleitung für Thießen verblieben bei der neuen Bezirkstierzuchtinspektion Halle. Damit endete die Herdbuchserie PS, dafür begann die Reihe mit H für Bezirk Halle.

Otto Friedrich blieb der Landschweinzucht noch bis 1964 – nun als Genossenschaftsbauer in einer LPG vom Typ I – erhalten.

Er war als anerkannter Züchter langjähriges Mitglied der Körkommission bei den Absatzveranstaltungen in Falkenberg (bis 1958), Halle und Bismark.

Die LPG III, später durch Zusammenschluss mit der LPG „Aufbau“ Luko und der aus Mühlstedt als **LPT** Tierproduktion vergrößerte „**Vereinte Kraft**“ **Thießen** organisierte sich die Zuchtstufe 3 (Mastläuferproduktion). Dazu gab es an mehreren Standorten verteilt 400 bis 500 Sauen. Sie wurden durch Zukauf aus den Zuchtbetrieben Schlaitz, Cobbelsdorf, Luko und Buko (Düben) reproduziert, ab 1971 zunehmend mit Kreuzungssauen. Die durch Anpaarung – überwiegend mit Sperma von Endstufenebern – erzeugten Mastläufer verkaufte man an die volkseigene Mastanlage in Rodleben (10.000 Stück im Jahr). Am Standort Thießen wurde Ende der 1980er Jahre mit der Modernisierung und Erweiterung begonnen. Der langjährige Leiter der Schweineproduktion Walter Schering war ein Schwiegersohn des DvL-Züchters Otto Friedrich II. Seine Frau Helga Schering geb. Friedrich arbeitete ebenfalls in diesem Bereich.

Im nördlich von Thießen gelegenen Nachbargebiet entstand die **LPG Ragösen**. Sie entwickelte die Schweinezucht und –produktion in den Stufen 3 und 4 (Läuferproduktion und Mast). Der Bestand von 5.000 Schweinen verteilte sich auf etwa 300 Sauen an mehreren Standorten (Ragösen, Weiden, Bräsen) und einer Mastanlage in Hundeluft mit etwas über 2.000 Plätzen. Das ergab im Jahr ein Staatliches Aufkommen Lebendvieh Schwein von 500 t für den Schlachthof Dessau oder den Export. Die Reproduktion des Sauenbestandes erfolgte durch vollen Zukauf aus der benachbarten Vermehrungszucht Serno mit Grochewitz. In der durch Zusammenschluss mit Jeber-Bergfrieden und Hundeluft gebildeten LPG T Ragösen gab es noch 1000 Milchkühe mit entsprechender weiblicher Nachzucht.

Nach der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion ab 01. Juli 1990 wurden die Ackerflächen den ursprünglichen Orten zugeordnet. Als Nachfolgebetriebe entstanden – entsprechend des Vorschlages der westlichen Vermögensberater GmbH. Aus der ehemaligen LPG Ragösen wurde die **Landgut Hundeluft GmbH** gebildet. In dieser waren Milch- und Schweineproduktion enthalten. Letztere wurde 1994 aufgegeben.

In der **Landgut Thießen GmbH** wurde die Modernisierung der Läuferanlage und Erweiterung für etwas über 200 Sauen fortgesetzt. Es erfolgte ein gezielter Zukauf von Edelschweinsauen aus Schlaitz als Kernherde und Beginn einer Herdbuchzucht im neu gegründeten Schweinezucht- und Produktionsverband (SZPV) e. V. Sachsen-Anhalt. Es erfolgte auch die Aufzucht von Jungebern und Jungsauern der Rasse Large White / DE und der Verkauf von Kreuzungssauen sowie Mastläufern.

Im Eberkatalog des SZPV von 1999 stehen auch zwei Besamungseber aus Thießen, die die Klasse Top-Genetik durch eine sehr gute Nachkommenprüfung erhielten:

Name Nr	Geb.	Vater	Mutter	EL LTZ	EL SSP	NKL MTZ	NKL FUA	NKL IL	NKL FLFI	NKL FFV	NKL MFA
				g/d	cm	g/d		cm	cm <sup>2</sup>	1 :	%
Eclaton 20163 TG	09.03. 1994	Eclat 20054	Felina 24328	733	13,5	881 53	2,64 0,27	99	46,8	0,36 0,15	58,6
Atlant 20302 TG	31.10. 1996	Atelier 20063	Fehse 28027	693	11,1	873 17	2,56 0,23	100	45,8	0,39 0,10	57,6

TG: Topgenetik, EL: Eigenleistung, LTZ: Lebenstagszunahme, SSP: Seitenspeckdicke, MTZ: Masttagszunahme im Prüfabschnitt 30 – 110 kg, FUA: Trockenfutteraufwand im Prüfabschnitt, IL: innere Schlachtlänge, FIFI: Fleischfläche am Kotelett (13./14. Brustwirbel), FFV: Fleisch-Fett-Verhältnis am Kotelettanschnitt, MFA: Muskelfleischanteil nach Bonner Formel;

Die Herde in Thießen beteiligte sich an der Geschwister- / Nachkommenprüfung in den Leistungsprüfanstalten (LPA) Radegast, Köthen und ab 1999 in Iden. Sie erreichte auf der ersten Landestierschau für ihre Kollektion einen ersten Platz.

Mit dem Anschluss an den Mitteldeutschen Schweinezuchtverband e. V. (MSZV) ging der Absatz an Zuchtschweinen zurück. Dafür wurde die Schweineproduktion auf geschlossenes System, d. h. mit eigener Mast der Ferkel umgestellt.

2002 übernahm die Landgut Hundeluft GmbH die in Thießen. Ab 2006 ordnete man die Schweine am Standort Thießen der Landgut Hundeluft GmbH zu, um die Tierproduktion zu bündeln. Damit gibt es in Thießen weiter seit über 80 Jahren Schweinezucht. Die Landgut Thießen GmbH ist seitdem ein reiner Ackerbaubetrieb für beide bisherige Regionen.

**Einige Personen**

<b>Betrieb / Einrichtung</b>	<b>Tätigkeit</b>	<b>Personen</b>
LPG Thießen	Vorsitzender  AL für Schweine	Otto Pflug Achatius Walter Schering
LPG Jeber-Bergfrieden LPG T Ragösen	Vorsitzende	Günter Kiep Günter Kiep Hartmut Schröter (1986 – 1990)
VEB Mastbetrieb Rodleben	Produktionsleiter	Günter Werner (Roßlau)
Landgut Thießen GmbH	Geschäftsführer	Dr. Dietmar Reiche (1990 – 1997) Günter Specht (1998 – 2002) Hartmut Schröter (seit 2002)
Landgut Hundeluft GmbH	Geschäftsführer	Hartmut Schröter (seit 1991)
	Anlagenleiter Thießen	Günter Metzger Steffen Dauert
<b>Züchterische Anleitung</b>		
Schweinezüchter-Verband i d Provinz Sachsen e. V. SZV Sachsen-Anhalt e. V.	Geschäftsführer Sekretär Herdbuchstelle Tierzuchtamt Dessau	Heinrich Brackelmann Wilhelm Elkner Ab 1.1.1930 in Magdeburg Dr. Wilhelm Strack
SZV Sachsen-Anhalt e. V. Sitz Magdeburg (1946 – 30.9.1952)	Geschäftsführer  Herdbuchführer	Heinrich Brackelmann (-1947) Dr. Wilhelm Strack Wilhelm Elkner
Tierzuchtinspektion Halle (1.10.1952 – 30.9.1958)	Zuchtleiter Zuchtberater	Dr. Wilhelm Strack Karla Ziesche
BezirkTierzuchtinspektion Halle (1.10.1959 – 1970)	Zuchtleiter Zuchtberater	Dr. Wilhelm Strack Johannes Niechzial Werner Thiele
VEB Tierzucht Halle (1971 – 1990)	Bereichsleiter AL Zucht  Zuchtberater	Dr. Edgar Dörner Dr. Edgar Dörner, Dr. Joachim Genz Werner Thiele, Peter Kotassek
Schweinezucht- und Pro- duktionsverband Sa.-Anhalt (1991 –2000)	Geschäftsführer Zuchtberater	Dr. Bernd Kretzschmar u. a. Werner Thiele, Peter Kotassek
MSZV e. V. (seit 2000)	Geschäftsführer Zuchtleiter  Zuchtberater	Dr. Gunther Hallfarth Tzl. Hartmut Tischer Christoph Oltmanns Peter Kotassek

## Quellen

- BRACKELMANN, Heinrich: 9. und 10. Jahresabschluß der Zuchtleistungsprüfungen von veredelten Landschweinen und weißen Edelschweinen 1937 und 1938, herausgegeben vom Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V., Magdeburg, Spielgartenstr. 16;
- TIERZUCHTINSPEKTION HALLE: Ergebnisse der Schweineleistungsprüfungen in der Schweineherdbuchzucht im Jahre 1955 und 1956,
- Schweineleistungsbuch der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin (1959);
- KUPPELMAYR, Erich: Die veredelten Landschweine im Schweineleistungsbuch, eine züchterische Auswertung der bisherigen Ergebnisse. Diss. HU Berlin 1956;
- PAASCH, Ernst-Walter und Dieter STAEVIE: Von der Bodenreform bis zur Treuhand – Lexikon der Volkseigenen Güter und ihrer Direktoren im Bezirk Magdeburg, dr. ziethen verlag Oschersleben, 2005;
- Tierzuchtinspektion Halle: Eberlinien und Stammeber-Verzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957);
- Kataloge der Landwirtschaftsausstellungen der DDR in Leipzig-Markkleeberg;
- Eberkataloge des Schweinezucht- und Produktionsverbandes e. V. Sachsen-Anhalt;
- Persönliche Informationen von  
 THIELE, Werner, Lutherstadt Wittenberg, OT Azmannsdorf  
 Dr. SCHERING, Reinhard, 06862 Thießen  
 PFLUG, Otto, 06862 Dessau-Roßlau, OT Mühlstedt  
 KIEP, Günter, 06862 Jeber-Bergfrieden  
 SCHRÖTER, Hartmut, 06862 Hundeluft  
 RÜCKER geb. Elkner, Ruth, 39114 Magdeburg

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2009)

## Schweinezucht in Tundersleben b. Magdeburg

Tundersleben liegt etwa 20 km westlich von Magdeburg und gehörte von 1816 bis 1938 zum Kreis Neuwaldensleben im Regierungsbezirk Magdeburg der preußischen Provinz Sachsen. Danach nannte man in Kreis Haldensleben um. 1952 verblieb Tundersleben im etwas kleineren Kreis Haldensleben des Bezirkes Magdeburg. 1994 kam der Ort zum Bördekreis und ab 1.7.2007 zum größeren Landkreis Börde. Heute ist Tundersleben Bestandteil der Gemeinde Großgermersleben.

In Tundersleben bestand eine preußische Domäne mit etwa 450 ha LN. Letzte Pächter waren W. Fick-Othal, danach (Major a. D.) Heinrich Gutknecht. Er betrieb eine Herdbuchzucht des Deutschen weißen Edelschweines und wird im 9. und 10. Jahresabschluß der Zuchtleistungsprüfungen von veredelten Landschweinen und weißen Edelschweinen 1937 und 1938, herausgegeben vom Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V. – dem Reichsnährstand angegliedert, mit folgende Sauen als Dauerleistung angegeben:

Name	Hb-Nr. PS	Vater PS	Mutter PS	Zuchtleistung
Annemarie	590	Trabant 2728	Auguste 158	8 W 10,8 9,2 52,43
Agathe	971	Trabant 2728	Auguste 158	7 W 9,8 8,6 62,53
Berta	540	Feger 4969	Blondine 20	7 W 9,1 8,5 54,8
Nanni	403	„	Narzisse 12	7 W 9,5 7,8 52,2
Natalie	263	Feger 4969	Narzisse 12	7 W 9,1 8,1 52,54
Albertine	163	Feger 4969	Alma 3	7 W 10,1 9,0 52,21
Erna	412	Feger 4969	Erika 5	7 W 11,5 9,5 59,1
Anni	581	Trabant 2728	Anneliese 141	6 W 10,6 9,0 52,44
Edelweiß	298	Feger 4969	Erika 5	6 W 9,6 8,6 54,38
Antenne	1104	Trabant 2728	Auguste 158	5 W 8,8 8,0 60,4

Das Gut in Tundersleben fiel unter die Bodenreform und hatte ab 1945 folgende Namen:

Von bis	Eigentum	Unterstellung	Bezeichnung
13.12.45 – 31.03.1948	Provinz Sachsen	Provinzialverwaltung	Provinzialgut
1.4.48 – 30.6.49	Land Sachsen-Anhalt	Landesregierung	Landesgut
1.7.49 – 1952	Volkseigentum	Gebietsvereinigung Volkseigene Güter Magdeb.	Volksgut
1952 – 1962	„	Bezirksverw. Magdeburg, UA Volkseigene Güter	Volkseigenes Tierzuchthauptgut
1963 – 31.5.64	„	Institut für Landwirtschaft	Volkseigenes Gut
1.6.64 – 1974	„	Bezirksdirektion VEG	VEG
1975 – 1990	„	„	VEG Tierproduktion

Die Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN) erweiterte sich 1959 durch Anschluss der Güter in Brumby und 1975 in Hakenstedt:

Jahr	1.1.1948	1.4.1949	1964	1969	1975
Fläche in ha	328	445	656	645 (611 AL)	1.229

Die LN (natürliche Standorteinheit: Löß, Ackerzahl: 88) wurde 1975 an die Kooperative Abteilung Pflanzenproduktion (KAP), später Landw. Produktionsgenossenschaft Pflanzenproduktion (LPG P) abgegeben.

Der *Tierbestand* umfasste nach PAASCH (2005):

Jahr	Rinder	dar. Kühe	Schweine	dar. Sauen	Schafe	dar. Muttern
1950	256	69	209	88	720	360
1969	149	114	2 268	142	1 832	410
1972	132	105	2 102	132	2 748	450
1988	248	177	2 289	125	4 335	1 347

Schwerpunkt der Tierproduktion war die Stammzucht mit Merinofleischwollschafen (ab den 1970er Jahren unter Einzüchtung der sowjetischen Rasse Stawropol). Dazu gehörte die betriebliche Aufzucht von Jungböcken, ab 1977 die Lieferung von Bocklämmern an die Jungbockaufzuchtstation im VEG Tierzucht Barby (aus denen dann jährlich 70 Böcke gekört wurden), außer dem der Aufbau einer Jungschafaufzuchtstation mit einem jährlichen Verkauf von 2.000 Zibben. 1985 wurde das VEG Tundersleben als Tierzuchtbetrieb für Schafe staatlich anerkannt. Die Marktproduktion betrug 1988 330 t Schlachtvieh lebend (dar. 250 t Schwein), 640 t Milch und 15 t Wolle. Als Nutzvieh wurden 2.500 Läufer wirksam.

Die Stammzucht mit Deutschen Edelschweinen hat BORNEMANN (1953) in ihrer Veröffentlichung „50 Jahre Deutsche Edelschweinzucht“ mit folgenden Ebern beschrieben, die mit Tundersleben (Provinz Sachsen) in Beziehung stehen:

Name, Nr.	Geboren	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Preise
Wedding 2906		Weckruf 4237 AS	Idania 8211 AS	Giebelhorst Ammerland	Roklum	
Wißmann 2950 PS	08.02.1943	Wedding 2906 PS	Nixe 2109 PS	Roklum	<b>Tundersleben</b>	
Weltkampf 6556 PS	17.06.1946	Wißmann 2950 PS	Normandie 5630 PS	<b>Tunders- leben</b>	Köllitsch Werchau	3 Sö 1. Pr
Hamster 7602 AS	10.12.1945	Harm 7237 AS	Pille 8962 AS	Osterscheps	Steinhausen	
Hamlet 9 PS		Hamster 7602 AS			<b>Tundersleben</b>	
Veteran 6000 PS	1942/1943	Viktor 5963 S	Henne 8685 S	Klein Räudchen	Birkholz (1943-45) Barby	4 Söhne + 10 Nk
Verteidiger 7 PS	06.03.1947	Veteran 6000 PS	Fidele 5104 (Birkholz)	Barby	Luko	1a
Vortrab 181 PS		Verteidiger 7 PS	Galanterie 181 PS	Luko	<b>Tundersleben</b>	1a
Fafnor 11 PS	13.03.1947	Falstaff 7568 AS	Sabine 9231 AS	Osterscheps	Köllitsch	
Fafar 195 PS	27.03.1948	Fafnor 11 PS	Eifel 5041 PS	Köllitsch	<b>Tundersleben</b>	1d

Der Sitz des Schweinezüchter-Verbandes Sachsen-Anhalt war bis September 1952 in Magdeburg. Danach wechselte die Herdbuchstelle nach Halle in die Außenstelle der Zentralstelle für Tierzucht, ab 1954 Tierzuchtinspektion nach Halle und war für das bisherige Gebiet des ehemaligen Sachsen-Anhalt zuständig. In den Jahresabschlüssen der **Zuchtleistungsprüfung 1955 und 1956** dieser Einrichtung sind für das VEG Tundersleben folgende Ergebnisse verzeichnet;

Jahr	Gepr. Sauen	Gepr., Würfe	Dar. Jungs.	Wurf-Folge	LGF j W	AUF j W	AUF j S u J	4WG je Wu	4WG j Ferk	Aufz. Verl.
1953							16,7			
1955	24,5	41		1,67	8,7	8,0	13,4	50,8	6,4	8,1
1956	23,0	45	16	1,96	8,8	8,0	15,6	49,9	6,3	9,1

LGF: lebend geborene Ferkel, AUF j W: aufgezogene Ferkel je Wurf, j S u J: je Sau und Jahr, WG: Wurfgewicht;

Auszug aus dem *Stammeberverzeichnis* der TI Halle für Sachsen / Anhalt (1.1.1957)

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Preise
<b>Theodul PS 1903</b>	05.08. 1928	.. <i>Veteran PS 6000</i>	<i>Verteidiger PS 7</i>	<i>Vogler PS 159</i>	<i>Valero PS 505</i>	
Valerius PS 848	13.06. 1954	Valero PS 505	Fontange PS 2752	Köllitsch	<b>Tundersleben</b>	
<b>Panther PS 4528</b>	24.09. 1944	<i>Patriot PS 5427</i>	<i>Paulus PS 307</i>			
Pauliner PS 588		Paulus PS 307	Dina PS 2557	Barby	<b>Tundersleben</b>	
Paulsen	02.07. 1954	Pauliner PS 588	Solima PS 2686	<b>Tundersleben</b>	Trüstedt	
Palmwedel M 756		„	Saline PS 1918	„	<b>Gr. Schönevalde</b>	
Palmenwald PS 1028	02.05. 1955	Palmwedel M 756	Waldwiese M 2634	Gr. Schönevalde	<b>Barby</b>	
<b>Primas AS 7688</b>		<i>Pater PS 336</i>	<i>Panzer PS 513</i>			
Pankas PS 652		Panzer PS 513	Feldblume PS 2555	<b>Barby</b>	<b>Tundersleben</b>	
Paff PS 1013	26.06. 1955	Pankas PS 652	Nachtwache PS 2623	<b>Tundersleben</b>	Neubrandslieben	
<b>Falke AS 7287</b>		<b>Falko PS 12</b>	<i>Falkenberg PS 117</i>	<i>Falk Br 553</i>	<b>Fallschirm Br 881</b>	<i>Fidi Br 952</i>
Filipino PS 1039	19.07. 1955	Fidi Br. 952	Bernina Br 5620	Wusterhausen, Rübehorst	<b>Tundersleben</b>	
<b>Förster AS 6748</b>		<i>Fackelträger Th 164</i>	<i>Fackelzug PS 76</i>	<i>Fanatiker PS 574</i>		
Farmer PS 1019	02.04. 1955	Fanatiker PS 574	Bahn PS 2692	Köllitsch	<b>Tundersleben</b>	

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Preise
<b>Holland</b>		<i>Delft</i> SH 1775	<i>Degen</i> SH 1928	<i>Deichgraf</i> SH 2088		
Diamant PS 1111	03.12 1955	Deichgraf SH 2088	Heide PS 4766	Wiekhorst, Rethwisch	<b>Tunders-</b> <b>leben</b>	

Ab 1.10.1958 mussten Herdbuch und Zuchtleitung der Tierzuchtinspektion Halle in die beiden Bezirke aufgeteilt werden. Für den Kreis Haldensleben wurde die Bezirkstierzuchtinspektion Magdeburg mit Sitz in Stendal zuständig. Damit gab es neue Herdbuchnummern der Serie Mb (für Bezirk Magdeburg).

Zuchtleitung und das Gut Tundersleben waren mit den Ergebnissen ihrer Edelschweinerherde Ende der 1950er Jahre nicht mehr zufrieden und beschlossen – auch mit Unterstützung des inzwischen angesiedelten Bezirksinstituts für Landwirtschaft (Dr. Heinz Dietrich) - die Umstellung auf die Rasse **Veredeltes Landschwein**. Dazu wurden mehrere Herkünfte genutzt:

- Sauen aus Jena-Zwätzen mit schwedischer Blutführung (Ä) aus dem ersten Umzüchtungsprogramm von Prof. Fritz Hofmann (Jena),
- von der Landwirtschaftsausstellung agra 1962 übernahm Tundersleben – auch durch Vermittlung des damaligen Direktors des bekannten VEB Halberstädter Fleischwaren
- original englische Zuchtschweine: den Eber Brite Mb 243 und die Sauen Britania 2309, Englisch Mb 2310, Elisabeth Mb 2311 (E-Familie),
- bodenständige Sauen aus der Altmark (Winkelstedt u.a.)

Dazu kamen Eber mit holländischer Blutführung (Neckar P 6069- und Neuling Th 2785-Nachkommen) zum Einsatz.

Nach einem Seucheneinbruch entschied man sich zur Sanierung über das Verfahren der „Spezifisch pathogenfreien Ferkelaufzucht (SPF)“. Aus den einzelnen Familien kamen hoch tragende Sauen in die Tierklinik Stendal zur Schnittentbindung. Die Primärtiere wurden bis zu einem Gewicht von 25 kg unter erregerfreien Bedingungen gehalten, dann in eine Quarantäne- und Aufzuchtstation nach Tundersleben verbracht und danach in die inzwischen neu errichtete Anlage Tundersleben mit einer Kapazität für etwa 60 Sauen übernommen. Der höhere Gesundheitsstatus konnte zwar nicht über längere Zeit voll gehalten werden, zeigte aber einen Weg, wie wertvolle Herkünfte erhalten blieben und sich auch gut verkaufen ließen. Für die betriebliche Organisation seitens des VEG war Fritz Herzberg verantwortlich.

Ab 1965 verfügte man über Herkünfte aus Westdeutschland (Eber aus 1. Würfen gedeckter Sauen in Büssen) und Jugoslawien (Sauen), um die Umzüchtung zum Fleischschwein konsequent zu erreichen. Diese Verdrängungskreuzung verbesserte sehr schnell die Schlachtleistung. Ab 1960 konnte die MPA Köthen, ab 1961 die in Genthin-Wald zur verstärkten Mast- und Schlachtleistungsprüfung genutzt werden. Ab 1965 kam der mobile Ultraschallmessdienst in die Betriebe zur Feststellung der Speckdicke und Kotelettfläche (ab 1969 Kotelettstärke und Muskel-Fett-Quotient) an den lebenden Schweinen vor der Zuchtbenutzung.

#### Stationsgeprüfte Eber 1962 – 1967

Eber, Hb-Nr	n	LT	MTZ	FUA	IL	KF	Schg	Aufl	RSP	
Brite Mb 243	27	196	780	3,68	<b>98,4</b>	<b>31,7</b>	<b>9,1</b>	<b>2,5</b>	<b>4,0</b>	
Neubert Mb 242	11	206	737	3,70	<b>96</b>	<b>27,6</b>	<b>9,0</b>	<b>2,8</b>	<b>4,5</b>	
Neckbär Mb 581	12	200	761	3,71	<b>98,3</b>	<b>34,1</b>	<b>9,2</b>	<b>2,6</b>	<b>4,1</b>	
Neubrink Mb 461	12	201	717	3,68	<b>100</b>	<b>32,5</b>	<b>9,0</b>	<b>2,5</b>	<b>3,8</b>	

N: Anzahl geprüfter Nachkommen; LT: Alter bei Prüfende, MTZ: Masttagszunahme im Prüfabschnitt (40 – 110 kg); FUA: Trockenfutteraufwand im Prüfabschnitt, IL: innere Schlachtlänge, KF: Kotelettfläche (zwischen 13./14. Brustwirbel), Schg: Schinkengewicht insgesamt, Aufl.: darunter Fettauflage, RSP: Rückenspeckdicke;

Die Tunderslebener Herde wurde in die Linienzucht des Bezirkes Magdeburg einbezogen. Sie kam zusammen mit denen der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) Hakeborn und Bühne in die VL-Linie Mb 43 der Liniengruppe (römisch) VI. Dabei sollten die Remonteeber zur Fortsetzung der Familien aus diesen drei Linienzuchten genommen werden. 1970 fasste man im Bezirk Magdeburg die beiden VL-Linien 42 und 43 zur neuen Linie 47 zusammen. Damit war der Austausch der männlichen Tiere auch auf die LPG Dorst und Kusey ausgedehnt. Bereits ab 1971 wurden alle Herden der Liniengruppe (römisch) VI DDR-weit zur neuen VL-Linie 6 zusammengefasst und gehörten ab 1973 zur Teilpopulation Landrasse 04. Ab 1978 gab es nur noch die „Landrasse der DDR“ mit 6 Sprunggruppen für die verschiedenen noch vorhandenen Ebergenealogien. Man bezeichnete sie als Linie 01. 1969 wurde die Tierkennzeichnung umgestellt. Statt der Mutternummer/Spitze im rechten Ohr und der eigenen Herdbuchnummer im linken Ohr vergab man bezirkliche Bestandsnummern. **Tundersleben erhielt 7003**. Sie kam ins linke Ohr aller zuchtfähigen Ferkel. Ins rechte Ohr wurde die laufende Ferkelnummer innerhalb des Bestandes tätowiert. Aus beiden ergab sich eine Herdbuchnummer, die auch bei Aufnahme ins Zuchtbuch zeitlebens galt. Die Abstammung der Tiere war entsprechend zu dokumentieren. Durch Um- und Neubaumaßnahmen Anfang der 1970er Jahre wurde die Zuchtanlage in Tundersleben auf eine Kapazität von 120 Sauen erweitert. In den besten Jahren kamen bis zu 200 Jungeber zum Verkauf.

Mit der weiteren Entwicklung des zentralen Zuchtprogramms der DDR kamen auf Tundersleben neue Bedingungen zu:

- Die Künstliche Besamung beim Schwein (KBS) wurde eingeführt und ausgedehnt (sie fand auch in den Herdbuchzuchten Eingang); damit ging der Bedarf an Ebern für den natürlichen Deckakt (ND) in der Landeszucht zurück;
- 1970 begann das Hybridprogramm der DDR mit der gezielte Kreuzung der vorhandenen und neuen Rassen.
- Die Zuchtstufen wurden noch stärker gegeneinander abgegrenzt. Die wenigen Stammzuchten (Stz) lieferten ab 1975 ihre Eberläufer in Zentrale Eberaufzuchtstationen (ZEA). Im Bezirk Magdeburg gab es erst ab 1980 eine Stz für die Rasse Leicoma.
- Bisherige Stammzuchten mussten nun als Reproduktionszentren vor allem Kreuzungssauen erzeugen.

So wurde Tundersleben eine Vermehrungszucht (Zuchtstufe 2). Den eigenen Bestand ergänzte man aus reinrassigen Anpaarungen der knappen Hälfte der Zuchtsauen. Die andere Hälfte wurde mit Spermia von DE-Ebern der Station Fischbeck besamt und brachte F1-Sauen der genetischen Konstruktion DE x DL nur für den Verkauf. Der jährliche Umfang des Zuchtschweineabsatzes im Gut Tundersleben betrug insgesamt 700 Sauen. Das waren meistens ungedeckte F1-Sauen für die Reproduktion von Beständen der Zuchtstufe 3 (Mastläuferproduktion) oder einige gedeckte VL-Sauen für Kernherden innerhalb des Kooperationsverbandes Fleischschwein.

Nach der Wende wurde das Gut Tundersleben der Treuhandanstalt unterstellt. Unter den neuen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ging bereits 1992 die Schweinezucht – nach fast 70 erfolgreichen Jahren – zu Ende. Das 1990 angeschlossene Gut Hundisburg gab die Schweineproduktion ebenfalls auf.

#### Beteiligung an **zentralen Ausstellungen**

1964	Sau	51	Assel Mb 3195	Inst. f. Ldw. Tundersleben, Haldenslb	
	Sau	67	Äbtin Mb 3078	„	
			Brite Mb 243	Nachzuchtsammlung	

### Einige Personen

<b>Betrieb / Einrichtung</b>	<b>Tätigkeit</b>	<b>Personen</b>
Gut Tundersleben	Wirtschaftsleiter	Otto Bertram (bis 1946) Wilhelm Isenberg (1946 – 1948) Paul Schröder (1949)
	Betriebsleiter	Heinrich Götz (1949 – 1950) Ernst Rosenhahn (1951 – Anf 1952)
	Direktor	Emil Hanusch (Anf 1952 – 1961) Hans-Ulrich Gottschalk (1962 – 1974) Alfred Franke (1974 – 1991)
	Zootechniker	Fritz Herzberg Wilhelm Hemprich
	Schweinemeister  BL Aufzucht BL Besamung	W. Zerbe Walter Breitfeld Peter Marchalkewitz Stanislaus Kaiser (1955 – 1957) Wilhelm Hor (1957 – 1986) Franz Rex (aus Lübars) Arthur Haak
	Schäfermeister	Fritz Wallmann
Institut für Landwirtschaft (1958 - ).	Direktor Wiss. Mitarbeiter	Dr. Ernst-Walter Paasch (1962 – 1974) Dr. Heinz Dietrich
<b>Züchterische Anleitung</b>		
Schweinezüchter-Verband i d Provinz Sachsen	Geschäftsführer Sekretär	Heinrich Brackelmann Wilhelm Elkner (- 1929 Halle, ab 1930 Mb)
Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V. - dem Reichsnährstand angegliedert (1934-1945)	Geschäftsführer Sekretär Herdbuchstelle Vorsitzender	Heinrich Brackelmann Wilhelm Elkner Ab 1930 Magdeburg Walter Schaefer (Kehnert)
Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V. (1946–30.9.1952) Magdebg., Tierzuchtinspektion Halle (1.10.1952 – 30.9.1958)	Geschäftsführer / Zuchtleiter Herdbuch Zuchtberater	Heinrich Brackelmann (- 1947) Dr. Wilhelm Strack (1948 – 1952) Wilhelm Elkner Heinrich Kempendorff
BezirksTierzuchtinspektion Magdeburg, Sitz Stendal (1.10.1958 – 1970)	Zuchtleiter  Herdbuch Zuchtberater  Ultraschallmess- dienst	Heinrich Kempendorff (1959 – 1966) Wilfried Paasch Herbert Tesche Wilhelm Hemprich (später Tundersleben) Willi Plescher, Siegfried Wiedecke Erhard Nagel, Heidrun Stefan, Peter Kotassek
VEB Tierzucht Stendal (1971 – 1990)	Bereichsleiter Zuchtleiter Zuchtberater	Bernd Nickoll, Dr. Bernd Kretzschmar Wilfried Paasch, Fr. Kaeding, Otto Nösse, Willi Plescher, Wilhelm Gerike

## Quellen

- BRACKELMANN, Heinrich: 9. und 10. Jahresabschluß der Zuchtleistungsprüfungen von veredelten Landschweinen und weißen Edelschweinen 1937 und 1938, herausgegeben vom Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V., Magdeburg.
- BORNEMANN, Gundula: 50 Jahre deutsche Edelschweinzucht. Neumann Verlag Radebeul und Berlin, 1953;
- Tierzuchtinspektion Halle: Ergebnisse der Schweineleistungsprüfungen in der Schweineherdbuchzucht im Jahre 1955 und 1956;
- Tierzuchtinspektion Halle (Zuchtleitung Schweine): Eberlinien und Stammeberverszeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957);
- Kataloge der Landwirtschaftsausstellungen in Leipzig-Markkleeberg;
- PAASCH, Ernst-Walter und Dieter STAEVIE: Von der Bodenreform bis zur Treuhand – Lexikon der Volkseigenen Güter und ihrer Direktoren im Bezirk Magdeburg, dr. ziethen verlag Oschersleben, 2005;
- VVB Tierzucht Paretz: Jahresabschlüsse Schweinezucht 1962 bis 1967;
- Persönliche Informationen  
HOR, Wilhelm, 39343 Tundersleben,  
RÜHE; Ernst, 39524 Fischbeck  
HERZBERG, Fritz, 15234 Frankfurt Oder;  
DIETRICH, Heinz, 07806 Neustadt an der Orla;

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2009)

## Schweinezucht im Gut Walbeck (Mansfelder Land)

Walbeck liegt 2 km nordwestlich von Hettstedt im Mansfelder Land. Das Gebiet gehörte ab 1816 zum Mansfelder Gebirgskreis der preußischen Provinz Sachsen und enthielt auch den Amtsbezirk Walbeck mit dem Gutsbezirk Walbeck. Ab 1952 gab es einen eigenen Kreis Hettstedt, den man 1994 mit dem in Eisleben zum Landkreis Mansfelder Land zusammen schloss. Seit 2007 gibt es den noch größeren Landkreis Mansfeld-Südharz im Bundesland Sachsen-Anhalt.

Das ehemalige Rittergut in Walbeck gehörte einer der Linien von dem Bussche, zuletzt der Familie Bartels (letzter Besitzer: Heinrich Remigius B.). Es fiel mit seinen 600 ha unter die Bodenreform und bewirtschaftete mit dem Pachtland etwa 800 ha. Nach dem Kriegsende entstand in dem dann Volkseigenen Gut (VEG) Walbeck eine Herdbuchzucht der Rasse Deutsches veredeltes Landschwein (DvL). In den Jahresberichten 1955 und 1956 der Tierzuchtinspektion (TI) Halle sind Ergebnisse aus der Zuchtleistungsprüfung aus Walbeck dokumentiert:

Jahr	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf-Folge	LGF j. Wurf	AUF j. Wurf	AUF j. S u J	4WG je Wurf	4WG je Ferkel	Aufz. verluste
1955	11,5	23	2,00	9,3	8,7	17,4	67,8	7,8	6,1
1956	16,0	31	1,94	9,1	9,0	17,4	77,9	8,7	1,8

LGF: lebend geborene Ferkel; AUF j. S u J: aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr;

4WG: Vierwochengewicht

Bei knapp mittleren Wurfgrößen wurden sehr hohe Ferkel-Absatzgewichte erreicht.

Im Stammeber-Verzeichnis der Tierzuchtinspektion Halle von 1957 sind folgende Vatertiere aufgeführt:

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk.
<b>Rabe WS 937</b>		<i>Robber WS 1587</i>	<i>General WS 2258</i>	<i>Germanikus WS 5137</i>	<i>Gernot PS 14</i>	
Gaukler PS 264		Gernot PS 14	Senta PS 90	Radegast	<b>Walbeck</b>	
GaUCHO PS 613	06.05. 1954	Gaukler PS 264	Birke PS 115	<b>Walbeck</b>	LPH Pehritzsch	
		<i>Richard O 2654</i>	<i>Ukas HL 1009</i>	<i>Ulixes O 13017</i>	<i>Ultimus PS 15</i>	<i>Uli PS 228</i>
Ubo PS 363		Uli PS 228	Miene PS 15605			
Ulexes PS 468		Ubo PS 363	Spinnerin PS 2573		<b>Walbeck</b>	
Ulbas PS 744	28.04. 1955	Ulexes PS 468	Baskin PS 3379	<b>Walbeck</b>	VEG Eisleben	
Unmut PS 750	04.03. 1955	„	Bitte PS 2153	„	LPG Grimschleben	

### Leistung einiger Sauen

Name Hb-Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Zuchtleistung	Bemerk.
Birke PS 1165		Prunk PS 43	Birne PS 6	11 W 11 8,9 64,6	SL
Bitte PS 2153		„	„	10 W 10,5 8,5 65,1	
Birne PS 6		Cornett Th 627	Binse PS 2888	21/20 10,4 8 60,4	DL, SLZ

Mit der Verordnung zur Bildung der Bezirkstierzuchtinspektionen (BTI) von 1958 kam die Herde von Walbeck zur BTI Halle. Durch die Inbetriebnahme der Mastprüfanstalt Köthen konnten mehr Gruppen auf Mast- und Schlachtleistung geprüft werden.

Beim Beginn der Linienzucht war Walbeck noch nicht zugeordnet. Erst 1969/70 kam die Herde zunächst zur VL-Linie H 45 (zusammen mit Weißenschirmbach und statt Dornstedt), dann zur inzwischen zusammengefassten VL-Linie 48 mit den LPG Straach, Globig und der ZGE Gör-zig (bisherige VL-Linien 45 und 46), und ab 1971 in die neue Linie 06. Das bedeutete eine Zusammenarbeit mit den LPG Bühne, Dorst-Zobbenitz und dem VEG Tundersleben (alle Mb), den VEG (Z) Köllitsch und Nordhausen sowie den LPG Linden, Gleicherwiesen (Bez. Suhl) und weiteren Zuchten.

Aus dieser Zeit liegen Auswertungen des VEB Tierzucht Halle zum 31.12.1970 vor:

Auswertung **Zuchtleistungsprüfung 1970**: A-Abschluss – Sauen ab 2. Wurf, B-Abschluss: Jungsau; VL-Linie H 06 (VEB Tierzucht Halle)

Rasse	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf-Folge	LGF je Wu	LGF j S u J	AUF j Wurf	AUF j S u J	3WG je Wu	3WG j Ferkel	Aufz. Verl.	Ges. Verl.
DL - A											
Walbeck	25,0	48	1,92	10,3	19,7	10,3	19,7	56,8	5,5	0,5	10,3
Halle Stz	642,2	1235	1,90	10,5	20,7	9,8	19,3	57,8	5,9	6,8	11,8
Halle ges.	1035,9	2018	1,95	10,4	20,3	9,8	19,1	57,0	5,8	6,0	10,5
DL - B											
Walbeck		20		10,2		10,2		56,3	5,7	0	0,5
Linie 48		254		9,1		8,7		49,0	5,6	5,0	9,6

Stz: Stammzucht, Vz: Vermehrungszucht, LGF: lebend geborene Ferkel; j S u J: je Sau und Jahr, AUF: aufgezogene Ferkel, 3WG: Dreiwochengewicht; Verl.: Verluste;

### Leistungsstand der lebenden Sauen nach Zuchten und Linien im Bezirk Halle 31.12.1970

Zucht	Anz. Sauen	Gepr. Sauen	FUA	NZ	TF	AFT	AK	SPSt	KF
	St	St		g/d	g/d	%	%	cm	cm <sup>2</sup>
VEG Walbeck	35	10	3,56	421	198	50,1	19,6	3,2	34,4
Linie 48 1970	378	66	3,44	411	195	50,1	19,3	3,2	34,5
Linie 48 1969	185	29	3,41	411	192	49,5	18,7	3,2	34,0

FUA: Futteraufwand je kg Zuwachs im Prüfzeitraum; NZ: Nettozunahme (Schlachtkörper geteilt durch Lebensstage); TF: täglicher Ansatz der Fleischteilstücke; AFT: Anteil der Fleischteilstücke; AK: Anteil der Keule; SPSt: (Rücken)Speckstärke; KF: Koteletfläche;

### *Ergebnisse der geprüften Gruppen des Jahres 1970 im Bezirk Halle*

Lin	Zucht	Anz. Sauen	Gepr. Tiere	LTZ	MTZ	FA	AFT	AK	KF	SPSt	NZ	TF
		St	St	g/d	g/d		%	%	cm <sup>2</sup>	cm	g/d	g/d
6	Walbeck	15	21	546	719	3,53	49,6	19,5	34,2	3,3	425	198
48	Alle Betriebe	108	269	541	726	3,49	49,6	19,0	33,9	3,3	409	193

LTZ: Lebenstagszunahme, MTZ: Masttagszunahme im Prüfabschnitt

Mit der Umstellung der Kennzeichnung erhielt die Walbecker Herde im Jahre 1969 als Bestandsnummer 8912. Diese war den zuchtwürdigen Ferkeln ins linke Ohr zu tätowieren, ins rechte Ohr kam die laufende Tiernummer innerhalb des Bestandes.

Für das Jahr 1971 hatte Walbeck die Familie Nr. 20 der VL-Linie 48 innerhalb der Linien-Gruppe VI. Die Linie 48 wurde dann Bestandteil der neuen Linie L-06 (ab 1971). Es war folgender *Ebereinsatz* geplant:

Generation	Einzusetzende Eber
I	Plincko KB 11771
II	Unikat KB 11103 Uwa KB 11111 Ulbeck 13014 – 2356 (aus Köllitsch) Notar

Aus der Eberaufstellung ist zu entnehmen, dass die Künstliche Besamung beim Schwein (KBS) auch im Bezirk Halle begonnen hatte und beim Einsatz in den Stammzuchten eine wesentliche Rolle spielte.

Im Zuchtprogramm des Bezirkes Halle für den Zeitraum 1971 bis 1975 erhielt Walbeck eine Aufgabe als Linienzucht in der Zuchtkooperationsgemeinschaft (ZKOG) Walbeck-Sandersleben:

#### *Entwicklung des Herdbuchbestandes und der Eberbereitstellung*

Linie	Betrieb	Zuchtstufe	Position	ME	1970	1972	1975
DL VI	Walbeck	Linienzucht	Zuchtsauen	St	240	250	150
			Eberverkauf	St	0	0	100
	Sandersleben	Verm.zucht	Zuchtsauen	St	440	440	550
	Insges.	Insgesamt	Zuchtsauen	St	680	690	700

Daraus ist zu erkennen, dass Walbeck eigentlich nur noch als Reservezucht vorgesehen war. Die Herde von 15 bis 20 Sauen blieb bestehen und wurde als Vermehrungszucht wirksam, d. h. es wurden – bis zur „Wende“ - Kreuzungssauen für die Zuchtstufe 3 erzeugt.

Größere Aufgaben kamen aber im Rahmen des Stichprobentestes auf die ZKOG Walbeck-Sandersleben zu. Für die Besamungseber war das Prüfprogramm neu zu gestalten. Eber der perspektivischen Reinzuchtlinien – das waren im Bezirk Halle nur noch eine DE- (12) und eine Landrasselinie (02) – musste man wie bisher über Station nach den geltenden Richtlinien auch in Reinzucht prüfen. Für das Kreuzungsprogramm des Bezirkes in der Zuchtstufe 2 wurde „DE2xDL2“ und „DL6xDE2“ favorisiert. Die Zuchtstufe 3 (Mastläufererzeugung) musste entweder zurück kreuzen oder die 2. Landrasse-Linie 06 nutzen. Dieses Prinzip

musste im Stichproben-test der Jahre 1971 bis 1975 unter Praxisbedingungen geprüft werden. Dazu wurden folgende Betriebe in die Prüfung einbezogen:

Prüfbetriebe	Anzahl Sauen	Genetische Konstr. der Sauen	Genetische Konstr. der Prüfeber	Mastbetrieb
LPG Roßla	160	DL 6 x DE 2 (12)	DL 2, DE 2(12)	VEG Walbeck
VEG Quedlinburg	800	„	„	„
Walbeck-Sandersl	960	DL 6 X DE 2 (12)	DL 2, DE 2 (12)	„
LPG Ihlewitz	230	DE 2 (12) x DL 2	DL 2, DE 2 (12)	„
LPG Wiederstedt	160	„	„	„
LPG Willerode	150	„	„	„
LPG Welbsleben	150	„	„	„
Pouch-Greppin	690	DE 2 (12) x DL 2	DL 2, DE 2 (12)	„

Im Zeitraum ab 1976 standen noch die Neuzüchtungslinien K 250 (ab 1986 Leicoma) und 150/151 (ab 1986 Schwerfurter Fleischrasse) zur Prüfung an. Bei den weißen Rassen gab es nur noch Edelschwein (E – Linie 11) und Landrasse (L – Linie 01). Deswegen wurden weitere Betriebe der Zuchtstufe 3 in die Prüfung einbezogen und z. B. 1979 wie folgt aufgeführt:

***Ferkelproduktionsbetriebe im Bezirk Halle für den SPT (1979):***

Betrieb	Anz. Prod. Sauen in Stück 20.11.79	Geprüfte Rassen			
		L	E	250	150
LPG Wischroda	938	x	x	x	x
LPG Osterfeld	560				x
LPG Wolfenstedt	452	x		x	
LPG Rackith-Kemberg	802				x
VEG Salzmünde	200	x,	x	x	
LPG Ermsleben	1166	x	x	x	x
LPG Mansfeld	566	x			x
VEG Ballenstedt	910	x	x	x	
LPG Mehringen	662				x
LPG Aschersleben	530				x
Bezirk Halle	6786				
Mast: VEG Walbeck	2.800 Plätze				

Im Zeitraum 1971 bis 1980 war die Mastanlage Walbeck schwerpunktmäßig für die Prüf-schweine aus dem Stichprobentest des gesamten Bezirks Halle gebunden. Man hatte diese in den Jahren 1961 bis 1966 stallweise mit verschiedenen Inneneinrichtungen und Technologien für eine Kapazität von fast 3.000 Plätzen errichtet. Die Beschickung aus 5 bis 10 Lieferbetrieben brachte beim Zusammenstellen in der Mast gesundheitliche Probleme und wirkte sich nachteilig auf das Prüfniveau aus. Die Schlachtung und Datenerfassung war in den Schlachthöfen Quedlin-burg und Halle.

Es kam in den folgenden Jahren durch den VEB Tierzucht Halle zu einer neuen Organisation der Mast von Stichprobentestschweinen: die Prüfläufer verblieben in den eigenen Kooperati-

onsketten. Durch die Zusammenlegung von weniger Herkünften reduzierten sich die gesundheitlichen Risiken – und damit stieg das Prüfniveau. Prüfketten waren z. B.

<b>Anpaarungsbetriebe</b>	<b>Mastbetriebe</b>	<b>Schlachtbetriebe</b>
LPG Wischroda	LPG Klosterhäseler	Weißenfels
LPG Ermsleben	LPG Ermsleben	Quedlinburg
VEG Aschersleben	VEG Aschersleben (Reinstedt)	Quedlinburg
LPG Giersleben LPG Mehringen LPG ....	LPG Aschersleben (Mastanlage Winninger Str.)	Quedlinburg
VEG Ballenstedt .....	VEG Walbeck	Quedlinburg

Der Stichprobentest als Nachkommenprüfung für Besamungseber im Feld verlief nach TGL 20839/07. Methodisch war er wie folgt zu organisieren:

Der Prüfeinsatz mit Sperma der neu zugekauften Eber, die nach einer speziellen Vereinbarung im VEG Bösewig standen, erfolgte mit 30 bis 50 Erstbesamungen in den festgelegten Anlagen auf Sauen mit bekannter genetischer Konstruktion. Die Leistung der ersten Würfe ging ab 1976 in einen Zuchtwert Fruchtbarkeit (ZW F) ein. Aus etwa 15 Würfen wurden Ferkel beiderlei Geschlechts gekennzeichnet und als Prüfläufer in eigenen Gruppen abgesetzt und im Rahmen der vertraglichen Beziehungen als Läufer in die Mast eingestellt. Sie erhielten das normale Futter. Der Schlachttermin wurde dem verantwortlichen Instrukteur für Stichproben-test mitgeteilt, so dass am Schlachtband die Ohrnummern der Prüftiere und ihre Tagesschlacht-nummer zu erfassen waren. Dazu kamen aus der Schlachtliste die Schlachtmasse (warm) und das Ergebnis der Schlachtkörpervermarktung (Rückenspeckdicke, später FSQ oder MFA sowie die Schlachtqualitätsklasse. In den Jahren bis 1975 wurde bei allen Prüftieren, von 1976 bis 1980 nur bei den Nachkommen der Linie 150 am Folgetag die linke Hälfte nach der so genannten Industrieschnittführung zerlegt und die abgespeckten Fleischteile gewogen. Aus der Ohr-Nr. des Tieres ergaben sich durch die Unterlagen des Mastläuferbetriebes Vater, Mutter und Geburtstag. Zusammen mit den Schlachtdaten wurde der Beleg Eberstichprobentest erstellt und berechnet. Ab 1973 gab es dafür R300-Rechnerprogramme, ab 1983 welche für die ESER-Rechnergeneration.

Die Eber galten als geprüft, wenn von ihnen eine Nachkommenschaft von mindestens 20 Tieren aus wenigstens 10 Sauen ausgewertet wurden. In einer Prüfgruppe mussten mindestens 6, dann 10 Ebernachkommenschaften miteinander bewertet werden. Ab 1976 gab es die rückgreifende Methode: die zutretenden abgeschlossenen Eber eines Schlachttages wurden innerhalb ihres Vergleichsmaßstabes mit früheren verglichen. Es mussten mindestens 10 Eberabschlüsse enthalten sein. Hauptkriterium der Bewertung war der tägliche Fleischansatz (TF) aus der Zerlegung. Ab 1976 bei den Mutterrassen und 1981 bei der Linie 150 galt das Hilfsmerkmal „Index des täglichen Fleischansatzes (ITF)“. Es ergab sich nach festgelegten Formeln aus der Nettozunahme und dem Wert aus der Schlachtkörpervermarktung: Rückenspeckdicke aus drei Messungen, später Fleisch-Speck-Quotient (FSQ), dann Muskelfleischanteil (MFA bzw. MFS). Die durchschnittliche Abweichung einer Nachkommenschaft im Merkmal TF oder ITF bestimmte also die Bewertung. Sie wurde als Rangfolgezahl nach der Dichtefunktion ausgerechnet und berücksichtigte damit die Streuung im Vergleichsmaßstab und ergab einen Vorschlag zum Zuchtwert Kreuzung (ZWK). Der jeweils geltende Bewertungsstandard gab die Grenzwerte für die Einstufung der relativen (oder absoluten) Leistungen in eine Zuchtwertklasse vor.

Im Bezirk Halle gab es ab 1975 jährlich 200 Eber für die Prüfung im Stichprobenest. Die in eine Zuchtwertklasse eingestuften Eber wurden, wenn sie noch lebten und in entsprechender Zuchtkondition und Körperform waren, vom VEB Tierzucht aus Bösewig zu Spezialpreisen zurückgekauft, in die Station Ammendorf umgestellt und sicherten dann mit ihrer vollen Spermaproduktion den sogen. Zuchtwert-Anteil zwischen 85 und 90 % des Gesamtabsatzes.

Die Methode der Nachkommenprüfung unter Feldbedingungen ist nach 1990 von einzelnen westdeutschen Besamungsstationen als Feldprüfung für die Endstufeneber – auch der Zuchtunternehmen – eingeführt worden. Das ermöglicht eine Einstufung des besten Drittels in TOP-Genetik mit Zuschlag im Spermapreis wegen nachgewiesener Überlegenheit. Das mittlere Drittel wird weiter eingesetzt (ohne Zuschlag) und das schlechte Drittel selektiert. Damit hat ein wesentliches Element der Schweinezucht und –produktion der DDR die Wende überlebt.

### *Einige Personen*

<b>Betrieb / Einrichtung</b>	<b>Tätigkeit</b>	<b>Personen</b>
VEG (B) Walbeck	Direktor	Dr. Erhard John
	Verantw. Schweinezucht	Harri Röder
	Verantw. Mastanlage	
Kooperationverband Aschersleben / Quedlinburg	Vorsitzender	Harri Röder
	Sekretär	Herr Schwarz
<b>Züchterische Betreuung</b>		
Tierzuchtinspektion Halle (1.10.1952 – 30.9.1958)	Zuchtleiter	Dr. Wilhelm Strack
	Zuchtberater	
BezirksTierzuchtinspektion Halle (1.10.1958 – 1962 – 1970)	Zuchtleiter	Dr. Wilhelm Strack
	Zuchtberater	Dr. Rosa Maria Ihssen / Schröter Werner Liegau
VEB Tierzucht Halle (1971 – 1990)	Bereichsleiter	Dr. Edgar Dörner
	AL Reproduktion	Dr. Rosa Maria Schröter
	Verantw. Stichprobenest	Rudolf Ullrich Eckhard Urner Dr. Joachim Genz
	Instrukteure Stichprobenest	Rudolf Ullrich Heidrun Stefan (Quedlinburg) Christel Panse (Weißenfels)

### *Quellen*

- Eberlinien und Stammeberverszeichnis der Tierzuchtinspektion Halle für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957);
- TIERZUCHTINSPEKTION HALLE: Ergebnisse der Schweineleistungsprüfungen in der Schweinherdbuchzucht in den Jahren 1955 und 1956;
- VEB TIERZUCHT HALLE, Bereich Schwein: Jahresabschlüsse 1970; 1979;
- VEB TIERZUCHT HALLE, Bereich Schweine: Zuchtprogramm 1971 bis 1975;
- Persönliche Auskünfte von: Heidrun STEFAN, 38829 Halberstadt,  
Dr. Erhard JOHN, 06333 Walbeck, Dr. Joachim GENZ, 06217 Merseburg (Saale).

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2009)

## Landschweinzucht in Wallstawe und Osterwohle, Altmarkkreis Salzwedel

Wallstawe Ort liegt in Luftlinie rund 11 km südwestlich von Salzwedel. Nachbarorte sind Ellenberg im Westen, Gieseritz im Süden, Osterwohle im Norden, Tylsen im Nordosten sowie das an der nach Salzwedel führenden B 248 liegende Kuhfelde im Osten.

In Wallstawe befasste sich **Hermann Lampe** (1872 – 1929) auf seinem Hof mit Herdbuchzucht bei Pferden (Kaltblut), Rindern (schwarzbuntes Tieflandrind) und veredelten Landschweinen. Er war Vorsitzender der Zuchtgenossenschaften Wallstawe bei allen drei Tierarten. Die Landschweinzucht baute er auf die Herde von Dr. h. c. Felix Hoesch, Rittergut Neukirchen (Altmark) auf. Der Sohn **Dr. Martin Lampe** (1902 – 1947) führte Landwirtschaft und Zucht weiter, übernahm dann um 1933 als Pächter das Rittergut Osterwohle (6 km nördlich von Wallstawe), das bis 1945 Werner Graf von der Schulenburg-Beetzendorf gehörte und 600 ha LF umfasste.

**Richard Lampe** (1874 – 1951) hatte einen Betrieb von 40 ha und erhielt bereits 1913 auf der Kreistierschau in Salzwedel sein erstes Diplom. Er befasste sich mit Herdbuchzucht bei Kaltblut, Schwarzbuntem Niederungsvieh und veredelten Landschweinen. Er übernahm von seinem Cousin H. Lampe den Vorsitz in den örtlichen Zuchtgenossenschaften. Ein dritter Familien-zweig geht auf Fritz Lampe zurück und befasste sich nicht mit der Schweinezucht. In Wallstawe gab es seit 1904 eine Rinderstammzuchtgenossenschaft. Bei Kaltblütern zeigt die Herkunftsbezeichnung „... von Wallstawe“ ebenfalls den bekannten Zucht- bzw. Deckbezirk an. Eine Schweinezuchtgenossenschaft Wallstawe gab es auch und schloss neben den schon genannten Landwirten noch kurzzeitig die Familien **Fehske** und **Müller** mit ein.

Als übergeordnete Organisation gab es ab 1903 den „Verband für die Zucht des veredelten Landschweines“, der sich mit den beiden Edelschweinverbänden aus der Provinz Sachsen und Anhalt 1920 zum „Schweinezüchter-Verband in der Provinz Sachsen e. V.“ zusammenschloss. Die Geschäfts- und Herdbuchführung erfolgte bis um 1927 von Halle / Saale aus und wechselte dann nach Magdeburg. Im 9. und 10. Jahresabschluß der Zuchtleistungsprüfungen von vered. Land-schweinen und weißen Edelschweinen 1937 und 1938, herausgegeben vom Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V. sind **Sauen mit 5 und mehr Würfen** angegeben:

<b>Dr. Martin Lampe, Osterwohle</b>					
Jahr	Sau	Hb-Nr	Vater	Mutter	Zuchtleistung
1937	Gerda	1799	Neptun 1500	Gräfin 784	7W 12,0 10,5 78,07
	Gertrud	1729	„	Gamma 1245	8W 12,6 9,0 61,00
	Garbe	1521	Feodor 1000	Gräfin 784	9W 10,7 9,5 64,02
1938	Grandezza	2353	Neptun 150	Gräfin 784	5W 10,4 8,8 62,8
	Flieder	2129	Hedus 2000	Fortuna 1077	6W 10,0 9,0 63,75
	Folter	2128	Hedus 2000	Fortuna 1077	6W 11,0 8,6 62,98
	Bella	2179	Helm 663	Biene 1155	6W 10,0 7,6 57,46
	Friesin	2135	Helm 663	Freude 1701	7W 11,3 9,1 65,88
	Feldkatze	1853	Neptun 1500	Feme 1124	9W 12,3 9,3 64,37
	Gertrud	1729	„	Gräfin 784	9W 11,8 8,8 60,0
	Gaugräfin	1800	„	Gräfin 784	9W 11,8 8,8 66,85
	Gudrun	1829	„	Granne 1026	10W 12,9 9,5 61,57
	Feuerlilie	1688	Helios 600	Fränze 531	11W 10,0 7,8 52,92
	Gallone	1608	Neptun 1500	Gräfin 784	12W 11,7 9,7 65,15

<b>Richard Lampe, Wallstawe</b>					
Jahr	Sau	Hb-Nr	Vater	Mutter	Zuchtleistung
1937	Elisa	1199	Helios 600	Edeldame 286	6W 11,7 7,0 56,05
	Hermine	1177	Brutussohn 595	Helga 516	7W 10,7 9,1 75,25
	Heldin	1203	Neptun 1500	Herzblatt 764	7W 10,7 8,6 66,25
	Erika I	680	Helios 600	Erika 363	9W 13,3 9,6 78,8
1938	Hella	1672	Neptun 1500	Hermine 1177	5W 14,2 11,6 81,48

Es fällt auf, dass die meisten Stammeber in Wallstawe Zuchtbuchnummern mit ..00 hatten. Noch interessanter ist aber die Beteiligung der Familien Lampe an den sogen. DLG-Wanderausstellungen, ab 1934 Reichsnährstandsschauen. Sie waren nicht nur mit Einzeltieren, sondern darüber hinaus mehrfach mit Sammlungen vertreten und stellten in den 1930er Jahren bei den veredelten Landschweinen fast die Hälfte der Ausstellungstiere aus Sachsen-Anhalt

**Teilnahmen an DLG- Wanderausstellungen bzw. Reichsnährstandsschauen:**

Jahr	Ort	Kat	Aussteller	Züchter	Zuchttier	Preis
1928	Leipzig	394	Herm. Lampe, Wallst.		E 598	1d
		395	„		E 602	2d
		399	Richard Lampe, Wallst.		E 405	1e
		477	„		S Erika	2e
		535	Herm. Lampe, Wallst.		S 536	3d
		539	Richard Lampe, Wallst.		S 357	Anerk
		540	„		S Edeltraud	2d
		601	Herm. Lampe, Wallst.		S 613	3e
			Richard Lampe, Wallst.		Sammlung	3c
1929	München	265	(Herm.) Lampe, Wallst.		E 781	4b
		266	Richard Lampe, Wallst.		E 509	3d
		267	Richard Lampe, Wallst.		E 511	2f
		315	Lampe, Wallst.		S Freundin	3a
		375	„		S Grandezza	2l
1930	Köln	272	„		E 639	3d
		273	„		E 665	2a
		325	Richard Lampe, Wallst.		S Edeldame	Anerk.
		379	„		S Herz	4d
		429	Dr. Martin Lampe, Wallst		S 1041	3g
		430	Richard Lampe, Wallst.		S 680	Anerk
		431	„		S 672	„
			„	Einzelzu.	Sammlung	4b
1931	Hannover	273	Dr. Martin Lampe, Wallst.		E Falstaff	2c
		275	„		E Germane	4b
		277	Richard Lampe, Wallst.		E Lothar	Anerk.
		353	„		S Elster	Anerk.
		355	Dr. Martin Lampe, Wallst.		S Friedchen	2h
		356	Richard Lampe, Wallst.		S Else	3i
		359	Dr. Martin Lampe, Wallst.		S Fanny	1m
		421	„		S Fortuna 1077	1f
		422	Richard Lampe, Wallst.		S Erika	Anerk
		487	„		S Heldin	„
			„	Einzelzü	Sammlung	--
			Dr. Martin Lampe, Wallst.	„	„	3a

1932	München	165	Richard Lampe, Wallst.		E Leander 1109	Anerk
		167	Dr. Martin Lampe, Wallst.		E Fähmann	4a
		168	„		E Florian	3a
		217	„		S Gräfin 784	Anerk
		218	„		S Fortuna 1077	3d
		219	Richard Lampe, Wallst.		S Elster	Anerk.
		220	Dr. Martin Lampe, Wallst.		S Fanny	Anerk
		348	„		S Fürstin	Anerk
			„	Einzelzü.	Sammlung	4d
1933	Berlin		n. bek.			
1934	Erfurt	287	Richard Lampe, Wallst.		E Leander 1109	2c
		292	Dr. Lampe, Osterwohle		E Grenadier 1719	2b
		294	„		E Frohse 1921	Anerk
		441	„		S Faktura 1613	„
		449	„		S Freude 1701	1h
				Einzelzü	Sammlung	2d
1935	Hamburg	210	Dr. Lampe, Osterwohle		E Frohsinn 2132	2d
		216	Richard Lampe, Wallstawe		E Nestor 1757	2e
		360	„		S Erika I 680	4b
		361	„		S Dora 299	1i
		366	Dr. Lampe, Osterwohle		S Freude 1701	3e
		368	„		S Farbe 1903	2b
		369	„		S Bianka 2093	4c
		370	Richard Lampe, Wallstawe.		S Herzogin 1778	2a
			„	Einzelzü	Sammlung	3a
			Dr. M Lampe, Osterwohle	„	„	3b
			Verband		Sammlung	2b
1936	Frankfurt	154	Dr. M Lampe, Osterwohle		E Herkules 1709	4a
		155	Siptenfelde	M Lampe	E Goliath 2156	4b
		279	Dr. M Lampe, Osterwohle		S Freude 1701	Anerk
		282	Richard Lampe, Wallstawe		S Hermine 1853	„
		283	Dr. M Lampe, Osterwohle		S Feindin 2325	4b
			„	Einzelzü.	Sammlung	4.
1937	München	179	Richard Lampe, Wallstawe		E Edelknabe 2031	2b
		180	Rotfahn, Gr Chüden	M.Lampe	E Tantalus 2636	2a
		303	Dr. M Lampe, Osterwohle		S Flieder 2129	2e
		306	Richard Lampe, Wallstawe		S Holle 2152	Anerk.
		307	„		S Libelle 2195	3c
			Verband		Sammlung	1b
1939	Leipzig	121	Kirchscheidungen	R Lampe	E Edelknabe 2131	4c
		123	Junge, Werchau	„	E Plan 2148	2b
		124	Rotfahn, Gr Chüden	M Lampe	E Tantalus 2636	2d
		246	Dr. Martin Lampe, Osterw.		S Flieder 2129	2g
		249	Richard Lampe, Wallstawe		S Libelle 2199	3d
		250	„		S Harmonie 2439	2d
		251	Dr. Martin Lampe, Osterw.		S Gemahlin 2980	2g
		252	„		S Flanke 3028	3a

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges und der Besetzung durch die Rote Armee musste Dr. Martin Lampe die Pacht in Osterwohle aufgeben und bewirtschaftete nun in Wallstawe den Betrieb seines Vaters Hermann L. sowie den seines Schwiegervaters Richard L. Im Januar 1946 wurde Dr. Martin L. durch Mitarbeiter des sowjetischen Innenministeriums (NKWD) verhaftet und ins Speziallager Nr. 1 in Mühlberg (Elbe) verschleppt, wo er im Mai 1947 zu Tode kam. In Wallstawe setzte seine Ehefrau Edith - mit Unterstützung ihres Vaters Richard Lampe und eines Wirtschafters - die Arbeit fort. Ab 1.10.1952 war die Herdbuchführung für den Zuchtverband in Halle, ab 1954 bei der Tierzucht-inspektion Halle angesiedelt. Aus dieser Zeit gibt es einen Hinweis im Eberlinien und Stammeber-Verzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt nach dem Stand vom 1. Januar 1957. Der auf Initiative der Universitätsgüterverwaltung Halle (Referent: Dr. Fritz Haring, Lettin) importierte Eber Ultimus PS 15 hatte einen Sohn in Wallstawe, der die Blutführung stark verbreitete, so dass die Linie 1953 insgesamt etwa 20 % Anteil in Sachsen-Anhalt hatte:

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk.
<b>Ultimus PS 15</b>						
Ulk PS 126		Ultimus PS 15	Sardella PS 106		Wallstawe	SL, o O
Ural PS 320		Ulk PS 126	Grazie PS 3434	Richard Lampe, Wall	Etzdorf	
Ungar PS 556	03.02. 1954	Ural PS 320	Miezchen PS 2343	Etzdorf	LPG Artern	
Urbín PS 576	25.04. 1954	„	Spitze PS 622 DL	„	Lütkemöller, Velsdorf	
Überblick PS 564		„	Medina PS 1522	„	Kassuhn	+ 1
Übergänger PS 752	06.08. 1955	Überblick PS 564	Terra PS 3489	Wallmann, Kassuhn	LPG Wallstawe	
Uruguay PS 563		Ural PS 320	Spinnspur PS 2341	Etzdorf	Emersleben	1 Sohn
Ultra PS 308		Ulk PS 126	Gräfin PS 920	<b>Wallstawe</b>	Tornau	1 Sohn, 2 Enkel

Die genannten Sauen aus Wallstawe hatten folgende Abstammung und Leistung

Name, Nr. PS	Vater	Mutter	Zuchtleistung der Sau	Bem.
Grazie 3434	Caesar I 4561	Gracht PS 4561 SLZ	10W 9,5 7,6 59,6	II+
Gräfin 920				

In seiner Auswertung des Schweineleistungsbuches stellte KUPPELMAYR (1956) auch die Familie der Grandezza PS 2353 heraus, bei der 6 Sauen aus Wallstawe und Osterwohle mit einer durchschnittlichen Leistung von 6 Würfen, 11,45 geborenen, 9,45 aufgezogenen Ferkeln und einem 4-Wochengewicht von 56,1 kg eingetragen wurden.

Nach dem Tode von Richard Lampe musste Edith L. 1952 die Bewirtschaftung der beiden Höfe aufgeben. Die Flächen und die Schweinezucht wurden später von einem Örtlichen Landwirtschaftsbetrieb (ÖLB), der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft Wallstawe übernommen. Deswegen stand hier ab 1956 der Eber „Übergänger PS 752“. 1959 teilte man die Zuchtleitung auf die bereits bestehenden Bezirke auf. Damit wurde die Herdbuchführung in die Bezirkstierzuchtinspektion mit Sitz in Stendal verlegt. Sie gab neue Zuchtbuchnummern der Serie Mb (für Bezirk Magdeburg) heraus.

Es entstand in der LPG Wallstawe eine 350er Sauenanlage zur Mastläufererzeugung. Dazu wurde die Kernherde (auf dem Gehöft Fehske) mit Sauen aus der Vermehrungs-zucht in Dähre reproduziert, die wiederum die Anlage ergänzte. Später erfolgte der volle Jungsauenzukauf aus Dähre. Die jährlich 5.000 bis 6.000 Läufer (Lc x DEDL) kamen innerhalb des Kooperationsverbandes Fleischschwein Dähre-Magdeburg in die beiden Mastanlagen Groß Ottersleben (Magdeburg Südwest) und auf dem ehemaligen Flugplatz Friedensweiler (Magdeburg-Berliner Chaussee).

Nach der politischen Wende gingen die bis dahin bestehenden LPG in Liquidation. Ab 1.1.1991 bildeten 14 Gesellschafter 4 GbR (im Wesentlichen nach territorialen Gesichtspunkten) und übernahmen Pflanzen- und Tierproduktion. Die Sauenanlage beendete bereits 1992 ihre Läuferproduktion – damit ging eine über 80-jährige Tradition des Ortes Wallstawe in der Schweinezucht zu Ende.

### Einige Personen

<b>Betrieb / Einrichtung</b>	<b>Tätigkeit</b>	<b>Personen</b>
Hermann Lampe	Gutsbesitzer	Hermann Lampe Dr. Martin Lampe
Gut Osterwohle	Pächter Besitzer	Dr. Martin Lampe (1933 – 1945) Werner Graf v. der Schulenburg
Richard Lampe	Gutsbesitzer Mitarbeiter	Richard Lampe Dr. Martin Lampe (1945) Edith Lampe
LPG Wallstawe	Vorsitzender	Wilfried Meyer
LPG P Wallstawe	Vorsitzender	Dietrich Meyer
LPG T Wallstawe	Vorsitzender	Wilfried Meyer
	Vieh-zuchtbrigadier für Rind und Schwein Verantw. Rinderzucht	Herbert Fehske  Bernhard Schulz (ab 1978)
<b>Züchterische Anleitung</b>		
Verband für die Zucht des veredelten Landschweins (1903 – 1920)	Geschäftsführer Sekretär	Christian Mommsen, Halle Wilhelm Elkner, Halle
Schweinezüchter-Verband i. d. Prov. Sachsen (1920–33) SZV Sachsen-Anhalt (1934 – 1945)	Geschäftsführer  Sekretär Vorsitzender Tierzuchtamt Stendal	Christian Mommsen (bis 1927) Heinrich Brackelmann (ab 1927) Wilhelm Elkner, Magdeburg Walter Schaefer-Kehnert LR Rohfels, LR Meltzer, Thebus
SZV Sachsen-Anhalt e V (1945 – 30.9.1952) in Mb; Tierzuchtinspektion Halle (1.10.1952 – 30.9.1958)	Geschäftsführer  Herdbuchführer Zuchtberater	Heinrich Brackelmann (bis 1947) Dr. Wilhelm Strack (ab 1948) Wilhelm Elkner, Magdeburg + Halle, Georg Diehl
BezirksTierzuchtinspektion Magdeburg in Stendal (1.10.1959 – 1970)	Zuchtleiter  Herdbuchführer Zuchtberater	Heinrich Kempendorff, Wilfried Paasch Herbert Tesche, Stendal Willi Plescher, Rich. Bauermeister
VEB Tierzucht Stendal (1971 – 1990)	AL Zuchtorg. / Reprodukt. Insemination Zuchtberater	Paasch, Kaeding, Otto Nösse Klaus Krebs, Jürg. Dörner, Paasch Richard Bauermeister Burghard Müller

### *Quellen*

- BRACKELMANN, Heinrich: 9. und 10. Jahresabschluß der Zuchtleistungsprüfungen von veredelten Landschweinen und weißen Edelschweinen. Herausgegeben vom Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V., Magdeburg, Spielgartenstr. 16;
- Tierzuchtinspektion Halle: Eberlinien und Stammeberverzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957);
- Preisträgerverzeichnisse der DLG-Wanderausstellungen 1922 bis 1933 und der Reichsnährstandsschauen 1934 bis 1939 in der Zeitschrift: Mitteilungen der Vereinigung Deutscher Schweinezüchter bzw. Zeitschrift für Schweinezucht, Schweinemast und Schweinehaltung;
- Kataloge der Landwirtschaftsausstellungen der DDR in Leipzig-Markleeberg;
- Osterwohle in Wikipedia (eingesehen am 17.06.2013);
- Persönliche Mitteilungen von  
Dr. Wolfgang Haschke, 29413 Bonese OT Winkelstedt;  
Dietrich Meyer und Birgit Meyer geb. Lampe, 29413 Wallstawe;  
Herbert Fehske, 29413 Wallstawe;  
Burghard Müller, 29410 Hansestadt Salzwedel,  
Christian Kubitz, 39619 Kerkau, OT Lübbars

Tierzuchtler Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2009, 2013)

## Schweinezucht in Weißenschirmbach b. Querfurt

Weißenschirmbach ist heute Ortsteil von Querfurt. Diese Stadt war 1816 bis 1994 Sitz des Landkreises Querfurt. Dann schloss man sie in den neuen Kreis Merseburg-Querfurt ein, und seit 1. Juli 2007 gehört sie mit dem bisherigen Saalkreis zum jetzigen Saalekreis.

In der Region Unstruttal – Querfurt ist eine 1500jährige Geschichte nachweisbar.

In Weißenschirmbach wurde im Ergebnis der II. Parteikonferenz der SED am 27.07.1952 eine LPG Typ I gegründet (Vorsitzender: Meisterbauer Gerhard Bode). Bereits im Folgejahr ging sie in eine LPG Typ III über und begann mit einer genossenschaftlichen Herdbuchzucht von **Deutschen veredelten Landschweinen** (DvL bzw. VL). Dazu entstanden am Ortsrand Stallanlagen für zunächst 15 Sauen, die später auf etwa 100 erweitert werden konnten.

Für die züchterische Anleitung war ab 1.10.1952 die Außenstelle Halle der Zentralstelle für Tierzucht, ab 1954 als Tierzuchtinspektion Halle zuständig. In ihren Jahresberichten für 1955 und 1956 sind folgende Hinweise zu finden:

### Zuchtleistungsergebnisse 1955/1956 für die LPG „Wilhelm Pieck“ Weißenschirmbach:

Name / Jahr	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf- folge	LGF j Wurf	AUF j Wurf	AUF j S u J	4WG j Wurf	4WG j Ferkel	Aufz. Verluste
1955	7,5	14	1,87	9,5	8,4	15,7	50,1	5,9	11,3
1956	13,0	22	1,69	9,8	9,7	16,5	67,7	7,0	0,9

LGF j Wu: lebend geborene Ferkel je Wurf, AUF j Wurf bzw. j S u J: aufgezogene Ferkel je Wurf bzw. je Sau und Jahr; 4WG: Vierwochengewicht;

Im **Stammeberverzeichnis Sachsen / Anhalt** (Stand: 1.1.1957) sind folgende Eber angegeben, die mit Weißenschirmbach im Zusammenhang stehen:

Name, Hb-Nr	Geb.	Bwkl	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Roboter PS 769	12.08. 1955	2a	LPG Weißenschirmbach, Querf Adolf Lambke, Jameln (Lüneb)	Robin HL 2300	Starbi HL 7256 3 W 9,7 (9) 72,3
Urdolf PS 714	29.01. 1955	2b	LPG Weißenschirmbach Friedr. Münch-Friesdorf	Ulfilas PS 480	Mutige PS 22722 8 W 10 (8,2) 66,6

Mit der durch Verordnung durchgesetzten Aufteilung der Zuchtleitung auf die beiden Bezirks-tierzuchtinspektionen war ab 1.10.1958 die in Halle für den Kreis Querfurt zuständig. Durch die Nutzung der Mastprüfanstalt in Köthen konnte der Umfang der Stationsprüfung wesentlich erweitert werden. Ab 1965 kam die mobile Ultraschallmessgruppe in den Zuchtbetrieb, um Jungsaunen und –eber schon vor der Einstufung bzw. Körung auf die Fleischleistung zu testen.

In diesen Jahren ab 1960 begann die Umzüchtung zum Fleischschwein durch den Einsatz von Zuchtschweinen aus Westdeutschland (Import 1964) und Jugoslawien (1965). Letztere waren schwedischer Herkunft und kamen aus einer Großanlage im Raum Ljubljana. Weißenschirmbach erhielt davon den **Eber Jugo H 8**.

Bei der Aufstellung des sogen. Linienzuchtprogramms im Bezirk Halle kam die Zucht Weißenschirmbach ab 1964 zusammen mit der LPG Dornstedt in die VL-Linie H(alle) 45. Hierbei ging es in den ersten Jahren um die Abgrenzung der Linien gegeneinander durch Einsatz von Ebern aus der eigenen Nachzucht zur Fortsetzung der Generationen in den

einzelnen Familien. 1969 fasste man die bisherigen VL-Linien 45 und 46 zur neuen Linie 47 zusammen. Dabei war Dornstedt inzwischen ausgeschieden. Dafür konnten Eber der LPG Straach, Globig, der ZBE Görzig und des VEG Walbeck eingesetzt werden. Ab 1970/71 galt die bisherige Liniengruppe (römisch VI) republikweit als neue DL-Linie 06. So konnten wieder mehr Zuchten untereinander Eberlinien austauschen.

Aus diesen Jahren der Linienzucht liegen noch konkrete Ergebnisse der Herde aus Weißenschirmbach vor:

#### ***Leistungsstand der lebenden Sauen nach Zuchten und Linien im Bezirk Halle 31.12.1970***

Zucht	Anz. Sauen	Gepr. Sauen	FUA	NZ	TF	AFT	AK	SPSt	KF
	St	St		g/d	g/d	%	%	cm	cm <sup>2</sup>
LPG Weißenschirm	103	29	3,44	407	194	50,1	19,3	3,2	35,7
Linie 1970	378	66	3,44	411	195	50,1	19,3	3,2	34,5
Linie 1969	185	29	3,41	411	192	49,5	18,7	3,2	34,0

FUA: Futteraufwand je kg Zuwachs im Prüfzeitraum; NZ: Nettozunahme (Schlachtkörper geteilt durch Lebenstage); TF: täglicher Ansatz der Fleishteilstücke; AFT: Anteil der Fleishteilstücke; AK: Anteil der Keule; SPSt: (Rücken)Speckstärke ; KF: Kotelettfläche;

#### ***Ergebnisse der geprüften Gruppen des Jahres 1970 im Bezirk Halle***

Lin	Zucht	Anz. Sauen	Gepr. Tiere	LTZ	MTZ	FA	AFT	AK	KF	Spd	NZ	TF
		St	St	g/d	g/d		%	%	cm <sup>2</sup>	cm	g/d	g/d
6	W'schirmbach	40	98	537	724	3,47	49,7	19,1	35,1	3,3	404	191

#### ***Leistungen der DL-Importeuer aus Jugoslawien 1965 im Bezirk Halle***

Name, Hb-Nr	n	LTZ	MTZ	FUA	IL	KF	Schg	Aufl	Spd	FFV
Caplin H 4/I/J/65	14	537	687	3,78	106	30,8	9,0	2,4	3,6	1,04
Mollard H 5	12	530	706	3,75	100	31,3	9,4	2,7	4,0	1,24
Prento H 6	16	544	756	3,57	104	32,9	9,2	2,44	3,9	0,99
Charles H 7	12	526	679	3,85	106	29,9	8,9	2,4	3,7	1,09
<b>Jugo H 8</b>	8	508	669	3,96	105	28,8	8,9	2,4	3,4	1,22

LTZ: Zunahme je Lebenstag; MTZ: Zunahme je Masttag im Prüfabschnitt; IL: innere Schlachtlänge; Schg: Schinkengewicht (gesamt); Aufl: darunter Fettauflage des Schinkens; Spd: (Rücken)speckdicke; FFV: Fleisch-Fett-Verhältnis am Kotelettanschnitt;

Mit der Einführung und Ausdehnung der Künstlichen Besamung beim Schwein (KBS) und des Hybridzuchtprogramms ab 1970 ging der Bedarf an Deckebern stark zurück. Die Zuchtstufen wurden noch stärker gegeneinander abgegrenzt. Für die Stammzucht bei der Landrasse der DDR war im Bezirk Halle nur noch das VEG (Z) Mueheln zuständig. Die Jungeberaufzucht erfolgte in der Vorlaufzucht Mueheln oder in der Zentralen JE-Aufzuchtstation (ZEA) Koethen. Somit wurde der übrige betriebliche Eberverkauf zurückgefahren und die Herde in Weißenschirmbach der Zuchtstufe 2 (Vermehrung) zugeordnet.

Es kam im Territorium zu juristischen Veränderungen. In Weißenschirmbach erfolgte am 20.02.1975 der Zusammenschluss mit der LPG „Rosa Thälmann“ Spielberg, ein Jahr darauf die Herausbildung der LPG Tierproduktion „Wilhelm Pieck“ Weißenschirmbach. Die Feldwirtschaft wurde von der Kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion (KAP) Querfurt

übernommen und ging mit noch anderen LPG Pflanzenproduktion am 28.4.1977 in die Agrar-Industrie-Vereinigung (AIV) Querfurt ein. Diese bestand bis 1990.

Die Landschwein-Zuchtherde in Weißenschirmbach mit etwa 120 Sauen blieb weiter reinrassig. Dazu paarte man etwa 30 Sauen mit Sperma von Landrasseebern an und erzeugte daraus die Jungsauen für die eigene Reproduktion. Der überwiegende Teil der Zuchtsauen wurde mit Sperma von Edelschweinebern besamt und brachte F1-Tiere, die nach der Aufzucht als ungedeckte Jungauen im Kooperationsverband zum Verkauf kamen. Dieser Absatz betrug anfangs jährlich 400 bis 500 Stück. Mit dem Wirksamwerden der Sauenzuchtanlage (SAZA) Mücheln nach 1980 nahm man Weißenschirmbach aus der Sauenbilanz. Um 1985 wurde der Zuchtsauenbestand weiter reinrassig gehalten, aber überwiegend mit Sperma von Endstufenebern (zuchtwertgeprüfte Mutterrasseener und Eber der Schwerfurter Fleischrasse) angepaart. Die so erzeugten Mastläufer (ca 1.500 im Jahr) übernahmen die nachgeordneten Betriebsteile.

Nach der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion (1.7.1990) wurden die Anpaarungen bald eingestellt und die Schweinebestände in Weißenschirmbach abgebaut. Damit ging die Schweinezucht an diesem Standort nach fast 40 Jahren zu Ende. Die Ställe wurden inzwischen abgerissen.

Der Nachfolgebetrieb, die Agrargenossenschaft Weißenschirmbach e. G. mit Sitz in Kleineichstädt, bewirtschaftete im Jahr 2005 etwa 1.900 ha und hat folgendes Produktionsprofil:

- Feldfrüchte (Winterweizen, Wintergerste, Winterraps, Zuckerrüben, Silomais, Luzerne;
- Milchproduktion (470 Kühe)
- Erneuerbare Energieproduktion (Biogas-Anlage)
- Beteiligung am Hühnerhof Oberschmon mit tierhaltungsgerechterer Aufstallung.

### ***Einige Personen:***

<b>Betrieb / Einrichtung</b>	<b>Tätigkeit</b>	<b>Namen</b>
LPG Weißenschirmbach (1953 – 1975)	Vorsitzender	Gerhard Bode
	Schweinemeister MA ab 1970	Kurt Tulatz
	Besamungstechniker	Arno Vielmuth
LPG T Weißenschirmbach (1976 – 1990)	Vorsitzende	Gerhard Bode, Adolf Dietrich Karl Klenke (Vitzenburg) Oswald Jahn
	Brigadier und Futtermitt. verantw.	Werner Koch
	Schweinemeister Besamungstechniker	Kurt Tulatz (bis 1985) Bernd Lauterbach Arno Vielmuth
Agen. Weißenschirmbach eG	Vorstandsvorsitzender	Norbert Münch
Züchterische Anleitung		
Tierzuchtinspektion Halle (1.10.1952 – 30.9.1958)	Zuchtleiter	Dr. Wilhelm Strack
	Zuchtberater	
Bezirksierzuchtinspektion Halle (1.10.1958 – 1962) VVB Tierzucht, Tierzucht- inspektion Halle (1963-1970)	Zuchtleiter	Dr. Wilhelm Strack Dr. Rosa Maria Ihssen / Schröder
	Zuchtberater	Werner Liegau
	Ultraschallmessdienst	Erhard Nagel, Heidrun Stefan

VEB Tierzucht Halle (1971 – 1990)	Bereichsleiter und Zuchtl. Insemination/Reproduktion	Dr. Edgar Dörner Dr. Rosa Maria Schröder
	Zuchtberater	Werner Liegau, Hartmut Oberender
	Stationsleiter Ammendorf	Horst Müller

## Quellen

- Tierzuchtinspektion Halle: Ergebnisse der Schweineleistungsprüfungen in der Herdbuchschweinezucht im Jahre 1955 und 1956;
- Tierzuchtinspektion Halle: Eberlinien und Stammeber-Verzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957);
- VEB Tierzucht Halle, Bereich Schweine: Jahresbericht Schweinezucht 1970;
- HAWACKER, Christel: Die Bedeutung der züchterischen Bearbeitung des Deutschen Edelschweines und de Deutschen Landrasse mit importierten Fleischschweinebern im Bezirk Halle. Agraringenieurarbeit Halle, 1969;
- MÜNCH, Norbert, 06268 Grockstädt: Persönliche Auskünfte;  
LOTHHOLZ, Wolfgang, 06268 Querfurt: Persönliche Auskünfte;  
RITSCH, Carl-Dietrich, 06869 Cobbelsdorf: Persönliche Auskünfte  
VIELMUTH, Arno, 06268 Weißenschirmbach: Persönliche Auskünfte.
- Homepage der Agrargenossenschaft Weißenschirmbach e. G.

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2008/2009)

## Cornwallzucht in Welfesholz bei Hettstedt

Welfesholz ist eine Gemeinde im heutigen Landkreis Mansfeld-Südharz. Seit 1816 gehörte der Ort bis 1950 zum Mansfelder Gebirgskreis der preußischen Provinz Sachsen (ab 1947 zu Sachsen-Anhalt), dann 2 Jahre zum Kreis Eisleben und von 1952 bis 1994 zum kleineren Kreis Hettstedt. Danach fasste man die Kreise Hettstedt und Eisleben zum „Mansfelder Land“ zusammen und führte sie mit dem von Sangerhausen zum schon genannten Landkreis Mansfeld-Südharz.

Bekannt wurde der Ort durch die Schlacht am Welfesholz am 11. Februar 1115 zwischen dem letzten salischen Kaiser Heinrich V. und den sächsischen Herzögen, darunter auch Lothar von Supplinburg, späterer König und Kaiser (Lothar III.).

**Conrad Hinz** übernahm 1946 in Welfesholz eine Neubauernstelle von 9 ha, die durch Aufsiedlung des Rittergutes Welfesholz (Vorbesitzer Fam. Baron v. Stromberg) entstanden war. Er begann um 1948 mit der Herdbuchzucht bei **Cornwall**schweinen. Er hielt außerdem noch Milchvieh und Warmblutpferde Trakehner Abstammung.

Auf Anraten von Prof. Fritz Hofmann (Jena) schloss sich C. Hinz der Deutschen Cornwallherdbuchgesellschaft an und baute auf Herkünfte aus der Region Ostthüringen (Zü: Arno Merkel, Podelwitz, Altenburg) auf. Die Zuchtarbeit vor Ort und der Absatz der Eber wurde bald durch den Schweinezucht-Verband Sachsen-Anhalt realisiert, die Herdbuchstelle war in Berlin und zeigt sich an den zentral vergebenen Zuchtbuchnummern mit dem Buchstaben C. Nachdem die zentrale Zuchtgemeinschaft Cornwall (Berlin) 1953 ihre Arbeit in der DDR einstellte, gab es die Nummernserie mit C noch weiter, aber allmählich (ab 1956) setzten sich die Buchstaben des zuständigen Landesverbandes durch, d. h. für Welfesholz PS.

Die Cornwallzucht Hinz umfasste 3 bis 5 Stammsauen und einen –eber. Vorbildlich war die am Gehöft eingerichtete Hüttenhaltung. Die bedarfsgerechte Fütterung erfolgte nach strengen Vorgaben und den gegebenen Möglichkeiten für die einzelnen Altersstufen. Ab 1953 wurden die Möglichkeiten der Stationsprüfung in der MPA Radegast genutzt. So konnte die Herde Hinz mit ihren sehr leistungsstarken und langlebigen Tieren viele vordere Plätze in Leipzig erringen.

Aus den Jahresberichten der Tierzuchtinspektion Halle liegen Zahlen zu den **Zuchtleistungen** der Herde Hinz-Welfesholz von 1955 und 1956 vor:

Jahr	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf- folge	LGF j Wurf	AUF je Wu	AUF j S u J	4WG je Wu	4WG j Fe	Aufz. Verluste	8WG j Wu	8WG j Fe.
1955	3,5	7	2,00	11,7	10,6	21,1	83,5	7,9	7,9		
1956	4,5	7	1,56	11,4	10,0	15,6	76,6	7,7	12,5	147,6	15,0

LGF: Lebend geborene Ferkel; AUF j S u J: aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr;

4WG je Wu bzw. j Fe: : Vierwochenwurfgewicht je Wurf bzw. je Ferkel;

8WG: Achtwochenwurfgewicht.

Eingetragene Eber im *Schweineleistungsbuch* der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, Abt. Mastleistung (Stand 19959):

<b>Namen Nummer</b>	<b>Züchter Besitzer</b>	<b>Gr Tö</b>	<b>LT Z</b>	<b>MTZ</b>	<b>FUA</b>	<b>IL</b>	<b>KF</b>	<b>Sch ge</b>	<b>SP D</b>	<b>Fett-Ant.</b>
Prahm C 1510 (* 25.10.52)	Willy Bärthel, Dothen	4	509	795	3,76	99,4	..	8,2	5,2	42,3
	<b>Conr. Hinz, Welfesholz</b>	7	515	757	4,05	94,9	..	8,4	5,8	44,7
Pracher C 1967 (*1955)	Conr. Hinz, Welfesholz R. Ostermann, Heringn.	3	500	731	3,91	96,2	..	8,7	5,7	45,7
Esparto C 1994 (*1956)	Alfred Müller, Neiden	3	540	825	3,73	94,4	..	8,0	5,4	47,6
	<b>Conr. Hinz, Welfesholz</b>	3	570	763	3,71	..	28,3	8,1	..	45,2

Gr.: Anzahl Gruppen; Tö: Anzahl Töchter; LTZ: Lebenstagszunahme; MTZ: Masttagszunahme im Prüf-abschnitt; FUA: Futteraufwand je kg Zuwachs im Prüfabschnitt; IL: innere Schlachtlänge; KF: Koteletfläche; Sch.ge: Schinkengewicht; SPD: Rückenspeckdicke; Fett-Ant.: geschätzter Fettanteil;

Auszug aus dem Eberlinien und *Stammeberverzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt* (Stand 1. Januar 1957)

<b>Name, Hb-Nr</b>	<b>Geb.</b>	<b>Bwkl</b>	<b>Besitzer Züchter</b>	<b>Vater</b>	<b>Mutter Zuchtleistung</b>
Esparto PS 1994	07.04. 1956	1c	<b>Conrad Hinz, Welfesholz</b> Alfred Müller, Neiden	Eskimo C 1925	Sigella C 5085 5W 10 (8,4) 59,6
Dionysos C 1288	18.07. 1951	2b	LPG Zilly, Halberstadt <b>Conrad Hinz, Welfesholz</b>	Dativ C 1031	Prosa C 3639 4W 9,2 (8,5) 57,2
Dativsohn C 1484	07.01. 1951	2b	Hermann Helt, Hettstedt <b>Conrad Hinz, Welfesholz</b>	„	Poesie C 3638 6W 10 (8,5) 61,7
Domino C 1907	15.03. 1954	2b	<b>LPG Welfesholz</b> Hans Kühling, Oberkaka	Dollart C 1196	Rebe C 4914 SL(Z) 9W 11,4 (10) 77,2
Dativus PS 1981	23.10. 1955	2b	J. Kieslich, Torgau <b>Conrad Hinz, Welfesholz</b>	Dativsohn C 1484	Livia C 6854 ML 3W 13,3 (11,7) 89,3
Prahm C 1510 O	25.10. 1952	1c	<b>Conrad Hinz, Welfesholz</b> Willy Bärthel, Dothen (Thür)	Primus C 1376	Tradition C 3845 SL ML 11W 11,9 (9,9) 70,9
Prater C 1640			<b>Conrad Hinz, Welfesholz</b>	Prahm C 1510 O	Lancaste C 4683 SL ML 9W 11,4 (10,2) 81,7
Praktikus C 1933	02.07. 1954	2b	LPG Bossdorf, Wittenberg <b>Conrad Hinz, Welfesholz</b>	„	„
Praktiker C 1935	20.10. 1954	2b	Schweitzer, Stolzenhain <b>Conrad Hinz, Welfesholz</b>	„	Upsala C 6683 3/2W 10 (9) 55
Pracher CPS 1967	01.05. 1955	2a	R. Ostermann, Heringn-NDH <b>Conrad Hinz, Welfesholz</b>	„	Poem C 4949 SL(Z) 8W 10,5 (9,2) 76,7
Praß PS 1968	26.06. 1955	2a	LPG Esperstedt, Querfurt <b>Conrad Hinz, Welfesholz</b>	Prater C 1640	Liby C 5060 6W 11,5 (10,2) 77,5
Präkant PS 1985	13.01. 1956	2b	Helmut Bania, Wimmelrode <b>Conrad Hinz, Welfesholz</b>	Prahm C 1510 O	Lancaste C 4683 SL ML 9W 11,4 (10,2) 81,7
Praktikus PS 1933	02.07. 1954	2b	LPG Boßdorf, Wittenberg <b>Conrad Hinz, Welfesholz</b>	„	
Prätor PS 1975	14.07. 1955	2a	K. Grimme, Pötewitz <b>Conrad Hinz, Welfesholz</b>	„	„
Praß PS 1968	26.06. 1955	2a	LPG Esperstedt, Querfurt <b>Conrad Hinz, Welfesholz</b>	Prater C 1640	Liby C 5060 6W 11,5 (10,2) 77,5

Name, Hb-Nr	Geb.	Bwkl	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Spätere Eber					
Estragon PS 2138	18.01. 1958		VEG Roschwitz, Bernburg <b>Conrad Hinz, Welfesholz</b>	Esparto PS 1194 oo	Lisore PS 7010 SL(Z) 6/5W 13,4 (12,1) 94,2 o
Eduard PS 2145	25.07. 1958		VE Szgut Roschwitz, Bernbg <b>Conrad Hinz, Welfesholz</b>	„	„
Attila H 104 ML	02.09. 1959		<b>Conrad Hinz, Welfesholz</b> VE LVG Radegast, Köthen	Advokat PS 2127 ML	Mbia PS 7090 SL(Z) 8W 10,7 (9,5) 59,7
Esparter Sn 08			VEG Wittenburg, Hagenow <b>Conrad Hinz, Welfesholz</b>	Esparto PS 1194	

1958 trat C. Hinz in die LPG Typ III Welfesholz ein, wurde deren Vorsitzender (bis 1968), konnte aber seine individuelle Hauswirtschaft einschl. Herdbuchzucht fortsetzen.

Nach der im Herbst 1958 gesetzlich verlangten Trennung der Tierzuchtinspektion Halle auf die bereits seit 1952 bestehenden Bezirke ging die Beratung jetzt von der Bezirkstierzuchtinspektion Halle aus. Kennzeichen dafür waren die neuen Herdbuchnummern der Serie H (für Bezirk Halle). C. Hinz versuchte mit der Zuchtleitung in Halle auch bei der Rasse Cornwall eine Umzüchtung in Richtung besserer Fleischleistung zu schaffen und sie als eine Linie zu behandeln. Aber zentral wurden die beiden schwarzen Rassen aus der Herdbuchzucht gestrichen: 1964 gab es die letzten Zahlen von Cornwalls im Jahresbericht der VVB Tierzucht Paretz, 1965 wurden zentral keine mehr erhoben, und damit galt das Herdbuch diese Rasse als geschlossen. Conrad Hinz setzte daraufhin die Herdbuchzucht mit der Rasse Veredeltes Landschwein fort. Die genossenschaftliche Herde in Welfesholz befasste sich ebenfalls mit Cornwalls und später mit VL.

#### Geprüfter Eber 1962 - 1964

Name, Hb-Nr.	n	LT	MT	LTZ	MTZ	FUA	IL	KF	SchG	F Aufl	RSP
Attila H 104	12	189	87	582	807	3,75	95	27,0	8,2	2,4	5,4

N: Anzahl der Prüftiere; LT: Lebenstage am Prüfende; MT: Masttage im Prüfabschnitt; LTZ: Lebenstagszunahme bei Prüfende; MTZ: Masttagszunahme im Prüfabschnitt, FUA: Futteraufwand im Prüfabschnitt; iL: innere Schlachtlänge; KF: Koteletfläche; SchG: Schinkengewicht; FAufl.: darunter Fettauflage; RSP: Rückenspeckdicke;

Darstellung der *Eber in und aus Welfesholz nach genealogischen Linien* (+ RITZE, 1964)

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk.
<b>Jodler C 595</b>		<i>Jodelbauer C 631</i>	<i>Jodelbub C 692</i>	<i>Jodelmann C 788</i>		
Jodelfink C 1277		Jodelmann C 788	Tina C 3303	Radegast	<b>Welfesholz Reinstedt</b>	
<b>Elan C 763 a</b>		<i>Erwin C 1114</i>	<i>Eros C 1474</i>	Eskimo C 1925		
Eros C 1474	13.08. 1952	Ermin C 1114	Urkunde C 4510	Herb. Müller- Schackstedt	Hbz Heringen	
Eskimo C 1925		Eros C 1474	Turbine C 4926	Heringen	Neiden	
Esparto PS 1994	07.04. 1956	Eskimo C 1925	Sigella C 5085	A. Müller- Neiden	<b>Welfesholz</b>	1957, 58 1960

<b>Name, Nr.</b>	<b>Geb.</b>	<b>Vater</b>	<b>Mutter</b>	<b>Züchter</b>	<b>Besitzer</b>	<b>Bemerk.</b>
Eduard PS 2145	25.07. 1958	Esparto PS 1994	Lisore PS 7010	<b>C. Hinz- WelfeshoLZ</b>	Roschwitz	Agra 62
Estragon PS 2138	18.01. 1958	Esparto PS 1994	Lisore PS 7010	„	Roschwitz	5 Söhne
Espat Mb 2		„		„		
Espartor Sn 8		„		„	Wittenburg	
Espartagon Sn 20		„		„		
<b>Dozent C 612</b>		<i>Doktor C 674</i>	<i>Dorfprinz C 792</i>	<i>Dolf C 1106</i>	<i>Dollart C 1196</i>	
Domino C 1907	15.03. 1954	Dollart C 1196	Rebe C 4914	Ha. Kühling- Oberkaka	<b>LPG Welfesholz</b>	
		<i>Drosselbart C 791</i>				
Dativ C 1031		Drosselbart C 791	Rita C 2803	Friedrich- Nöbden	<b>Hinz- Welfesholz</b>	
Dionysos C 1288	18.07. 1951	Dativ C 1031	Prosa C 3639	<b>Hinz- Welfesholz</b>	Zilly	1 Sohn
Dativsohn C 1484	07.01. 1951	„	Poesie C 3638	„	Zelt- Hettstedt	1 Sohn
Dativus C 1981	23.10. 1955	Dativsohn C 1484	Livia C 5854	„	Kieslich- Torgau	
<b>Altendorfer Tromba</b>		<i>Primus C 1376</i>	<i>Prahm C 1510</i>			
Primus C 1376		Tromba C 1083	Usedom C 4033	Penndorf- Altendorf	W. Bärthel- Dothen	
Prahm C 1510	25.10. 1952	Primus C 1376	Tradition C 3845	Willy Bärthel- Dothen	<b>Hinz- Welfesholz</b>	
Prager C 1929	27.09. 1954	Prahm C 1510	Unna C 6632	Radegast	Enzenberg- Steutz	
Praktikus C 1933	02.07. 1954	„	Lancaste C 4683	<b>Conr. Hinz- Welfesholz</b>	Bossdorf	
Praktiker C 1935	20.10. 1954	„	Upsala	„	Stolzenhain	1 Sohn
Pracher PS 1967	01.05. 1955	„	Poem C 4949	„	Heringen	
Praß PS 1968	26.06. 1955	„	Liby C 5060	„	Esperstedt	
Prätor PS 1975	14.07. 1955	„	Lancaste C 4683	„	Grimme- Pötewitz	1 Sohn
Präkant PS 1985	13.01. 1956	„	„	„	Wim- melrode	

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk.
<b>Jumbo C 383</b>		<i>Erlemann C 687</i>	<i>Erlherr C 981</i>	<i>Alarich C 1311</i>	<i>Axel C 1615</i>	<i>Advokat PS 2127</i>
Axel C 1615	02.11. 1952	Alarich C 1311	Quartier C 2820	H. Kirmse- Drosen	Kl.stechau	
Advokat PS 2127		Axel C 1615	Pracht Th 5389	Kleinstechau	Radegast	
Attila H 104	02.09. 1959	Advokat PS 2127	Umbia PS 7090	Radegast	<b>Hinz- Welfesholz</b>	1962: 1.
Jungeber K 900	13.05. 1961	Attila H 104	Livia PS 6854	<b>Hinz- Welfesholz</b>	<b>Hinz- Welfesholz</b>	1962
Augenstern H 104		„		<b>Hinz- Welfesholz</b>		
Attilas Sn 21		„		„	Wittenburg	
<b>Manstein C 637</b>						
Matador C 728		Manstein C 637	Tanne C 637	Radegast	Merkel- Podelwitz	Vater für Sauen nach Welfesholz

Die wichtigsten *Sauen der Cornwallzucht Hinz* seien hier noch einmal aufgeführt:

Name	Hb.Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Zuchtleistung Mast- u. Schlachtleist.	Bem.
Poesie	C 3638		Matador C 728 SL	Polka C 2590	6 W 10 (8,5) 61,7	Zü: Merkel, Podelwitz
Prosa	C 3639		„	„	4 W 9,2 (8,5) 57,2	„
Poem	C 4949		Josua C 1094	Poesie C 3638	8 W 10,5 (9,2) 76,7	„ ?? aus 1. Wurf
Lancaste	PS 4683	17.06.51	Dativ C 1031	Poesie C 3638	11W 11,5 (10,1) 78,6 836 / 3,57 / 810 / 3,48	SLZ, DL, ML
Livia	PS 6854	04.06.54	Prahm PS 1510	Lida PS 5061	12 W 12,6 (10,2) 78,1 759 3,99 95 7,9 6,1	SLZ, DL, ML, Oo
Lisore	PS 7010	23.10.55	Dativsohn C 1484	Livia PS 6854	6 / 5 W 13,4 (12,2) 94,2	EML
Liane	PS 7063		„	„	6 W 11 (9,5) 72,1	O
Libelle	H 101	10.02.59	Esparto PS 1994	Lisore PS 7010	3W 10,6 (10) 86,8 848 3,61 27,5 8,3	ML Oo
Linden- wirtin	H 120	13.07.59	„	„	3 W 11,3 (11) 93,7 807 3,69 28,2 8,2	ML
Lichte	C 4173		Dolf C 1106	Schelle C 3627	10 W 11 (9,6) 80	
Liby	C 5060		Jodelfink C 1277			

### Ergebnisse auf Tierschauen mit der Rasse Cornwall

Agra	Klasse	Kat	Zuchttier	Aussteller (Züchter)	Preis
1954			Mastschweine leb. Mastschw. Geschl.	Conrad Hinz, Welfesholz „	1c 1c
1957	Rassen- Schau		Prahm C 1510	Conrad Hinz, Welfesholz (Willy Bärthel, Dothen/Eisenberg)	1
			Esparto PS 1994	Conrad Hinz, Welfesholz (Alfred Müller, Neiden)	2
			Livia PS 6854	Conrad Hinz, Welfesholz	1
			Jungsau Kerb 395	Conrad Hinz, Welfesholz	1
1958	E über 4	243	Prahm PS 1510	Gen.bauer Conrad Hinz, Welfesholz (Willy Bärthel, Dothen/Eisenberg)	2
	Eber 2-3 Jahre	245	Esparto PS 1994	Conrad Hinz, Welfesholz (Alfred Müller, Neiden)	n. pr.
	Sauen im DL	246	Lancaste PS 4683	Gen.bauer Conrad Hinz, Welfesholz)	1a + beste Sau
	S ü 4 Jahre	248	Livia PS 6854	Gen.bauer Conrad Hinz, Welfesholz	1a
	S 2-3	250	Lisore PS 7010	Conrad Hinz, Welfesholz/Hettstedt	1a
	S b 18 M	253	Sau Kerb 488	Conrad Hinz, Welfesholz/Hettstedt	1a
	Samml.		2 Eber + 4 Sauen	Gen.bauer Conrad Hinz, Welfesholz	
1960	Eber ü. 4 Jahre	212	Esparto PS 1994	Conrad Hinz, Welfesholz (Alfred Müller, Neiden)	1 bester Eber
	Eber 2 - 3	214	Estragon PS 2138	VEG Roschwitz, Bernburg (Conrad Hinz, Welfesholz)	1a
	S ü 4 J	215	Livia PS 6854	Conrad Hinz, Welfesholz	1a
		216	Laune PS6991	“	n. ausgest.
	S b 18 M	222	Libelle H 101	Conrad Hinz, Welfesholz	2.
	Samml.		212, 216, 222	“	
1962	Eber 3-4 Jahre	238	Eduard PS 2145	VE Saatzuchtgut Roschwitz, Bernbg (Conrad Hinz, Welfesholz)	
	Eber, 2-3 Jahre	239	Attila H 104	Conrad Hinz, Welfesholz (VE LVG Radegast)	1
	E b 18 M	240	Eber K 900	Conrad Hinz, Welfesholz / Hettst.	
	S über 4 J	242	Livia PS 6854	Conrad Hinz, Welfesholz	1 + beste AS
	S 3-4 J	243	Libelle H 101	„	1
	S 2 – 3 J	246	Lindenwirtin H 120	Conrad Hinz, Welfesholz	1
		247	Lyra Mb 1036	LPG “Aufbau“ Steutz, Zerbst (Conrad Hinz, Welfesholz)	
	S b 18 M	250	Jungsau Kerb 876	Conrad Hinz, Welfesholz,	1 + beste JS
	12b		Sammlung	Esparto PS 1994 (Halle)	
	13a		„	Lisore PS 7010 (Halle)	
	13b		„	Lisore PS 7010 (Halle)	
1962	Züchter		„	Conrad Hinz, Welfesholz (Halle)	1
	Betrieb		„	„	1
	Bezirk		„	BTI Halle	1

Die Zucht Hinz erhielt außerdem Auszeichnungsurkunden für vorbildliche Leistungen in der Tierzucht anlässlich zweier Nachkörungen des Altebers Prahm (1955 und 1956).

Einige *Personen* zur züchterischen Betreuung

<b>Einrichtung</b>	<b>Tätigkeit</b>	<b>Namen</b>
Deutsche Cornwallherdbuchgesellschaft, Berlin	Geschäftsführer Sekretärin Vorsitzender	Wolfgang Schoetzau Waltraud Gockell Herbert Pitschel, Frankenau Oskar Bärthel sen., Gösen
Zuchtgemeinschaft Cornwall bei der ZVdgB Berlin	Zuchtleiter	Wolfgang Schoetzau
Tierzuchtinspektion Halle (1.10.1952 – 30..9.1958)	Zuchtleiter Oberherdbuchführer Zuchtberater Leistungsprüfung	Dr. Wilhelm Strack, Wilhelm Elkner (Halle) Heinrich Kempendorff Gerhard Schröter
Bezirkstierzuchtinspektion Halle (1.10.1958 – 1962) VVB Tierzucht, Tierzuchtinspektion Halle (1963 - 1970)	Zuchtleiter Zuchtberater Oberherdbuchführerin	Dr. Wilhelm Strack Werner Liegau Klara Dittert
Mastprüfanstalt Radegast	Wiss. Betreuung  Stationsleiter	Dr. Joachim Hans Weniger, Dr. Fritz Große Dr. Helmuth Pfeiffer Dr. Siegfried Hassel (1961-1992)
Mastprüfanstalt Köthen	Stationsleiter	Dr. Edgar Dörner (1960 – 1970)

**Quellen:**

- Tierzuchtinspektion Halle: Ergebnisse der Schweineleistungsprüfungen in der Herdbuchschweinezucht im Jahre 1955 und 1956;
- Tierzuchtinspektion Erfurt: Stammeberkatalog 1953 und 1956
- Tierzuchtinspektion Halle: Eberlinien und Stammeber-Verzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957);
- Kataloge der Landwirtschaftsausstellungen der DDR in Leipzig-Markkleeberg;
- VVB Tierzucht Paretz: Jahresabschlüsse Schweinezucht 1962 bis 1967;
- Schweineleistungsbuch der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin (1959);
- SCHEUER, Karl Walter in: RITZE, Werner: Schweine – Zucht – Haltung – Fütterung, VEB Deutscher Bauernverlag Berlin (1964);
- Persönliche Mitteilungen von
  - .. Dr. Gudrun Hinz, 06333 Welfesholz,
  - .. Dipl.-Med. Heidrun Mädebach geb. Hinz, 06333 Hettstedt;

## Landschweinzucht in Wiehe an der Unstrut

Die Stadt Wiehe liegt im äußersten Osten des Kyffhäuserkreises im Bundesland Thüringen. In der Region war die alte Pfalz Memleben, in der mehrere Generationen der ottonischen Kaiser (Heinrich I., Otto I und Otto II ) lebten. Nach vielen Veränderungen gelangte Wiehe 1453 wiederkäuflich, ab 1461 erblich in den Besitz der Familie der Grafen von Werthern (benannt nach dem gleichnamigen Ort südlich von Nordhausen). Sie hatten von 1086 bis 1806 das Amt des Reichs-Erbkammertürhüters inne und sorgten für einen ordnungsgemäßen Ablauf der geheimen Kaiserwahlen in Frankfurt am Main. Die Familie besaß noch Schlösser und Güter in Beichlingen, Großneuhausen, Eythra und Hoppenrade.

Auf dem Werthern'schen Rittergut Wiehe gab es eine Stammzucht des **Deutschen veredelten Landschweins**. Sie war im Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt organisiert und stellte von 1934 bis 1939 mit steigendem Erfolg aus:

Aussteller: Freiherr von Werthern-Wiehe, Wiehe, Unstruttal, Kr. Eckartsberga,  
(früher Regierungsbezirk Merseburg, Provinz Sachsen ):

### *Teilnahmen an Reichsnährstandsschauen:*

Jahr	Ort	Kat	Zuchttier	Züchter	Klasse	Preis
1934	Erfurt	296	Eber Darius 1026	v. Werthern-Wiehe		Anerk.
		297	Eber Dorfbarbier 1047	„		„
		443	Sau Hermine 834	„		„
		446	Sau Dorfschönheit 113	„		„
		448	Sau Dolde 999	„		„
		450	Sau Dorfjugend 1031	„		„
			Sammlung	„		3c
1935	Hamburg	214	Eber Agent 1229	„		1d+E.pr
		362	Sau Dorfblume 106	„		1b+E.pr.
		363	Sau Ballerina 1001	„		Anerk.
			Einzelzüchtersammlung	„		2c
			Verbandssammlung	Sachsen-Anhalt		2b
1936	Frankfurt	156	Eber Autokrat 1430	v. Werthern-Wiehe		4b
		160	Eber Dorpat 1495	„		4d
		277	Sau Dorfblume 106	„		2d
		278	Sau Dora 299	„		3e
			Einzelzüchtersammlung	„		2b
			Verbandssammlung	Sachsen-Anhalt		2a
1937	München	178	Eber Dorpat 1495	Werthern-Wiehe	21	2a
		300	Sau Dorfblume 106	„	24	1k
		302	Sau Bianka 999	„	24	1g
		304	Sau Barke 1513	„	26	3b
			Einzelzüchtersammlung	„		2c
			Verbandssammlung	„		1b
1939	Leipzig	122	Eber Polacke 1683	Zü: Werthern	19	4b
		125	Eber Barde 2014	Werthern-Wiehe	21	1c
		245	Sau Bianka 999	„	24	4e
		247	Sau Barke 1513	„	24	1a
		253	Sau Barkasse 2181	„	27	4d
			Einzelzüchtersammlung	„	2d	

Im 9. und 10. **Jahresabschluss der Zuchtleistungsprüfungen** von veredelten Landschweinen und weißen Edelschweinen von 1937 und 1938 stehen auch Sauen aus der von Werthern'schen Herde, die 5 und mehr Würfe gebracht haben:

Jahr	Sau	Nr PS	Vater	Mutter	Zuchtleistung
1937	Ballalaika	996	Eibenbaum 140	Drossel 117	5W 12,6 9,0 78,52
	Ballerina	1001	„	„	5W 10,6 8,4 71,06
	Dora	299 SL	Baldur 833	Anna 2	9W 10,2 9,3 75,55
1938	Bianka	999	Eibenbaum 140	Drossel 117	7W 10,0 9,0 74,74
	Dorfjugend	1031	Rolling 43	Dorfblume 106	7W 8,6 6,7 55,3
	Barbarina	998	Eibenbaum 140	Drossel 117	8W 11,0 9,7 77,1
	Anneliese	976	Rolling 43	Agathe 307	9W 11,0 8,4 74,94

### Einige Personen

Betrieb/Einrichtung	Tätigkeit	Personen
Schweinezüchter-Verband in der Provinz Sachsen (1920 – 1933)	Geschäftsführer Vorsitzender Herdbuchstelle Sekretär	Tzd Christian Mommsen Heinrich Brackelmann Wilhelm Frick, Othal Halle – 1929, ab 1930 Magdb Wilhelm Elkner (seit 1912)
SZV Sachsen-Anhalt – dem Reichsnährstand angegliedert (1934 – 1945)	Geschäftsführer Sekretär Vorsitzender Tierzuchtamt Weißenfels	Heinrich Brackelmann Wilhelm Elkner, Magdeburg Walter Schaefer-Kehnert LR Hermann Hahn

Nach dem 2. Weltkrieg wurde das Gut auf dem Vorwerk Hechendorf Betriebsteil des VEG Memleben und befasste sich auch mit Landschweinzucht. Die Fläche fiel nach der Wende an die Klosterstiftung Schulpforta zurück. Der letzte Schweinemeister von Hechendorf – **Heinz Straßburg** - begann als Wiedereinrichter in **Roßleben**, seit 1990 Thüringen, eine neue Landrassezucht in der Zuchtanlage Heygendorf. Er baute seine Herde auf Wehlmann-Mücheln auf und war Züchter des Besamungsebers Nasson 229418 (\* 8.6.1995), dessen Sohn Natron 229531(\* 18.6.1998) ein Spitzenvererber in der Thüringer Landschweinzucht wurde und jahrelang bei allen Blup-Läufen mit über 3.000 Nachkommen in Reinzucht und Kreuzung einen positiven Gesamtzuchtwert nachwies.

### Quellen

- BRACKELMANN, Heinrich: 9. und 10. Jahresabschluß der Zuchtleistungsprüfungen von veredelten Landschweinen und weißen Edelschweinen. Herausgegeben vom Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V., Magdeburg, Spielgartenstr. 16;
- Preisträgerverzeichnisse der Reichsnährstandsschauen 1934 bis 1939 in „Zeitschrift für Schweinezucht, Schweinemast und Schweinehaltung“;
- Jahresberichte des Thüringer Schweinezucht- und Produktionsverbandes e. V. und der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

## Schweinezucht um Zeitz

### Landschweinezucht in Kloster Posa bei Zeitz

Der Ortsteil Kloster Posa liegt etwa 2 km ostnordöstlich vom Zentrum der Stadt Zeitz entfernt an der Landstraße nach Tröglitz. Das gleichnamige Kloster geht auf eine Gründung bzw. Stiftung aus den Jahren 1114 bis 1121 zurück. Nach der Reformation wurde es 1551 aufgelöst. 1815 ging das Zeitzer Gebiet aus dem Albertinischen Besitz mit in die Provinz Sachsen des Königsreichs Preußen ein. Das Klostergut blieb Domäne. Letzter Pächter war bis 1945 die Zeitzer Zuckerfabrik. Dann wurde ein Teil aufgesiedelt, der Rest von etwa 150 ha Provinzialgut, dann Landesgut, schließlich Volkseigenes Gut. Danach kam es als Abteilung ans Volkseigenes Gut (VEG) Tierzucht Zeitz.

Zur Herdbuchzucht mit *Deutschem veredelten Landschwein* gibt es aus den Zeiten der Tierzuchtinspektion Halle folgende Nachweise:

#### Zuchtleistungsprüfung für Posa:

Jahr	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf-Folge	LGF j. Wurf	AUF j. Wurf	AUF j. S u J	4WG je Wurf	4WG je Ferkel	Aufz. verluste
1955	9,0	18	2,00	9,1	7,6	15,1	43,7	6,3	17,1
1956	9,5	19	2,00	9,1	8,5	16,8	57,2	6,8	7,5

LGF: lebend geborene Ferkel; AUF j. S u J: aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr;

4WG: Vierwochengewicht

Auszug aus dem Eberlinien und *Stammeberverzeichnis* für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957)

Name, Hb-Nr	Geb.	Bwkl	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Gambia PS 715	20.03. 1955	2b	VEG Zeitz, Kloster Posa Otto Bräger, Eichstedt	Gallier PS 249	Routine PS 2634 9W 10,4 9,3 70,5
Heinbert PS 824 O	25.02. 1956	2a	VEG Zeitz, Kloster Posa Torquato Zanni, Eichstedt	Heidebauer PS 824 o	Teufelin PS 3433 5W 9,8 9 66,9
Sünder PS 644	08.11. 1954	2a	VEG Zeitz, Abt. Posa Martin Hilgenfeld, Stapp.	Sund ML PS 534	Molle PS 3036 6W 11,5 9,5 83,6
Sudan PS 656	01.11. 1954	1c	VEG Zeitz, Abt. Posa M. Hilgenfeld, Stappenbeck	„	Tremse PS 3037 4W 10,2 9 80,9

Die Stammherde in Posa hatte also 10 – 15 Sauen der Rasse DvL und konnte sich nicht weiter ausdehnen. Im Rahmen des Entwicklungskonzeptes des VEG Zeitz und in Abstimmung mit der Tierzuchtinspektion Halle wurde die Herdbuchzucht am Standort Kloster Posa aufgegeben. Die Ackerfläche bewirtschaftete die Kooperative Abteilung Pflanzenproduktion (KAP), später eine Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft, während man die Tierproduktion in Posa einstellte. Ställe und Scheunen dienten dann bis 1990 als Möbellager.

Seit 1998 wurde durch den Verein Historischer Weinbau Kloster Posa e. V. der Weinanbau in dieser Region neu belebt. Im Jahre 2000 kaufte die Stadt Zeitz das Gelände des ehemaligen Klosters Posa und schloss am 1.1.2001 einen Vertrag mit dem Verein zur Förderung der ländlichen Region Süd Sachsen-Anhalt zur Umsetzung des Projektes „Neues Leben auf Kloster Posa“. Es beinhaltet die Sanierung des Geländes (Wiederaufbau, spätere Bewirtschaftung).

## Edelschweinzucht in Haynsburg

Haynsburg liegt zwischen Zeitz und Bad Köstritz und gehörte zum Kreis Zeitz, seit 1994 zum Burgenlandkreis. Es ging 2010 in die Gemeinde Wetterzeube in der Verbandsgemeinde Droyßiger-Zeitzer Forst ein. .

Das Gut in Haynsburg hatte nach dem Ende des zweiten Weltkrieges 250 ha LF. Es war zunächst selbständig und ging dann als Abteilung in das Volkseigene Gut (VEG) Tierzucht Zeitz ein. In Haynsburg bestand eine Stammzucht der Rasse *Deutsches Edelschwein*. Sie wurde von der Tierzuchtinspektion Halle (1954 – 1958 für die Bezirke Halle und Magdeburg zuständig) und danach von der Bezirkstierzuchtinspektion Halle (Oktober 1958 – 1962, ab 1963 VVB Tierzucht, Tierzuchtinspektion Halle) angeleitet. Bis 1958 gab es das Zuchtgebietszeichen PS, ab 1959 H (für Halle).

In den Jahresabschlüssen der Tierzuchtinspektion Halle für die Jahre 1955 und 1956 sind folgende Ergebnisse der *Zuchtleistungsprüfung* für Haynsburg enthalten:

Jahr	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf-Folge	LGF j. Wurf	AUF j. Wurf	AUF j. S u J	4WG je Wurf	4WG je Ferkel	Aufz. verluste
1955	20,0	38	1,90	10,6	10,3	19,6	71,5	6,9	2,7
1956	20,5	38	1,85	10,0	9,3	17,3	60,7	6,5	7,3

LGF: lebend geborene Ferkel; AUF j. S u J: aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr;

4WG: Vierwochengewicht

Auszug aus dem Eberlinien und *Stammeberverzeichnis* für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957)

Name, Hb-Nr	Geb.	Bwkl	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Heifun PS 693	13.04. 1953	1b	VEG Haynsburg, Kr. Zeitz VEG Tierzucht Köllitsch	Heido PS 310	Fabu PS 2168 7W 9,9 8,1 54,4
Haile PS 1096	24.10. 1955	2a S. 22	LPG Wittgendorf, Kr. Zeitz VEG Zeitz, Abt. Haynsburg	Heifun PS 693	Friedland PS 4604 3W 10,6 10 65,6
Herd PS 1071	25.10. 1955	2a S. 39	VEG Zeitz, Abt. Haynsburg Alfred Arnold, Pretzsch	Hero PS 538 ML	Borussia PS 2163 ML 7W 11,3 9,8 83,4 SL
Vorstand PS 1124	24.12. 1955	1b S. 56	VEG Zeitz, Abt. Haynsburg VEG Tierzucht Barby	Vormund PS 810	Alinde PS 3406 5W 11 9 69,2 SLZ
Pikarde PS 1038	27.08. 1955	2a S 94	VEG Zeitz, Abt. Haynsburg VEG Tz Köllitsch	Pius PS 774	Force PS 2717 7W 10,3 9,4 69,1 SLZ
Faust PS 965	07.03. 1955	2a S 115	VEG Zeitz, Abt. Haynsburg K. H. Stieve, Raden, Kr. Sternberg/Bezirk Schwerin	Fatal M 516	Begabte M 2393 4W 11 9,5 72,4

Die Darstellung eingesetzter Ebergenealogien soll noch in anderer Weise erfolgen:

<b>Name, Nr.</b>	<b>Geb.</b>	<b>Vater</b>	<b>Mutter</b>	<b>Züchter</b>	<b>Besitzer</b>	<b>Bemerk.</b>
<b>Hasdrubal PS 10</b>	16.03. 1947	Hamster AS 7602	Drusa AS 8883	Fittje, Hollwege	Lettin	
Harst PS 109		Hasdrubal PS 10	Dame PS 353	Lettin	Arnold, Pretzsch	
Heido PS 310		Harst PS 109	Belinde PS 362	Arnold, Pretzsch	Köllitsch	
Heifun PS 693	13.04. 1953	Heido PS 310, ML, SL	Fabu PS 2163	Köllitsch	<b>Haynsburg</b>	
Haile PS 1096	24.10. 1955	Heifun PS 693	Friedland PS 4604	<b>Haynsburg</b>	Wittgendorf	
		<b>Hamster AS 7602</b>	<i>Horst Th 227</i>	<i>Herfurt PS 155</i>	<i>Herbart PS 272</i>	<i>Hero PS 538</i>
Hero PS 538		Herbart PS 272 SL ML	Figura PS 367 DL, SL	Pauscha	Arnold, Pretzsch	
Herd PS 1071	25.10. 1955	Hero PS 538 ML	Borussia PS 2163	Arnold, Pretzsch	<i>Haynsburg</i>	
<b>Veteran PS 6000</b>	Ca. 1942	<i>Verteidiger PS 7</i>	<i>Verzicht PS 251</i>	<i>Vopel PS 401</i>	<i>Vorbote PS 601</i>	<i>Vormund PS 810</i>
Vorbote PS 697		Vopel PS 401	Febronia PS 2605	Köllitsch	Farsleben	
Vormund PS 810	20.03. 1954	Vorbote PS 601	Gravur PS 2971	Heinrichs- berg	Barby	102 Hb- Nk 264 Hb-Sa
Vorstand PS 1124	24.12. 1955	Vormund PS 810	Alinde PS 3406	Barby	<b>Haynsburg</b>	
<b>Fidelio</b>		<b><i>Pick PS 4926</i></b>	<i>Piccolo PS 5021</i>	<i>Pikeur PS 24</i>	<i>Primatus PS 179</i>	<i>Preston PS 374</i>
Preller PS 554	13.07. 1952	Preston PS 374	Paste PS 1090, DL	Wurm, Wen- nungen	Bösewig	
Pius PS 774	24.02. 1954	Preller PS 554	Nerdine OS 2367	Bösewig	Köllitsch	
Pikarde PS 1038	27.08. 1955	Pius PS 774	Force PS 2717 SLZ	Köllitsch	<b>Haynsburg</b>	
<b>Fidelio</b>		<b><i>Förster AS 6784</i></b>	<b><i>Fackelträger Th 164</i></b>	<i>Fackelzug PS 76</i>	<i>Faust M 406</i>	<i>Fatal M 516</i>
Faust PS 965	07.03. 1955	Fatal M 516	Begabte M 2393	K. H. Stieve, Raden	<b>Haynsburg</b>	
			<i>Falke AS 7287</i>	<i>Fafnor PS 11</i>	<i>Farr PS 168 .....</i>	<i>Felsit PS 1022</i>
Felsit PS 1022	15.08. 1955	Fähnrich PS 752	Natalie PS 3493	Mößlitz	Bernburg	
Falkove PS 1194		Felsit PS 1022	Garbe PS 4568	Bernburg	Neugatters- leben	
Faktotum PS 1441	10.06. 1958	Falkove PS 1194	Ilse PS 5975	Neugatters- leben	Mößlitz	379 Hbnk 966 Hbtö

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk.
Faro H 219	12.09. 1960	Faktotum PS 1441	Brache PS 6758	Mößlitz	<b>Haynsburg</b>	
<b>Patriot AS 2756</b>	24.10. 1931	<i>Albert</i> <i>AS 7735</i>	<i>Aribert</i> <i>SH 1557</i>	<i>Albin</i> <i>SH 1715</i>	<i>Albingo</i> <i>SH 1865</i>	
Algol PS 1257	26.08. 1956	Albingo SH 1865	Frieda SH 6266	Sommer-land	Köllitsch	1959
Alchimist PS 1257	09.03. 1957	Algol PS 1046	Föda PS 5211	Köllitsch	<i>Merbitz</i>	ML 1960: 1a
Admetos H 123		Alchimist PS 1257		Merbitz	<b>Haynsburg</b>	
Absender N 341		Admetos H 123		<b>Haynsburg</b>		
Albion H 252		Alchimist PS 1257		Merbitz	<b>Haynsburg</b>	
Ausbund H 396		Albion H 252		<b>Haynsburg</b>		
Aspekt Mb 435		Albion H 252		<b>Haynsburg</b>		
Aspirant H 370		Albion H 252		<b>Haynsburg</b>	<i>Radegast</i>	
Ast H 492		Aspirant H 370		<b>Radegast</b>		
Apache H 551		Aspirant H 370		<b>Radegast</b>		
Asper H 624		Aspirant H 370		<b>Radegast</b>		
<b>Kronschatz H 2 / I / P / 62</b>	05.10. 1961	Kres K Pz 61	Nota K Pz 671	Polen	<b>Radegast</b>	
Kronsohn H 397	05.12. 1962	Kronschatz H 2/I/P/62	Dolores H 1576	Radegast	Greppin	15 Hb-Sö
Kronherr H 498		Kronsohn H 397		Greppin	<b>Haynsburg</b>	
Kronstein H 402		Kronschatz H 2/I/P/62	Dolores	Radegast	Radegast	5 Hb-Sö
Kronide H 612		Kronstein H 397		Radegast	<b>Haynsburg</b>	
<b>Framel II G 188 By</b>						
Granek H 5 I/P/65	28.04. 1964	<b>Framel II G 188 By</b>	Era XX G 330 By	Polen	<b>Bösewig</b>	35 Hb-Nk 48 Hb-S.
Gramel H 773		Granek H 5 /I/P/65	Nonka H 3131	<b>Bösewig</b>	<b>Haynsburg</b>	
<b>Gregor H 6 I / P / 65</b>	29.03. 1964	Framel II G 188 By	Cenna XV G 989 By	Polen	Pauscha	53 Hb-Nk 79 Hb-Tö
Grefano H 659		Gregor H 6 I / P / 62	Fran H 2261	Pauscha	<b>Haynsburg</b>	

In den Jahresberichten der VVB Tierzucht sind Ergebnisse von Mastprüfungsgruppen aus Haynsburg bei Zeitz aus den Jahren 1962 – 1964 enthalten. Dazu kommen noch Eber, die in der Ingenieurarbeit von HANACKER (1969) erwähnt werden.

Vater	Mutter / gepr. Tiere	LTZ	MTZ	FUA	IL	KF	Schg.	Aufl.	RSP
		g/d	g/d	kg/kg	cm	cm <sup>2</sup>	kg	kg	cm
Admetos H 123	Delle PS 6464	544	848	3,50	94,5	30,2	9,4	2,8	4,4
	Fromme H 1321	498	737	3,58	94,6	28,8	9,3	2,6	4,0
	Formale H 1301	544	747	3,76	94,3	31,2	9,5	2,5	4,0
<b>Admetos H 123</b>	<b>23</b>	<b>540</b>	<b>803</b>	<b>3,70</b>	<b>94</b>	<b>29,4</b>	<b>9,2</b>	<b>2,6</b>	<b>4,0</b>
Faro H 219	Fallada PS 7418	572	809	3,33	97,6	31,5	8,5	2,1	4,3
Albion H 252	Geisha H 1922	599	828	3,34	96,3	30,3	9,2	2,2	4,0
Horcher H 317	Fabrik H 1469	521	714	3,79	97,8	26,5	9,0	2,3	4,2
Horcher H 317	Inscription H 1954	572	864	3,16	99,0	34,5	9,4	2,2	3,8
<b>Horcher H 317</b>	<b>12</b>	<b>549</b>	<b>769</b>	<b>3,51</b>	<b>98,3</b>	<b>29,4</b>	<b>9,1</b>	<b>2,4</b>	<b>4,2</b>
<i>Importebersöhne</i>									
<b>Kronide H 612</b>	<b>16</b>	<b>522</b>	<b>786</b>	<b>3,53</b>	<b>99,4</b>	<b>29,5</b>	<b>8,9</b>	<b>2,7</b>	<b>4,2</b>
<b>Gramel H 773</b>	<b>12</b>	<b>528</b>	<b>740</b>	<b>3,59</b>	<b>99,6</b>	<b>29,9</b>	<b>9,0</b>	<b>2,5</b>	<b>4,1</b>
<b>Grefano H 659</b>	<b>20</b>	<b>537</b>	<b>793</b>	<b>3,48</b>	<b>101,2</b>	<b>30,2</b>	<b>9,0</b>	<b>2,6</b>	<b>4,0</b>

An den Ergebnissen ist zu erkennen, dass in der Haynsburger Herde eine gute Mast- und eine überdurchschnittliche Schlachtleistung verankert war. Mit dem Einsatz von Söhnen aus Importebern wurde eine Schlachtlänge um 100 cm möglich, während die übrigen Leistungen nicht verbesserten.

Da der Eberabsatz zurückging, beendete man in Haynsburg die Edelschweinzucht und stellte 1970 auf Deutsche Landrasse um (Linie 2). Aus diesem Jahre liegen Ergebnisse der Zuchtleistungsprüfung vor:

Auswertung **Zuchtleistungsprüfung 1970**: A-Abschluss – Sauen ab 2. Wurf

Betr.	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf-Folge	LGF je Wu	LGF j S u J	AUF j Wurf	AUF j S u J	3WG je Wu	3WG j Ferkel	Aufz. Verl.	Ges. Verl.
Haynsb	69,7	125 *	1,79	10,1	18,1	9,6	17,2	50,7	5,4	4,9	6,7
6 VZ 02	271,9	518	1,91	10,1	19,3	9,8	18,7	55,4	5,7	3,1	8,2
11 Vz DL	411,7	783	1,90	10,3	19,6	9,8	18,7	55,6	5,6	4,6	8,5
<b>21 DL</b>	<b>1035,9</b>	<b>2018</b>	<b>1,95</b>	<b>10,4</b>	<b>20,3</b>	<b>9,8</b>	<b>19,1</b>	<b>57,0</b>	<b>5,8</b>	<b>6,0</b>	<b>10,5</b>

\* darunter 114 Erstlingswürfe

Bei der Beurteilung der Leistungen ist zu berücksichtigen, dass in Haynsburg 1970 durch die Rassenumstellung eine Reproduktionsrate von 91,2 % bestand und die Herdenleistung damit für das eine Jahr wesentlich unterschätzt wurde. Die Wurfgrößen waren für Erstlings-sauen dagegen beachtlich.

## Schweinezucht in Salsitz und Haynsburg

Das VEG Tierzucht Zeitz entstand 1957 aus einigen vorher selbständigen Gütern und bewirtschaftete 1.200 ha LN, darunter 150 ha in Kloster Posa, 250 ha in Haynsburg und 250 ha in Salsitz. Bereits 1968 wurde die Feldwirtschaft an eine Kooperative Abteilung Pflanzenproduktion (KAP), danach an eine Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft Pflanzenproduktion (LPG P) ausgegliedert. Im VEG Tierzucht verblieb die Viehwirtschaft und der Hopfenanbau. Dabei organisierte man die Schweinezucht nach 1970 wie folgt:

- am Standort Kloster Posa war die Schweinezucht bereits eingestellt;
- am Standort Salsitz entstand eine 350er Sauenanlage. Sie hatte DL-Sauen der Linie 2. 25 % wurden rein angepaart und reproduzierten so den Bestand. 75 % erhielten Sperma von DE-Ebern und erzeugten Kreuzungsferkel zum Verkauf. Das Zyklusprogramm hatte einen 3-Wochen-Rhythmus.
- Am Standort Haynsburg erfolgte die Aufzucht der weiblichen Zuchtläufer bis zur ungedeckten Jungsau. Alle 3 Wochen standen ungedeckte Jungsauen zur Einstufung an. Der jährliche Verkauf belief sich auf etwa 1.500 Sauen an Betriebe der Zuchtstufe 3 (Mastläuferproduktion) im Kreis Zeitz.

Nach der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion am 1.7.1990 wurden die Zuchtsauen des ehemals Volkseigenen Gutes der Schlachtung zugeführt und die Schweineproduktion eingestellt.

## Schweinezucht in Romsdorf

Romsdorf gehörte zur Weißenborn bei Droyßig und ist seit 1.1.2010 Bestandteil der Gemeinde Droyßig und der Verbandsgemeinde Zeitzer-Droyßiger Forst.

Die Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (LPG) errichtete in Romsdorf eine 600er Sauenanlage zur Mastläufererzeugung. Nach der Wende übernahm die Familie Hüttmann diese und betrieb sie als Gut Haynsburg. In den Jahren 2000 bis 2005 bestand noch eine Pietrain-Herdbuchzucht. Dazu kaufte man aus Schleswig-Holstein ca. 15 Pietrain-Sauen und wollte den Bestand auf 35 Stammsauen ausdehnen. Sperma wurde von der Eberstation Roschütz bezogen.

*Einige Personen zur Schweinezucht um Zeitz*

<b>Betrieb / Einrichtung</b>	<b>Tätigkeit</b>	<b>Personen</b>
VEG Tierzucht Zeitz	Direktoren	Helmut Kasprzyk (bis 1963) Willi Türpisch (1963 – 1986)
	Schweinemeister - Kloster Posa - Haynsburg - Salsitz	Stanislaus Geissler Wolfgang Gäth Herr (Kurt) Horn
Gut Haynsburg	Betreiber Verantw. für Schweinezucht	Familie Hüttmann Lutz Böhme
<b>Züchterische Betreuung</b>		
Tierzuchtinspektion Halle (1952 - September 1958)	Zuchtleiter	Dr. Wilhelm Strack
BezirksTierzuchtinspektion Halle (1.10.1958 – 1970)	Zuchtleiter	Dr. Wilhelm Strack Dr. Rosa Maria Ihssen
	Zuchtberater	Hubert Höppner
	Ultraschallmessdienst	Erhard Nagel, Heidrun Stefan
VEB Tierzucht Halle (1971 – 1990)	Bereichsleiter AL Reproduktion AL Spermaproduktion Zuchtberater	Dr. Edgar Dörner Dr. Rosa Maria Schröder Horst Müller, Ammendorf Wolfgang Pretzsch
Thür. Schweinezucht- und Produktionsverband e. V.	Zuchtberater	Dieter Rössel

*Quellen*

- BORNEMANN, Gundula: 50 Jahre deutsche Edelschweinzucht. Neumann Verlag Radebeul und Berlin, 1953;
- Tierzuchtinspektion Halle (Zuchtleitung Schweine): Eberlinien und Stammeberverszeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957);
- VVB Tierzucht Paretz: Jahresabschlüsse Schweinezucht 1962 bis 1967;
- HANACKER, Christel: Die Bedeutung der züchterischen Bearbeitung des Deutschen Edelschweines und der Deutschen Landrasse mit importierten Fleischschweinebern im Bezirk Halle. Agraringenieurarbeit Halle/Saale, 1969
- ZIELKE, Winfried: Die deutsche Edelschweinzucht und die züchterische Beeinflussung durch Mast- und Schlachtleistungsprüfung. Diss Leipzig (1970).
- VEB Tierzucht Halle, Bereich Schweine: Jahresabschluss 1970
- Persönliche Informationen von Willi TÜRPIsch, 06712 Haynsburg, Dieter RÖSSEL, 07548 Gera und Ulrike Kasprzyk, 99428 Weimar

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2010)